

Niederösterreichische Wirtschaft

Die Zeitung der Wirtschaftskammer Niederösterreich · www.noewi.at

WKO NÖ
WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH

Nr. 31-34 · 27.8.2021



WIRTSCHAFT FÜR MORGEN #schaffenwir



Wirksamer Umweltschutz von morgen durch betriebliche Innovationskraft von heute. Mit #schaffenwir holen wir Erfolgsbeispiele vor den Vorhang!

Mehr dazu lesen Sie ab Seite 10.

Fotos: zVg

300 m² - 3.000 m²
Ausstellungsflächen
Produktion- und Lager
Werkstätten, Büros ab 25



Vermietung & Verwaltung
direkt vom Eigentümer
www.ramskogler.co.at
Tel. 0664/396 80 60



GHI-Park Seyring
Brünnerstraße 241-243
2201 Gerasdorf/Wien - Seyring
4 km nördlich von Wien
direkt an B7, S1 und A5
Autobahnknoten Eibesbrunn



www.ghipark.at

Magazin

NÖWI persönlich:

Arbeitsessen mit Ministerin



Zu einem Arbeitsessen traf **Margarete Schramböck**, Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort, führende Unternehmensvertreter aus NÖ. Erörtert wurden dabei aktuelle wirtschaftspolitische Themen.

Foto: Josef Bollwein

Eisspende für Mitarbeiter



Mit seiner schon traditionellen Eisspende erfreute Landesinnungsmeister **Franz Astleithner** (r.) (Chemische Gewerbe, Denkmal-, Fassaden- und Gebäudereiniger NÖ) die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der WKNÖ. Mit im Bild WKNÖ-Direktor **Johannes Schedlbauer** und **Katharina Sackl-Lang** (WKNÖ).

Foto: Pany

WIFI NÖ: Personalia



Mit 1. August ist **Michaela Vorlaufer** als Institutsleiter-Stellvertreterin des WIFI in den Dienst der Wirtschaftskammer NÖ getreten. Im Laufe des 1. Quartals 2022 wird sie die Institutsleitung des WIFI NÖ übernehmen. Die designierte WIFI NÖ-Institutsleiterin war von Juli 2018 bis Juli 2021 als stellvertretende Landesgeschäftsführerin des Arbeitmarktservice NÖ tätig.

Foto: Pany



Bild links: Im Juli erhielt die WKNÖ wieder tatkräftige Unterstützung von zahlreichen Praktikanten. WKNÖ-Präsident **Wolfgang Ecker** (r.), WKNÖ-Direktor **Johannes Schedlbauer** (l.), Dir.-Stv. **Alexandra Höfer** (2.v.r.) und **Katharina Sackl-Lang** (2.v.l.), WKNÖ, sagten „Danke“ für den Einsatz.

Foto: David Pany

AUS DEM INHALT

Thema	Sonnenuhr-Spezialisten	17	Mit „go-international“ zum	WIFI-News	37
Corona-News: Alle Infos	4-5	19	Exportserfolg	Branchen	
Niederösterreich		20	E-Mobilität in NÖ	NÖ Banken investieren in	
Das aktuelle WKNÖ		20-21	Österreich	regionale CSR-Aktivitäten	40
Wirtschaftsbarometer	6-7	22	Service	Industrie	41-42
Interview mit Landwirtschaftskammer NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager	8-9	23	„Chatbot“ für TMS St. Pölten	Gewerbe und Handwerk	42-44
Klimaschutzkampagne der WKNÖ	10-15	24	Vorbereitungen auf	Transport und Verkehr	44-45
Massive Verwerfungen globaler Lieferketten	16	25	InnoLab-Start	Handel	46-47
Reportage über		26-27	TMS-Absolvent als	Bezirke	48
		28	Head Bartender	Kleiner Anzeiger	54
		29	NÖ Berufsschulen im	Buntgemischt	55
			neuen Schuljahr		

Impressum: Eigentümer, Herausgeber und Verleger: Wirtschaftskammer Niederösterreich. **Verlags- und Herstellungsort:** St. Pölten. **Offenlegung:** wko.at/noe/offenlegung.
Redaktion: DI Bernhard Tröstl, Christian Buchar, Mag. Birgit Sorger, Mag. Andreas Steffl, Mag. Gregor Lohfink, Mag. Simone Stecher, Barbara Pullirsch, Christoph Kneissl, Nina Gamsjäger, DI Daniela Neumayer, Peter Jankowicz, David Pany. Alle: Wirtschaftskammer-Platz 1, 3100 St. Pölten, T 02742/851-0. E kommunikation@wknoe.at. Bei allen personenbezogenen Bezeichnungen gilt die gewählte Form für alle Geschlechter. Nachdruck von Artikeln auch auszugsweise gestattet; dies gilt jedoch nicht für namentlich gezeichnete Artikel. **Anzeigenrelevanz:** 2. Halbjahr 2020: Druckauflage: 94.380 Stück.



-gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens, NP DRUCK, UW-Nr. 808

Druck: NP Druck Gesellschaft m.b.H., Gutenbergstraße 12, 3100 St. Pölten, T 02742/802.
Zuschriften an Kommunikation und Neue Medien der Wirtschaftskammer Niederösterreich, Wirtschaftskammer-Platz 1, 3100 St. Pölten. Reklamationen wegen der Zustellung an das nächste Postamt. **Inseratenverwaltung:** Mediacontacta Ges.m.b.H., Teinfaltstraße 1, 1010 Wien, T 01/523 18 31, F 01/523 29 01/33 91, ISDN 01/523 76 46, E noewi@mediacontacta.at
Druckdatum dieser Ausgabe: 25.8.2021, 11:00 Uhr

ZAHL DER WOCHE

3.841

Gründungen gab es zwischen Anfang Jänner und Ende Juni 2021, so viele wie überhaupt noch nie in einem ersten Halbjahr. Mehr auf Seite 24

MEIN STANDPUNKT

Kombi aus fachlichem Wissen und praktischer Erfahrung ist einzigartig

VON WKNÖ-PRÄSIDENT WOLFGANG ECKER

Die Lehrlinge sind unsere Fachkräfte der Zukunft! Egal, ob als Koch, im Einzelhandel, als Metalltechnikerin, Bürokräftin oder in der Logistik – wir brauchen jede Einzelne und jeden Einzelnen! Ich möchte auch noch in zwanzig Jahren in eine Bäckerei gehen können und dort frisches Brot oder frische Semmeln holen. Wer schneidet mir die Haare, wenn es keine jungen Talente mehr gibt, die sich für die Friseurlehre entscheiden? Ob in der Produktion oder in der Dienstleistung – unsere Fachkräfte sorgen für Qualität ebenso wie für Service.

Gleichzeitig führt der Fachkräftemangel dazu, dass immer mehr Betriebe Aufträge ablehnen müssen. Ihnen fehlen die Mitarbeiter mit den erforderlichen Qualifikationen. Deshalb ist es wichtig, die Lehre weiter aufzuwerten und die Vorteile der dualen Ausbildung, für die wir von vielen Ländern beneidet werden, zu erkennen. Denn die Kombination aus fachlichem Wissen und praktischer Erfahrung in einem Betrieb ist einzigartig.

Wie wichtig die Lehre ist, zeigt aktuell auch die Serie „Lehre = Zukunft“ im ORF NÖ, die wir gemeinsam mit unserem Sozialpartner Arbeiterkammer NÖ unterstützen. Zwei Wochen werden hier Lehrlinge und Lehrbetriebe in TV und Radio vor den Vorhang geholt.

Unsere Jungfachkräfte fahren zu den EuroSkills

Veranstaltungen wie die EuroSkills ermöglichen es den Nachwuchs-Fachkräften Europas, sich untereinander zu messen und das eigene fachliche Können

SCHREIBEN SIE MIR

 w.ecker@wknoe.at
 facebook.com/wolfgangecker.at

unter Beweis zu stellen. Von 22. bis 26. September findet der Wettbewerb erstmals in Österreich statt. 13 Niederösterreicherinnen und Niederösterreicher werden für das Team Österreich bei den EuroSkills in Graz ihr Bestes geben. Mehr zu dem Event und unseren Teilnehmern lesen Sie auf den Seiten 20 und 21 in dieser Ausgabe. Ich drücke unseren Nachwuchsfachkräften die Daumen und wünsche ihnen, dass sie bei den Berufs-Europameisterschaften wertvolle Erfahrungen sammeln können.

NÖ ist das Land der Gründerinnen und Gründer

Eine Lehre ist vielleicht auch der Anfang für eine spätere Unternehmensgründung. Die Chancen in Niederösterreich stehen jedenfalls gut, wenn man sich das Rekordergebnis der NÖ Gründerbilanz für das erste Halbjahr ansieht. Auffallend ist, dass ein Fünftel der Gründerinnen und Gründer einen Lehrabschluss als höchste abgeschlossene Ausbildung aufweist. Das zeigt, was mit einem Lehrabschluss alles möglich ist! Ich bin stolz auf unsere kreativen, innovativen Unternehmerinnen und Unternehmer sowie unsere Lehrlinge!

Foto: Daniela Matejschek

»Unsere Fachkräfte sorgen für Qualität ebenso wie für Service.«

Wolfgang Ecker



#LehreRespekt

www.lehre-respekt.at



Corona-Service

Aktuelle Corona-Infos für Sie

Härtefall-Fonds Phase 3: Jetzt Antrag stellen!

Seit 2. August 2021 ist die Antragstellung für die 3. Phase des Härtefallfonds möglich.

Bis 31. Oktober 2021 können Sie Förderungen für bis zu drei Betrachtungszeiträume (Juli, August, September 2021) rückwirkend beantragen.

Die Mindestförderhöhe pro Betrachtungszeitraum beträgt 600 Euro, die maximale Förderhöhe beträgt 2.000 Euro (wie in Phase 2).

Wenn Sie für Juli 2021 einen Antrag stellen, wird die Zeit zwischen 16. und 30. Juni pauschal mit 50 Prozent der Förderhöhe abgegolten.

Für die Antragstellung ist eine persönliche Handy-Signatur erforderlich. Alle Informationen, wie Sie eine Handy Signatur beantragen können, finden Sie auf www.handysignatur.at.

Mehr Infos auf wko.at/haertefall-fonds

Niederschwelliges Impfangebot in NÖ

Um die Durchimpfungsrate weiter zu steigern, bieten 30 NÖ Gemeinden Impfungen ohne vorherige Terminanmeldung an. Zudem sind landesweit „NÖ-Impfbusse“ unterwegs. Mehr Infos finden Sie auf

notrufnoe.com/impfbus

Aktuelle Länderinfos

Informationen zur aktuellen Corona-Situation mit Reisebeschränkungen und Pendlerregelungen finden Sie tagesaktuell auf den Seiten des WK-AußenwirtschaftsCenters:

► Klick auf wko.at/aw

- Unter „Ich möchte...“ Land im Drop-Down-Menü auswählen
- Klicken Sie in den Meldungen des gewünschten Landes auf **„Coronavirus: Situation in XY – Aktuelle Lage und laufende Updates“** wko.at/aw

Fristen der wichtigsten Coronahilfen

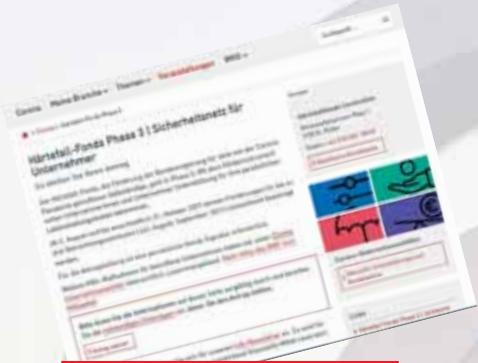
- Der Fixkostenzuschuss I kann nur mehr bis 31. August 2021 durch den Steuerberater beantragt werden.
- Der Ausfallsbonus für Juni 2021 ist noch bis 15. September 2021 zu beantragen.
- Für den Härtefallfonds, Phase 3 ist letzte Antragsmöglichkeit der 31. Oktober 2021. Alle Infos auf wko.at/corona

FAQ zum 3G-Nachweis

Ebenfalls auf wko.at/corona – und zwar im **FAQ-Bereich** – können Sie wichtige Punkte bezüglich des Nachweises eines gültigen 3G-Status durch den Arbeitgeber nachlesen. So z.B. die Frage: Darf ich meinen Mitarbeiter nach dem 3G-Nachweis fragen?

Ausfallsbonus II

Der Ausfallsbonus II wurde mit 16. 8. aktualisiert. Für eine Beantragung muss der Umsatzausfall mindestens 50 Prozent gegenüber dem Vergleichsmonat 2019 betragen. Der Ausfallsbonus II ist für die Monate Juli, August und September 2021 jeweils ab dem 16. des Folgemonats bis zum 15. des viertfolgenden Monats beantragbar (der Ausfallsbonus für Juli 2021 kann seit 16. August bis 15. November 2021 beantragt werden). Download Merkblatt: wko.at/noe/factsheet-ausfallsbonus



wko.at/haertefall-fonds



notrufnoe.com/impfbus



wko.at/aw



wko.at/corona



wko.at/aw

Fotos: Adobe Stock, WKO

Was Sie zur Corona-Kurzarbeit wissen sollten

Erfahren Sie mehr zu neuen IT-Webtools und Klarstellungen des AMS zur Corona-Kurzarbeit.

Auf der Website des AMS (Link auf wko.at/noe/ams-kurzarbeit) stehen neue IT-Webtools im Rahmen der Begehrensstellung zur Verfügung:

- ▶ Das Antragsformular wurde erweitert.
- ▶ Für die besonders betroffenen Unternehmen wurde die Antragstellung erleichtert, bei Antragstellung seit 9. August kann

bereits im Rahmen der Begehrensstellung die 100-prozentige Beihilfe beantragt werden. Damit entfällt die Notwendigkeit, ein Änderungsbegehren zu stellen.

- ▶ Besonders betroffene Betriebe, die bereits ein Begehren gestellt haben und dementsprechend nur die 85-prozentige Beihilfe bewilligt erhielten, können seit 9. August das Änderungsbegeh-

ren stellen, um die restlichen 15 Prozent der Beihilfe zugesprochen zu erhalten.

- ▶ Im Zuge der Begehrensstellung wird nun auch abgefragt, ob es sich um ein neues Unternehmen in Kurzarbeit handelt.
- ▶ Weiters auch, ob es sich um einen Fall handelt, bei dem die Kurzarbeit mit verminderter Belegschaft fortgesetzt werden soll (Ausnahmefall Massenkündigungsverfahren – Frühwarnsystem)

Klarstellungen des AMS zur Corona-Kurzarbeit

Besonders betroffene Betriebe – Berücksichtigung von ausländischen Umsätzen

Die Frage, ob auch ausländi-

sche Umsätze in die Beurteilung des Umsatzrückganges einfließen, wurde geklärt:

- ▶ Das AMS wird diese bei der Frage, ob die 50 Prozent Umsatzgrenze erreicht wird, anhand der Informationen des Finanzministeriums (BMF) berücksichtigen.
- ▶ Ob die ausländischen Umsätze in der Beilage 1 enthalten sind, ist insofern nicht relevant. Die Beurteilung der besonderen Betroffenheit erfolgt allein anhand der BMF-Daten entsprechend der UID-Nummer.

Besonders betroffene Betriebe – Beilage 2 erst bei AZ-Ausfall über 70 Prozent

Das AMS bestätigte, dass besonders betroffene Unternehmen erst ab einem Arbeitszeitausfall von über 70 Prozent die Beilage 2 vorlegen müssen.

Mehr Infos unter wko.at/corona-kurzarbeit

CORONAVIRUS

Info-Service für Betriebe unter

wko.at/corona



Die attraktiven Entry-Modelle von Volkswagen Nutzfahrzeuge

Ab EUR 15.900,-*

www.vw-nutzfahrzeuge.at

*Unverb., nicht kart. Richtpreis exkl. MwSt., inkl. NoVA (Caddy Kasten Entry 55 kW/75 PS TDI)
Verbrauch: 4,8 – 11,5 l/100 km. CO₂-Emission: 127 – 302 g/km. Symbolfoto.

Nutzfahrzeuge

Niederösterreich

Jedes zweite NÖ Unternehmen rechnet mit steigenden Umsätzen

Das aktuelle Wirtschaftsbarometer der WKNÖ zeigt ein positives Investitionsklima. Niederösterreichs Betriebe wünschen sich aber eine Senkung der Lohnnebenkosten und neue Investitionsförderungen.

Der Optimismus der NÖ Unternehmen nimmt zu. Praktisch jeder zweite Betrieb in Niederösterreich, konkret 47 Prozent, rechnet in den kommenden 12 Monaten mit steigenden Umsätzen.

Das zeigt das aktuelle Wirtschaftsbarometer der Wirtschaftskammer NÖ (WKNÖ). Bei der Vergleichserhebung im letzten Winter waren lediglich 20 Prozent der Unternehmen von einem Umsatz-Plus in den nächsten zwölf Monaten ausgegangen. „Diese Zuversicht müssen wir weiter fördern. Das zentrale Element dafür ist Planbarkeit und Verlässlichkeit für unsere Unternehmen. Die Be-

triebe brauchen Stabilität, nicht ständig und noch dazu oft äußerst kurzfristig veränderte Regelungen“, sagt dazu WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker.

Investitionen in Zukunftstechnologien

Von sinkenden Umsätzen gehen aktuell nur 15 Prozent der Betriebe aus, im Winter waren es mit 36 Prozent mehr als doppelt so viele.

Die steigenden Geschäftserwartungen spiegeln sich auch im Investitionsklima. Drei Viertel der Unternehmen gehen von steigenden (30 Prozent) bzw. gleich

bleibenden (45 Prozent) Investitionsvolumen aus. Im Winter war das bei nicht einmal der Hälfte der Betriebe der Fall.

An der Spitze der Gründe für Neuinvestitionen stehen Digitalisierungsmaßnahmen (59 Prozent), gefolgt von Kapazitätsauslastungen (50 Prozent), sowie dem positiven Marktausblick und Investitionen in grüne Technologien (je 49 Prozent). „Auch hier bestätigt sich der optimistische Zukunftsblick“, so Ecker. „Unsere Unternehmen widmen sich Zukunftsthemen wie Digitalisierung und nachhaltige Technologien. Umso wichtiger ist es, diesem Investitionsschwung nach dem Auslaufen der Investitionsprämie neuerliche zusätzliche Impulse zu geben“, drängt Ecker auf staatliche finanzielle Anreize.

„Jede Entlastung stärkt den Aufschwung“

Das deckt sich auch mit den Wünschen der Unternehmen. Nahezu zwei Drittel der NÖ Betriebe sprechen sich im WKNÖ-Wirtschaftsbarometer für die Einführung eines Investitionsfreibetrags als Nachfolgemaßnahme zur Investitionsprämie aus. Die Investitionsförderung liegt damit an dritter Stelle der Wunschliste der niederösterreichischen Unternehmen.

Übertroffen wird sie lediglich vom Ruf nach einer Senkung der Lohnnebenkosten auf 25 Prozent (77 Prozent), sowie dem Wunsch nach einer KöSt-Senkung auf 21 Prozent (64 Prozent). Ecker: „Jede Entlastung stärkt den Aufschwung.“

WIRTSCHAFTSBAROMETER – STIMMEN AUS DEN NIEDERÖSTERREICHISCHEN BRANCHEN

Gewerbe und Handwerk



Fast vier von fünf Handwerks- und Gewerbeunternehmen geben den Fachkräftemangel als Problemfeld Nummer 1 an. „Es gibt zahlreiche Fälle, in denen unsere Betriebe Aufträge ablehnen mussten, weil die dafür qualifizierten Arbeitskräfte fehlen“, so Spartenobmann **Jochen Flicker**.

„Unsere Betriebe wissen, dass die Digitalisierung eine unumkehrbare Entwicklung ist, die sie positiv für sich nützen müssen“, sagt Spartenobmann **Franz Kirnbauer**.

Handel



70 Prozent der Betriebe erwarten, dass digitales Marketing ihre Situation in den nächsten fünf Jahren positiv verändern wird. Negative Auswirkungen erwarten nur sechs

Industrie



Niederösterreichs Industrie drängt auf einen raschen Ausbau im Bereich Breitband/5G, sowie die Einführung eines Investitionsfreibetrags als Nachfolgemaßnahme zur Investitionsprämie. „Der zuletzt weiter beschleunigte Digitalisierungsfortschritt verlangt auch entsprechende Rahmenbedingungen“, sagt Spartenobmann **Helmut Schwarzl**.

Die Forderung nach weniger Bürokratie und Fragen der Finanzierung stehen im Mittelpunkt. Für 89 Prozent ist eine Reduktion des administrativen Aufwands wichtig. „Es geht darum, Bürokratie auf das notwendige und sinnvolle Ausmaß zu reduzieren“, so Spartenobfrau **Ingeborg Dockner**.

Information und Consulting



Die Verunsicherung ist nach wie vor hoch. Die Unternehmen brauchen dringend eine Entlastung

Tourismus und Freizeitwirtschaft



Umwelt- und klimafreundliche Technologien stehen extrem hoch im Kurs. 77 Prozent ihrer geplanten Neuinvestitionen betreffen die Bereiche Umwelt und Nachhaltigkeit, 74 Prozent den Bereich Innovation, 68 Prozent die Digitalisierung. „Innovation, Nachhaltigkeit und Umwelt gehören eng zusammen“, so Spartenobfrau **Beate Färber-Venz**.

als stärkende Perspektive“, so Spartenobmann **Mario Pulker**. 90 Prozent der Unternehmen drängen auf eine Senkung der Lohnnebenkosten. Auch eine Senkung der Einkommensteuer wird verlangt.

Transport und Verkehr



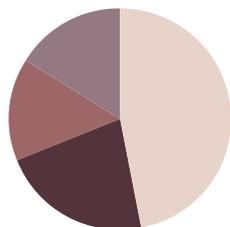
Umwelt- und klimafreundliche Technologien stehen extrem hoch im Kurs. 77 Prozent ihrer

geplanten Neuinvestitionen betreffen die Bereiche Umwelt und Nachhaltigkeit, 74 Prozent den Bereich Innovation, 68 Prozent die Digitalisierung. „Innovation, Nachhaltigkeit und Umwelt gehören eng zusammen“, so Spartenobfrau **Beate Färber-Venz**.

Wirtschaftsbarometer Sommer 2021

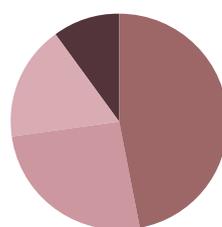
Gesamtumsatz

Erwartungen in den nächsten 12 Monaten



Steigen	47% (+27%)
Gleich bleiben	22% (+1%)
Sinken	15% (-21%)
Derzeit nicht abschätzbar	16% (-7%)

Auftragslage



Steigen	47% (+33%)
Gleich bleiben	26% (+1%)
Sinken	17% (-12%)
Derzeit nicht abschätzbar	10% (-22%)

Investitionsgründe:



Digitalisierung	59%
Kapazitätsauslastung	50%
Marktausblick	49%
Ökologische, nachhaltige Investitionen	49%

Wunschzettel der NÖ Unternehmen:



Senkung Lohnnebenkosten	77%
KöSt-Senkung auf 21%	64%
Neuer Investitionsfreibetrag	63%



5 Jahre Garantie*
auf alle Modelle

Der neue **SEAT**
Leon
SP Kombi.

Jetzt als Benziner, Diesel oder e-HYBRID.

Verbrauch kombiniert: 1,1–7,5 l/100 km. Stromverbrauch: 14,6–19,4 kWh/100 km.
CO₂-Emission: 25–170 g/km. Stand 07/2021. Symbolfoto.
* 5 Jahre Garantie oder 100.000 km Laufleistung, je nachdem, was früher eintritt.

seat.at/leon-sp-kombi



Foto: Adobe Stock

Versorgungssicherheit durch regionale Produkte

Vom Acker bis zur Alm oder von der Fleisch- bis zur Milchproduktion: die 38.000 niederösterreichischen Bauern und Bäuerinnen gewährleisteten nicht nur während der Corona-Krise Versorgungssicherheit und Angebotsvielfalt. Welche Chancen und Herausforderungen durch die Pandemie entstanden sind und welche Risiken die Klimakrise aufgezeigt hat, weiß Landwirtschaftskammer NÖ Präsident Johannes Schmuckenschlager.

NÖWI: Gewerbliche Wirtschaft und Landwirtschaft – wo sehen Sie die größten Schnittpunkte? In welchen Bereichen können beide voneinander profitieren?

Schmuckenschlager: Egal ob in der Landwirtschaft oder in der gewerblichen Wirtschaft – klar ist, erfolgreich ist jede Produktion, bei der das Erzeugnis oder die Dienstleistung letztendlich beim Kunden ankommen kann und jeder in der Wertschöpfungskette etwas verdient. Dabei setzen die heimischen Bäuerinnen und Bauern wie auch die Wirtschaftstreibenden in unserem Land auf höchste Qualität, Verlässlichkeit und innovative Produktion. Das zeichnet die Landwirtschaft wie auch die gewerbliche Wirtschaft aus und ist die Basis für unsere gute Partnerschaft von Landwirtschafts- und Wirtschaftskammer, in der es darum geht, das Beste für die Betriebe herauszuholen.

Die NÖ Unternehmerlandschaft ist geprägt von einem breiten Branchenmix und unterschiedlichen Betriebsgrößen, vom EPU bis zum großen Industriebetrieb. Wie sieht dieser Mix in der Landwirtschaft aus?

Die Arbeit der Bäuerinnen und Bauern ist enorm vielfältig: vom Acker über den Stall bis zur Alm, von der Getreideproduktion über die Fleisch- bis zur Milchpro-

duktion, vom Wald über Wein-, Obst- und Gemüsebau bis hin zu Gewürz oder Heilpflanzen, die sogar weltweit als pharmazeutische Rohstoffe gefragt sind. Selbstverständlich gibt es Unterschiede in den Regionen, Sparten und Wirtschaftsweisen. Das kann man als Herausforderung sehen – wir begreifen es jedoch als Chance und stellen die gemeinsamen Anliegen in den Vordergrund. Hinsichtlich der Betriebsgrößen in der österreichischen Landwirtschaft haben wir in Österreich eine recht homogene Struktur, wo der bäuerliche Familienbetrieb im Mittelpunkt steht.

Welche Lehren können Sie aus der Corona-Krise für die Landwirtschaft ziehen?

»Regionalität wirkt sich immer positiv auf die Wertschöpfungskette aus.«

Johannes Schmuckenschlager

Es hat sich gezeigt, dass Versorgungssicherheit keine Selbstverständlichkeit ist und nur durch heimische Erzeugung möglich ist. Vielen

Menschen wurde erst jetzt bewusst, welch enorm hohen Stellenwert die Landwirtschaft hat. Sie ist systemrelevant. Die 38.000 niederösterreichische Bäuerinnen und Bauern hat die Corona-Krise genauso hart getroffen wie viele andere Branchen. Dennoch arbeiten sie tagtäglich daran, die sichere Versorgung mit regionalen Lebensmitteln zu garantieren und jeden Tag frische Produkte auf die Teller zu bringen. Die Bäuerinnen und Bauern haben bewiesen, dass man sich auf sie verlassen kann. Aus der Krise ha-



Landwirtschaftskammer NÖ Präsident Johannes Schmuckenschlager.

Foto: LK NÖ/Philipp Monihart

ben wir auch gelernt, noch mehr in Wertschöpfungsketten zu denken und kritische Infrastruktur zu erkennen, damit die Land- und Forstwirtschaft ihren Beitrag zur Versorgungssicherheit nachhaltig leisten kann. Dazu ist es notwendig, die agrarischen Märkte noch besser zu beobachten und auch die europäische Perspektive zu berücksichtigen.

Wenn es „Gewinner“ der letzten Monate gibt, dann sind es die Digitalisierung und die Regionalität. Wie stark war dieser Schub in der Landwirtschaft zu spüren?

Regionalität steht heute deutlich

mehr im Fokus, die positive Haltung der Konsumenten gegenüber regionalen Lebensmitteln ist spürbar. Vielen Menschen ist klar geworden, dass kurze, regionale Kreisläufe große Vorteile bieten. Das ist eine erfreuliche Entwicklung. Doch Regionalität hört nicht bei den Lebensmitteln auf. Mehr Regionalität wirkt sich immer positiv auf die gesamte Wertschöpfungskette inklusive der vor- und nachgelagerten Bereiche aus: Die Wertschöpfung bleibt in der Region, Arbeitsplätze werden geschaffen und gesichert, wir profitieren von einer entsprechenden Angebotsvielfalt in den einzelnen Regionen, die Produktion ist transparent und

wir können uns sicher sein, dass die höchsten Qualitäts- und Sozialstandards eingehalten werden.

Die Digitalisierung ist ein Megatrend, der auch die Land- und Forstwirtschaft tiefgreifend verändert. Die Nutzung digitaler Techniken ist auf unseren Bauernhöfen mittlerweile Realität.

Sie bringt für Bäuerinnen und Bauern zahlreiche Chancen, wie etwa Arbeitserleichterung, Steigerung von Effektivität und Effizienz oder Kostensenkungspotenziale in der Informationsverarbeitung bzw. Logistik. Besonders spürbar war der Schwung in der Digitalisierung in den letzten Monaten im Bildungsbereich – einem Kernbereich der Landwirtschaftskammer – wo wir gesehen haben was auf digitalem Wege alles möglich ist. Wir werden daher auch in Zukunft in der Wissensvermittlung alle digitalen Möglichkeiten ausschöpfen.

Wo sehen Sie die größten Chancen aber auch Herausforderungen für die heimische Landwirtschaft?

In einer Umfrage unter Landwirten kristallisierten sich zwei Hauptthemen heraus. Zum einen ist die Kommunikation mit den Konsumenten für die Produzenten immer wichtiger.

Zum anderen sorgen die negativen Auswirkungen des Klimawandels auf die Land- und Forstwirtschaft für Beunruhigung.

Das heurige Jahr, das den Bäuerinnen und Bauern durch massive Wetterextreme viel abverlangt, macht das besonders deutlich.

Wir scheuen nicht den Blick in die Zukunft und werden etwa entsprechende Schwerpunkte in der Beratung setzen und einen Klimaanpassungsplan erstellen, der maßgeschneiderte Antworten für alle Regionen und Sparten

»Wir werden in Zukunft alle digitalen Möglichkeiten ausschöpfen.«

Johannes Schmuckenschlager

geben soll. Das haben wir als Landwirtschaftskammer auch in unserem Zukunftsplan 2020-2025 festgelegt, der noch weitere Kernbereiche umfasst und den wir Punkt für Punkt abarbeiten.



„Regionalität hört nicht bei den Lebensmitteln auf. Sie ist auch in anderen Wirtschaftsbereichen essenziell. Das zeigt die enge Zusammenarbeit der landwirtschaftlichen Betriebe und der gewerblichen Wirtschaft“, sind sich Wirtschaftskammer NÖ Präsident Wolfgang Ecker und Landwirtschaftskammer NÖ Präsident Johannes Schmuckenschlager bei der gemeinsamen Pressekonferenz im Mai einig. V.l.: WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker, Zimmerer Stefan Winter, Familie Anna und Dietmar Haas, LK NÖ-Präsident Johannes Schmuckenschlager.

Foto: David Schreiber

Bereit für neue Wege

Suzuki ACROSS

Erleben Sie die Stärke eines SUV bei maximaler Kraftstoffeffizienz: Der Suzuki ACROSS mit Plug-In Hybrid-System, E-FOUR Allradantrieb und 306 PS Systemleistung – ab € 57.990,-²⁾. Mehr auf www.suzuki.at

Verbrauch „kombiniert“: 1 l/100 km, CO₂-Emission: 22 g/km³⁾

Way of Life!

Mit bis zu
€ 4.500,-
Hybrid-Bonus¹⁾!

F
Suzuki Finanzierung

5
Bis zu 5 Jahre Garantie

V
Suzuki Versicherung

FIX
Suzuki Fixpreis

A
Made for Austria

4x4
E-FOUR Allradantrieb

1) Maximaler Bonus setzt sich zusammen aus € 3.000,- brutto Mobilitätsförderung (Importeursanteil: € 1.500,- brutto; Anteil Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie: € 1.500,- brutto) und Suzuki Hybrid-Bonus i.H.v. € 1.500,- brutto. Aktion gültig bis 31.10.2021 bei allen teilnehmenden Suzuki Händlern. 2) Unverbindlich empfohlener Richtpreis inkl. 20% MwSt. und NoVA sowie inkl. der Maximalbeträge für §6a NoVAG – Ökologisierungsgesetz. 3) WLTP-geprüft. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Symbolfoto. Mehr Informationen auf www.suzuki.at oder bei Ihrem Suzuki Händler.

„Auch Genehmigungsverfahren müssen klimafit werden“

Stephan Schwarzer, der Leiter der Abteilung für Umwelt- und Energiepolitik in der WKÖ, im Interview über einen Marshall-Plan zur Dekarbonisierung, Wettbewerbsverzerrungen, CO₂-Steuern, notwendige Lückenschlüsse im Straßennetz und überlange UVP-Verfahren, die letztlich dem Klimaschutz schaden.

INTERVIEW: CHRISTIAN BUCHAR

Die schweren Unwetter mehrten sich immer stärker. Was ist da klimapolitisch schief gelaufen?

Schwarzer: Praktisch die ganze Welt hat auf die leicht erschließbaren fossilen Energieträger gesetzt. Dadurch werden in hohem Ausmaß CO₂-Emissionen freigesetzt, wobei sich diese Emissionen immer mehr von Europa weg in andere Weltregionen verschieben. Europa schafft es sehr gut, den Pfad der Dekarbonisierung einzuziehen.

schlagen. Diesen Weg müssen wir, insbesondere bei der Stromversorgung, auch global vorantreiben und den Schwellenländern entsprechende Alternativen anbieten: Wasser, Sonne, Biomasse, die meistens in Hülle und Fülle vorhanden sind. Diese Technologien können österreichische und europäische Lieferanten sehr gut zur Verfügung stellen.

Wie kann dieses „Alternativen anbieten“ in der Praxis aussehen?

Dazu müsste es eine Art Marshall-Plan geben, ein Programm der Europäischen Investitionsbank beispielsweise, das entsprechend dotiert ist. Sonst werden wir die Dekarbonisierung nicht schaffen. Wir sind da nicht das Problem. Priorität Eins müsste also sein, nicht die österreichischen und europäischen Industriebetriebe mit hohen Kosten aus dem Markt zu drängen, sondern zu verhindern, dass anderswo Hunderte neue Kohlekraftwerke neu gebaut oder sogar reaktiviert werden.

Welchen Wert hat für Sie vor diesem Hintergrund der Klimaschutz-Plan der EU?

Er beschäftigt sich intensiv mit den eigenen Emissionen. Was fehlt, ist die internationale Ausrichtung. Europa verursacht acht Prozent der Weltemissionen. Als ich begonnen habe, mich mit dem Thema zu beschäftigen, waren es 16 Prozent. Es braucht eine gute Klima-Außenpolitik. Die USA, Kanada und einige asiatische Länder könnten da gute Partner sein, ein Welt-Klimaregime zu entwickeln. Eine wettbewerbsverzerrende CO₂-Bepreisung im Alleingang, die die eigene weltweit klimaeffizienteste Industrie trifft, schadet dem Klima mehr als sie nutzt.

Wie gut sehen Sie Österreichs Unternehmen in Sachen Umweltschutz aufgestellt?

Sehr gut. Die österreichischen Unternehmen sind hier sehr früh aktiv geworden – auf vielfältigen Feldern: Abwasser, Luft, Abfall-Recycling und so weiter. Da treffen sich ökologische und ökonomische Effekte. Denn oft sind Umweltmaßnahmen mit Ersparnissen verbunden, etwa bei Energiekosten. Unsere Unternehmen verfügen sowohl über Verantwortungsbewusstsein als auch über die entsprechende technologische Kompetenz.

In politischen Debatten ist zum Thema Umweltschutz oft sehr viel von der Wirtschaft die Rede. Aber was ist eigentlich mit den Privaten?

Die haben dabei natürlich auch eine Rolle. Ein wesentlicher Punkt – neben dem Einkaufsver-

halten – ist das Verkehrsverhalten. Da ist definitiv ein Umbruch hin zu ökologischen Alternativen zu sehen, gerade in den Städten. Zugleich muss die zunehmende Inanspruchnahme öffentlicher Verkehrsmittel von den öffentlichen Verkehrsträgern auch gemeistert werden. Da sind die Kapazitäten nicht überall ausreichend. Das Auto hat aber klarer Weise weiter seine Berechtigung. Darüber hinaus sind Private auch in Sachen Abfall gefordert, damit möglichst viel an Rohstoffen aus dem Abfall erhalten werden kann, da zählen wir auch zu den Besten in Europa.

Funktioniert Klimaschutz ausschließlich mit Innovationen, oder braucht es dazu auch Verhaltensänderungen?

Wir brauchen jedenfalls neue Technologien. Auf Innovationen zu setzen ist immer richtig und wichtig. Wir kennen noch nicht alle Technologien, die uns definitiv zum Ziel bringen, einige stecken in den Kinderschuhen. Es wird neue Infrastrukturen geben müssen, zum Beispiel Wasserstoff und CO₂-Recycling. Das Thema Verzicht sehe ich differenziert. Den Menschen einen Verzicht abzuverlangen, ist aus meiner Sicht der falsche Weg. Den Menschen eine Alternative anzubieten, ist der richtige. Denn wer Alternativen annimmt, der spürt auch keinen Verzicht. Es wird eine Zeit kommen, wo niemand mehr konventionell betriebenen Autos oder Heizungen nachweinen wird, weil andere Lösungen als Annehmlichkeiten empfunden werden.

Was halten Sie davon, Verhaltensänderungen durch

„Auf Innovationen zu setzen ist immer richtig und wichtig. Wir kennen noch nicht alle Technologien, die uns definitiv zum Ziel bringen, einige stecken in den Kinderschuhen.“

Stephan Schwarzer,
Leiter der Abteilung für Umwelt- und Energiepolitik in der WKÖ



Kosten – sprich Steuern – voranzutreiben?

Die Möglichkeiten dieses Instruments werden oft überschätzt. Wenn ich Öffis nicht in Reichweite habe, ärgere ich mich nur, dass ich mehr für Benzin zahlen muss. So kann man Menschen nicht für den Klimaschutz gewinnen. Dafür braucht es erst attraktive Alternativangebote. Und die Entscheidung, was er nutzt oder nicht, wollen wir dem Menschen nicht wegnehmen. Wichtiger ist es, die Angebote zu schaffen: mehr Schienenkapazität und mehr Kapazität auf der Donau zum Beispiel als Ergänzung zum Transport auf der Straße. Auch hier fehlt es an Investitionen in großem Stil.

Sind Verzögerungen bei oder Streichungen von längst geplanten Straßenprojekten ein echter Beitrag zum Klimaschutz?

Die Diskussion über Autobah-

nen, wie sie jetzt geführt wird, verkennt, dass ein Autobahnnetz keine Lücken haben sollte. Lücken sind zu schließen, weil sonst dort, wo die Lücke ist, die Bevölkerung zum Handkuss kommt. Das ist weder zumutbar, noch fair. Insofern sehe ich hier schon eine ideologische Debatte. Wir werden auf Autobahnen nicht verzichten können.

Bei Umweltverträglichkeitsprüfungen ist immer öfter von Verzögerungen bei Maßnahmen zu hören, die eigentlich gut für den Klimaschutz sind – etwa die Errichtung von Anlagen für alternative Energien. Verkehrt sich da die eigentliche Absicht der UVP in ihr Gegenteil?

Leider tritt der Klima- und Umweltschutz bei Verfahren gegenüber Einzelinteressen, zum Beispiel von Anrainern, oft in den Hintergrund. Keine Frage, Einzelinteressen sind legitim,

aber man muss auch das große Ganze sehen. Im UVP-Verfahren werden zu oft Einzelinteressen, die sich hinter Umweltinteressen verstecken, priorisiert. Tatsächlich werden Projekte durch immer neue Vorbringen quasi bis zum St. Nimmerleinstag verschoben. Es ist zu leicht, Projekte zu verzögern oder sogar zu verhindern – mit Verfahrensdauern von bis zu zehn Jahren oder sogar darüber hinaus.

Geht der Stillstand auf Kosten des Klimaschutzes?

Tatsache ist, dass wir uns verpflichtet haben, bestimmte Klimaziele zu erreichen. Und es stimmt nicht, dass wir diese Ziele erst 2030, also in neun Jahren, erreichen müssen. In Wahrheit müssen wir sie ab heute erreichen. Wenn also die Umsetzung von Klimaprojekten zu lange dauert, droht Österreich hier in Rückstand zu geraten. Was erst 2027/28 genehmigt wird, hat uns in den Jahren davor mehr Emissionen beschert. Und das

kann für Österreich auch schmerzhafte Strafzahlungen bedeuten. Wir brauchen mehr Tempo bei den Genehmigungsverfahren.

Wie schauen ihre Lösungsvorschläge aus?

Wir müssen Umweltverträglichkeitsprüfungen (UVP) bei Großprojekten möglichst auf eine Dauer von zwei Jahren beschränken. Auch Genehmigungsverfahren müssen klimafit werden. Dazu brauchen wir vor allem Behörden, deren Selbstverständnis es ist, zu Entscheidungen zu kommen und nicht zuzulassen, dass mit ständig immer neuen Anträgen Verfahren ins Unendliche verschleppt werden. Der Gesetzgeber muss ihnen dazu aber auch die Möglichkeiten einräumen. Verfahren müssen so strukturiert werden, dass es keine Schleifen, keine Wiederholungen, keine Personalengpässe und kein Zurück zum Start gibt. Das erwarten wir von der kommenden Novelle zum UVP-Gesetz.

Ökologie als wirtschaftliche Chance

Niederösterreichs Wirtschaft ist ohne nachhaltige Technologien nicht denkbar. Die Wirtschaftskammer NÖ (WKNÖ) unterstützt die Betriebe auch auf diesem Feld.

E-Mobilität, Energieeffizienz, Rohstoffgewinnung aus Abfällen, erneuerbare Energien, Regionalität als Mittel zum Vermeiden langer Fahrtstrecken, effiziente Logistik und so weiter und so fort – die Liste der Nachhaltigkeitsthemen, die für Niederösterreichs Unternehmen relevant sind und die in Niederösterreichs Unternehmen gelebt werden, ist lang. Im Aufschwung-Programm „Zurück nach Vorne“ betont die WKNÖ unter dem Titel „Ökologie als wirtschaftliche Chance“ drei Punkte:

- ▶ Thermische Sanierung – Verdopplung der Sanierungsrate durch zielgerichtete Förderinstrumente – dadurch Steigerung der Wertschöpfung und Schaffung von Arbeitsplätzen.
- ▶ Unterstützung wesentlicher klimapolitischer Maßnahmen wie Umstellung der Heizungsformen, Forcierung der PV-Anlagen, Ladeinfrastruktur für E-Mobilität und Stärkung der Kreislaufwirt-

schaft. Gleichzeitig Berücksichtigung anderer Szenarien wie Black-Out-Risiko.

- ▶ „Green Deal“ der Europäischen Union als Chance für heimische Unternehmen nutzbar machen.

Das Land NÖ hat in seinem Klima- und Energieprogramm unter anderem eine Senkung der Treibhausgasemissionen bis 2030 um 36 Prozent und eine Verzehnfachung der Stromerzeugung durch Photovoltaik verankert. Die Leistung aus Windkraft soll verdoppelt, 10.000 sogenannte Green Jobs geschaffen werden. Gemäß WKNÖ-Wirtschaftsbarometer ist nahezu jede zweite Neuinvestition der NÖ Betriebe mit Ökologie und Nachhaltigkeit verbunden.

Ökologische Betriebsberatung

NÖ Betriebe finden in der Ökologischen Betriebsberatung der WKNÖ die richtigen Ansprechpartner. Im Zuge national geför-



Foto: Adobe Stock

derter Beratungen werden bis zu acht Stunden Kurzberatungen zu 100 Prozent, sowie 20-stündige Schwerpunktberatungen mit 61 Prozent der Nettokosten gefördert. Die Finanzierung erfolgt gemeinsam mit dem Land NÖ. Das Themenspektrum umfasst etwa Betriebliche Energieeffizienz & Erneuerbare Energie, Mobilität, Ressourceneffizienz/Kreislaufwirtschaft, Abfallvermeidung und Corporate Social Responsibility. 2019 wurden 445 Beratungen mit insgesamt 340.862 Euro unterstützt. 2020 waren es 260 Beratungen und 179.083 Euro. Corona ist auch hier nicht spurlos vorbeigegangen, insbesondere im

Gastro-/Hotelleriebereich war der Rückgang deutlich. Die Effekte waren trotzdem bemerkenswert. „2020 haben wir durch unsere Beratungen Energieeinsparungen von 20.635 Megawattstunden bei Strom und Wärme initiieren können“, so Jürgen Schlögl, der Leiter der Ökologischen Betriebsberatung. „5.824 Tonnen an CO₂-Emissionen wurden eingespart.“ Rund 70 Prozent der Beratungen entfallen auf den Bereich Energieeffizienz/Erneuerbare Energie. Neben den national geförderten Beratungen gibt es weitere, von der EU unterstützte Angebote.





Ihr Beitrag zum Klimaschutz #schaffenwir

Als entscheidender Baustein sichern innovative Umweltschutzmaßnahmen die Leistungsfähigkeit von Unternehmen und zeichnen den unternehmerischen Erfolg von morgen mit.

Unter dem Slogan „WIRTSCHAFT FÜR MORGEN #schaffenwir“ holt die Wirtschaftskammer Österreich niederösterreichische Unternehmen mit ihren Erfolgsgeschichten vor den Vorhang!

Ziel dieser Kampagne ist es, den unternehmerischen Leistungen in

Sachen Klimaschutz eine Bühne zu geben, um das besondere Engagement für ein besseres Morgen sichtbar zu machen.

Werden auch Sie mit Ihrer Erfolgsgeschichte Teil von #schaffenwir!

Sie haben in Ihrem Unterneh-

men bereits erfolgreich Umweltschutzmaßnahmen gesetzt und realisiert, oder haben ein innovatives Produkt, das durch wirksamen Umweltschutz besticht?

Dann erzählen Sie uns davon auf schaffenwir.wko.at/deinegeschichte

Ihre persönliche Geschichte wird neben zahlreichen anderen Erfolgsbeispielen auf der Kampagnenseite der WKÖ veröffentlicht.

Alle Erfolgsgeschichten lesen Sie hier: schaffenwir.wko.at/wirtschaftfuermorgen

Robert Kanduth
GREENoneTEC
Solarindustrie GmbH

WIRTSCHAFT
FÜR MORGEN
#schaffenwir

Durch nachhaltige Energieerzeugung.
Wirtschaft sind wir alle. Alle, die was unternehmen. Gemeinsam.
schaffenwir.wko.at

Eine Initiative der **WKÖ**
WIRTSCHAFTSKAMMERN ÖSTERREICH



Das Restaurant „Reload24“ der Familie Mandl wird mit Wärme aus dem Öko-Kraftwerk versorgt. Dass das Hackgut für die Hackschnitzelheizung von heimischen Landwirten bezogen wird, macht das Konzept zu einem Vorzeigeprojekt in ihrer Branche. Foto: Anton Koll Fotografie

Öko-Pioniere aus Niederösterreich

Umwelt- und klimabewusste Produktion und Dienstleistung muss nicht immer Angelegenheit von großen Unternehmen sein. Zwei KMUs aus Niederösterreich beweisen, dass mit Engagement und innovativen Ideen auch kleinere Betriebe beim Thema Ökologisierung und Klimaschutz eine Vorreiterrolle spielen können.

Wie schwierig es ist, gegen eine einmal etablierte öffentliche Meinung anzukämpfen, weiß Thomas Köchl, Geschäftsführer und Eigentümer der Pinto-Feuerwerke GmbH, aus eigener Erfahrung.

Feuerwerke wären laut, produzierten Müll und sorgten für jede Menge Feinstaub in der Luft, lautet die landläufige Meinung. Gegen diese wollte man bei Pinto schon vor 20 Jahren antreten und begann die Feuerwerkskörper Schritt für Schritt umweltverträglicher zu machen. Zuerst wurde die Produktion der Feuerwerkskörper auf Papier und Pappe umgestellt, womit das drängende Problem der Umweltverschmutzung durch Plastik auf den Abschussplätzen

gelöst werden konnte. Einmal damit begonnen, wurde die eingeschlagene Richtung im Aggsbacher Traditionsunternehmen konsequent weiterverfolgt.

Grünes Feuerwerk mit mineralischen Salzen

Heute ist das Aushängeschild des niederösterreichischen Unternehmens, das vor gut 100 Jahren von Thomas Köchls Urgroßvater Vinzenz gegründet wurde, die Produktlinie „GreenLinePlus“.

Durch die in den Feuerwerkskörpern verwendeten Ladungen ist der produzierte Feinstaub nicht toxisch und bei der Verbrennung entstehen hauptsächlich

natürliche mineralische Salze. Zum Schutz von Mensch und Tier wird bei Pinto auch laufend an lärmarmen Feuerwerkskörpern geforscht.

Auf Basis dieser Ergebnisse wurden schon einige Lautstärke reduzierte Produkte ins Sortiment aufgenommen, welche mit einem hauseigenen Siegel gekennzeichnet sind. Last but not least wird bei „GreenLinePlus“ auch auf den Klimaschutz geachtet. So sorgt ein eigenes 40kW/h Wasserkraftwerk für klimafreundlichen Strom, mit dem Elektrostapler oder LED-Beleuchtung betrieben wird. Produktions- und Lageroptimierung, Digitalisierung und eine ausgefeilte Tourenplanung bei der

Auslieferung der Produkte – um nur einige weitere Maßnahmen zu nennen – sorgen ebenfalls für eine Verbesserung der CO₂-Bilanz.

Öko mal zwei: Kraftwerk und Autowaschpark

Mit ähnlicher Konsequenz haben auch Manfred und Maximilian Mandl ihre Idee ökologisch nachhaltiger und klimafreundlicher Auto-Waschanlagen umgesetzt.

Vater und Sohn Mandl sind beide Geschäftsführer und Gesellschafter der Mandl2 GmbH und beweisen mit ihrem Konzept, dass eine energie- und ressourcenintensive Dienstleistung mit Know-how und gutem Willen umwelt-



Thomas Köchl, Pinto Feuerwerke. Foto: Helmut Lackinger



Die Öko-Autowaschpark-Anlage von Manfred und Maximilian Mandl in Wiener Neustadt wird aus dem eigenen Grundwasserbrunnen versorgt. Foto: Anton Koll Fotografie



Pinto hat die „GreenLinePlus“ für Feuerwerke entwickelt.

Foto: Pinto Feuerwerke GesmbH

freundlich erbracht werden kann. Im Öko-Autowaschpark des Familienunternehmens in Wiener Neustadt erfolgt die Wasserversorgung nämlich nicht aus der Trinkwasserleitung, sondern aus dem eigenen Grundwasserbrunnen.

Auch bei der Energieversorgung wird bei Mandl2 auf eine umweltverträgliche Lösung gesetzt. Eine Hackschnitzelanlage liefert die, für Warmwasser und Fußbodenheizung der Auto-Waschanlage

notwendige, Energie. Zusätzlich wird auch noch das nebenan gelegene Restaurant „Reload24“ der Familie Mandl mit Wärme aus dem Öko-Kraftwerk versorgt.

Dass das notwendige Hackgut für die Hackschnitzelheizung klimafreundlich von heimischen Landwirten bezogen wird, macht das nachhaltige Konzept der Mandl2 GmbH komplett und zu einem Vorzeigeprojekt in ihrer Branche.



Montanwerke Brixlegg AG

WIRTSCHAFT FÜR MORGEN

#schaffenwir

Durch klimafreundliche Kupferproduktion.
Wirtschaft sind wir alle. Alle, die was unternehmen. Gemeinsam.
schaffenwir.wko.at

Eine Initiative der **WKO**
WIRTSCHAFTSKAMMERN ÖSTERREICH

Massive Verwerfungen globaler Lieferketten

Durch die anhaltende Corona-Pandemie sind die globalen Lieferketten massiv angeschlagen. Die Sperre des wichtigsten Umschlaghafens Ningbo in China, verschärft den nachfrageseitigen Durst nach fehlenden Bauteilen und Enderzeugnissen in Europa zusätzlich.

Die Coronainfektion eines Hafemitarbeiters war Anlass, das gesamte Gelände des zweitgrößten Hafens Chinas Ningbo zu sperren. Am Hafen werden vor allem Frachtschiffe abgefertigt, die für den Seeweg nach Europa, USA und in den Nahen Osten bestimmt sind. Mittlerweile warten mehr als 50 Schiffe in Ningbo auf ihre Abfertigung.

Überlastungen und Lieferverzögerungen

Folge davon sind Überlastungen in anderen Umschlaghäfen und Verzögerungen der Transportzeit, teilweise sogar um Monate. Diesem Problem schließen sich zudem noch die Nachwirkungen der Blockade auf dem Suez-Kanal durch die Ever-Given an: „Das Containerschiff Ever-

Given ist zwar vor zwei Wochen in Rotterdam angekommen, aber die Ladung wird nicht gelöscht“, so Rudolf Bsteh, Fachgruppenobmann der niederösterreichischen Speditions- und Logistikbranche.

Kostenexplosion durch Blockaden

Die finanziellen Kostenbelastungen für Frachtkunden aufgrund von Lieferverzögerungen und Blockaden lassen ebenso die Frachtkosten in die Höhe schnellen. „Wir bewegen uns derzeit bei einem Frachtpreis von 15.400 Dollar“, sagt Bsteh und führt weiter aus „für einen 40 Fuß-Container lag der Frachtpreis im Frühjahr 2020 von Shanghai-Ningbo nach Bremerhaven, Hamburg, Rotterdam bei zirka 2.000 Dollar“. Das verschärft ohnehin die prekäre

Situation innerhalb der Logistikbranche, die bereits vor der Pandemie mit hohen Preisschwankungen zu kämpfen hatte.

Einfluss auf Lieferfähigkeit

Die Durchlaufzeiten ab Fertigstellung der Waren in Fernost bei Seetransport verlängerten sich von 6 Wochen (vor der Pandemie) auf mittlerweile 2-4 Monate.

Das führt zu Verwerfungen der Lieferketten und Lieferausfällen innerhalb aller Branchen – von Kraftfahrzeugen bis hin zur Waschmaschine. Bsteh erklärt, dass der Transport dringend benötigter Fracht über alternative Transportmittel wie Flugzeug, oder über die Seidenstraße auf Schiene zeitgerecht abgewickelt werden kann. „Die Ware ist zwar



Rudolf Bsteh, NÖ Fachgruppenobmann der Speditions- und Logistikbranche
Foto: Fracht FWO GmbH

sehr schnell in Österreich, zugleich ist sie aber mit höheren Kosten belastet, was auch zu deutlich höheren Preisen beim Endverbraucher führt“, so der Fachgruppenobmann.

Betriebsausflug

Ein Betriebsausflug ist eine gute Gelegenheit das Betriebsklima zu stärken. Sagen Sie **DANKE** zu Ihren Mitarbeitern und schenken Sie Ihnen gemeinsame Zeit mit den KollegInnen in lockerer Atmosphäre.

Beispiel Betriebsausflug Riegersburg und Graz

1. Tag | Amstetten – Riegersburg – Graz
Vulcano Schinkenwelt, Riegersburg, Entdeckungsreise durch die steirische Landeshauptstadt
2. Tag | Graz – Amstetten
Rätselrallye durch die Altstadt, Siegerehrung, gemütlicher Ausklang zu Mittag



Ihre Idee. Wir planen.

Gerne erstellen wir Ihnen ein maßgeschneidertes Angebot für **individuelle Gruppenreisen**.

Erleben Sie mit unserem familiären Team und unseren luxuriösen Bussen faszinierende Reiseziele. Denn wenn Idee und Service zusammenspielen, heißt es Erlebe Faszination Reisen.

Richard BRANDSTETTER
Erlebe Faszination Reisen

Richard Brandstetter,
Reisebüro e.U.
Franz Kollmann-Str. 4
3300 Amstetten
+43 664 97 25 757
office@rb-reisen.at
www.rb-reisen.at

Bus chartern

Sie wissen wo es hingehen soll, doch niemand will fahren? Fragen Sie uns, **wir fahren** für unser Leben gern. Kontaktieren Sie uns für ein persönliches Angebot, wir haben für jede Gruppengröße das geeignete Fahrzeug.

Der Schatten, der die Zeit anzeigt

Im „Tal der Sonnenuhren“ werden seit 45 Jahren Meisterstücke für die Ewigkeit geschaffen. Johann Jindra junior hat vor 16 Jahren die Schlosserei samt Sonnenuhrproduktion von seinem Vater übernommen. Mit viel Leidenschaft und Präzision fertigt er Einzelstücke für Kunden aus der ganzen Welt an. Im Zuge des NÖWI-Umfragen Gewinnspiels haben wir den Unternehmer besucht.

VON DANIELA NEUMAYER



Johann Jindra jun. im
Sonnenuhrgarten.

Hügelige Wälder, malerische Wiesen, glitzernde Wasserläufe und an jeder Ecke Sonnenuhren. Das Ysper-Weiental im südlichen Waldviertel macht seinem zweiten Namen „Das Tal der Sonnenuhren“ alle Ehre. Allein in der knapp über 1.100 Seelen Gemeinde Weiten gibt es 70 Sonnenuhren. Und für alle ist die Schlosserei Jindra verantwortlich. Der Familienbetrieb befindet sich bereits in der fünften

Generation und die sechste hat vor Kurzem die Meisterprüfung abgelegt. Tradition wird im Familienunternehmen großgeschrieben. Johann Jindra jun. erzählt: „Ich bin mir nicht sicher, ob jeder im Ort weiß, wie ich wirklich heiße“, scherzt der Schlossermeister, „mich kennen alle unter ‚Jimmy‘“.

Den Impuls gab eine kahle Mauer

Johann Jindra sen. hat vor 45 Jahren mit der Sonnenuhrproduktion begonnen. Die Inspiration für das ungewöhnliche Produkt, das gegenwärtig fast 50 Prozent der Gesamtproduktion ausmacht, gab eine kahle Außenmauer. Jimmys Mutter wollte die Halle verschönern. Johann Jindra sen. kaufte daraufhin auf einem Flohmarkt ein Buch über Sonnenuhren. „Ich glaube, er hat es vor allem wegen des schönen Einbandes gekauft“, lacht Jimmy. Für die Herstellung der ersten Sonnenuhr benötigte Jindra sen. zwischen sieben und acht Jahre. Nach der Fertigstellung musste das erste Exemplar gleich wieder korrigiert werden, der Zeiger war für die tief stehende Sonne im Winter zu kurz.

Heute dauert die Fertigstellung

nicht mehr so lange: „Je nach Auftrag und Wünschen dauert die Produktion zwischen drei Tagen und zwei Wochen“, erklärt Jimmy, „ich profitiere von dem Wissen, das sich mein Vater mühsam selbst erarbeiten musste.“

Von Auftrag zum fertigen Produkt

Die Herstellung jeder Sonnenuhr ist einzigartig. Zu Beginn entscheiden die Kunden, ob es eine Stand- oder eine Wandsonnenuhr werden soll.

Dafür hat Familie Jindra einen liebevoll gestalteten Schaugarten angelegt. Für die Produktion einer Standsonnenuhr benötigt der leidenschaftliche Unternehmer Längen- und Breitengrad des Standortes. Die Vorarbeiten einer Wandsonnenuhr sind umfangreicher. „Dazu berechne ich im Vorhinein den genauen Zeitpunkt des Sonnenhochstandes. Vor Ort benötige ich zu diesem Zeitpunkt mindestens fünf Minuten Sonnenschein“, sagt Jimmy. Das bedeutet jedes Mal Präzisionsarbeit denn: „Eine Verrechnung um ein Grad bedeutet eine Zeitdifferenz von vier Minuten.“ Dafür braucht er keine technischen Hilfsmittel. „Ich verlasse mich da am liebsten auf meinen Kopf und meine Erfahrungen“, sagt Jimmy bei einem Rundgang durch den Sonnenuhrgarten.

Sonnenuhren zeigen nicht nur Stunden an: Sie können auch Jahreszeiten, Monate und sogar ganz bestimmte Daten wie zum Beispiel ein Geburtsdatum anzeigen. Damit begeistert der leidenschaftliche Skisportler nicht nur prominente Gäste: „Ich konnte schon mit

Marcel Hirscher, Heinz Fischer, Harry Prünster und Nikki Lauda über meine Arbeit plaudern.“ Jindra Sonnenuhren kann man auch außerhalb Österreichs bewundern. „Meine höchste Sonnenuhr habe ich auf der Gandeggütte bei Zermatt auf 3.030 Meter Seehöhe mit Blick auf das Matterhorn montiert und die am weitesten entfernte steht in Kapstadt in Südafrika.“

„Sonne, Zeit und Ewigkeit“

2008 eröffnete die Schlosserei Jindra die Ausstellung „Sonne, Zeit und Ewigkeit“. Hier können über 40 verschiedene Sonnenuhrarten besichtigt werden. Die Führungen macht Jimmy Jindra am liebsten selber.

Die Leidenschaft die er bei seiner Arbeit empfindet, ist in den Geschichten, die er zu jeder Sonnenuhr erzählt, praktisch spürbar. Das Pandemiejahr ist leider auch an der Schlosserei nicht ganz spurlos vorübergegangen. „Wir mussten einen Kaufrückgang von 30 Prozent hinnehmen, die jährlichen Besucherzahlen sind von 5.000 auf 400 Personen zurückgegangen.

Da waren die Unterstützungen und die Angebote der Wirtschaftskammer NÖ und der Bezirksstelle Melk sehr hilfreich. Außerdem lesen meine Frau und ich die Berichte in der NÖ Wirtschaft sehr gerne, so haben wir auch vom NÖWI-Umfagen Gewinnspiel erfahren.“

Jimmy Jindra hat eine zusätzliche Motivation: „Die Besucher sollen nach der Führung mehr wissen als davor“, und das gelingt dem leidenschaftlichen Zeit-Experten mit Leichtigkeit.



Die erste Sonnenuhr zierte noch heute den Innenhof der Schlosserei.

Fotos: Daniela Neumayer

ÖFFNUNGSZEITEN

Die Ausstellung im Sonnenuhrhaus und im Sonnenuhrgarten „Sonne, Zeit & Ewigkeit“ kann ganzjährig besichtigt werden.

Montag bis Freitag

von 9 bis 12 Uhr und
von 14 bis 17 Uhr

Samstag

von 9 bis 12 Uhr

Führungen

Mo bis Fr: 10 und 14 Uhr
Sa: 10 Uhr

Außerhalb der Öffnungszeiten sind Führungen nur nach telefonischer Anmeldung möglich.

T 02758/8292

www.sonnenuhren.com

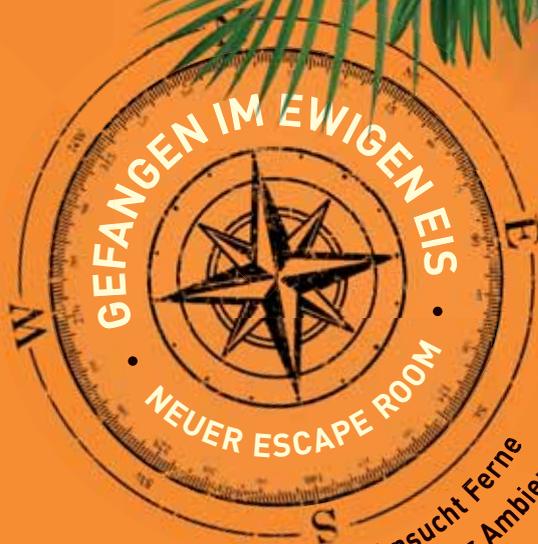
schallaburg

SEHNSUCHT FERNE



AUFBRUCH IN
NEUE WELTEN

20.03. –
07.11.2021
SCHALLABURG



- Ausstellung Sehnsucht Ferne
- historisches Ambiente
- weitläufiger Schlossgarten
- Ausgangspunkt für Wanderungen

„Sehnsucht Ferne – Aufbruch in neue Welten“

Bis 7. November lädt die Schallaburg mit ihrer diesjährigen Ausstellung „Sehnsucht Ferne“ zu einer großen Abenteuerreise ein.

Mut und Angst, Forschergeist und Selbstzweifel, Erfolg und Scheitern – Bis heute faszinieren uns die großen Abenteuer von Entdeckerinnen und Reisenden.

Heuer lädt die Schallaburg mit „Sehnsucht Ferne – Aufbruch in neue Welten“ ein, ihren Spuren zu folgen. Wer waren die Menschen hinter den Geschichten und Legenden? Was wurde entdeckt und was hieß das für die Entdeckten?

Der britische Seefahrer und Entdecker James Cook, der deutsche Forschungsreisende Alexander von Humboldt oder die österreichische Weltreisende Ida Pfeiffer – sie alle träumten von der Entdeckung neuer Welten. Sie teilten die Sehnsucht nach dem Unbekannten, dem Unerforschten und dem Neuen. Doch ihre Motive waren gänzlich unterschiedlich. Was trieb sie an? War es die Sehnsucht

nach Abenteuer und Ruhm, die Gier nach Gold? Welche Ängste bewegten sie und was schürte ihre Euphorie? Welchen Herausforderungen mussten sie sich stellen? Was erwartete sie in exotischen Gefilden und was bedeutete das für die Einheimischen?

Mit „Sehnsucht Ferne – Aufbruch in neue Welten“ lädt die Schallaburg ein, den Spuren früher Weltreisender zu folgen. Begleiten Sie bekannte wie unbekannte Reisende von den Vorbereitungen für die Fahrt ins Ungewisse bis zu ihrer Rückkehr nach Europa.

Viele Abenteuer von gestern öffnen neue Perspektiven auf die Welt von heute. Lassen Sie sich von den zahlreichen Geschichten mitreißen – sie schüren die Sehnsucht nach Ferne und machen Lust zum eigenen Aufbruch.

Familienprogramm

„Wer reist, muss an vieles denken. Aber keine Sorge: Wir haben Euch das abgenommen. Für kleine EntdeckerInnen und große Abenteuer haben wir einen Rucksack gepackt. Nehmt ihn mit auf die Reise durch die Ausstellung, um noch besser durchzublicken und kleine und große Rätsel zu lösen.“

www.schallaburg.at

Fotos: Klaus Pichler, Rupert Pessl



Werbung

WIFI Kids Academy bot wieder Spaß für die Kids

Drei Wochen lang konnten Kinder zwischen 8 und 14 Jahren in St. Pölten, Neunkirchen, Gmünd und Mödling bei der WIFI Kids Academy spielerisch Berufe kennenlernen und dabei die eigenen Talente entdecken.



Vom Nageldesign bis zur phantasievollen Wandgestaltung: Der Kreativität waren bei der WIFI Kids Academy keine Grenzen gesetzt. Fotos: WIFI NÖ



Virtuell: Berufsorientierung einmal anders

Mittendrin, statt nur dabei. Mit den VR (Virtual Reality)-Brillen können sich Jugendliche am Bildungsinformationszentrum (BIZ) der WKNÖ auf virtuelle Betriebsbesichtigungen begeben.

Digitale Anwendungen wie Virtual Reality bieten völlig neue Möglichkeiten für die Berufsorientierung: Wie fühlt sich das so an, als Hochbauerin in luftiger Höhe eine Betondecke zu gießen? Was genau macht ein Hafner? Und wie sieht der Arbeitsplatz einer Kälteanlagen technikerin aus?

Virtuelle Realität macht's möglich: Die Virtuellen Betriebsbesichtigungen lassen sie in

unterschiedliche Berufswelten „eintauchen“.

Das intensivste Erlebnis wird im BIZ der WKNÖ geboten: Dort stehen Virtual-Reality-(VR)-Brillen zur Verfügung. Wer diese aufsetzt, kann sich direkt in einen Ausbildungsbetrieb „teleportieren“ lassen, um 360 Grad drehen, frei umsehen und jeweils von Alterskollegen, die dort gerade die Ausbildung absolvieren, den

Lehrberuf vorstellen lassen. Wer sich lieber von Zuhause aus umsehen möchte, kann dies ebenfalls tun: Die Virtuellen Betriebsbesichtigungen sind auch über Computer oder Notebook mittels einer Web-App zugänglich. Und sogar von unterwegs ist ein Zugriff möglich: Das Smartphone oder Tablet dienen ebenfalls als „Fenster“ in die virtuellen Lehrberufswelten. Dort ermöglicht es die Gyroskop-Funktion, sich um 360 Grad zu drehen und frei umzusehen. Fotos: Hengstschläger, Wunderl

wknoe-biz.at
wko.at/vbb



Für eine gute Berufsausbildung braucht es das Wissen um die Anforderungen in den unterschiedlichen Jobs. Aber es wird immer wichtiger, den Mut und die Kreativität bei den jungen Menschen zu fördern, die es in Zukunft immer mehr brauchen wird, um Lösungen zu finden. Den Mut zu fördern, auch neue Wege zu gehen, bestärkt die Jugendlichen auch ungewöhnliche Berufe und Ausbildungen zu wählen. Dafür muss man neue Instrumente in der Berufsorientierung zur Verfügung stellen. Die Virtuellen Betriebsbesichtigungen unterstützen diesen Ansatz, weil so unabhängig von Zeit und Ort Berufe miterlebt werden können.

Markus Hengstschläger, Wissenschaftler



Niederösterreich rockt EuroSkills Graz 2021

Bei den diesjährigen Berufs-Europameisterschaften vom 22. bis 26. September im steirischen Graz will das starke 13-köpfige Team aus Niederösterreich zeigen, was es drauf hat und einige der begehrten Medaillen nach Hause holen.

Bei der Europameisterschaft der Berufe treffen rund 400 junge, fertig ausgebildete Fachkräfte aufeinander und rittern um eine der heißbegehrten Medaillen in rund 45 unterschiedlichen Berufen. Die Teilnehmer sind entweder ausgebildete Fachkräfte oder auch Absolventen einer berufsbildenden höheren Schule und höchstens 26 Jahre alt (Ausnahme für ES2021). Von 23. bis 25. September 2021 bringen sie dabei das gesamte

Areal am Gelände des Schwarzl Freizeitzentrum zum Brodeln.

13 motivierte Teilnehmer aus Niederösterreich

NÖ ist stark vertreten. 7 Gold-, 9 Silber- und 10 Bronzemedailles konnten Teilnehmer aus NÖ von 1961 bis 2019 bei internationalen Wettbewerben erringen. „Die Jungfachkräfte, die von Unternehmen der NÖ Wirtschaft ausgebildet

wurden, zeigen immer wieder mit hervorragenden Leistungen bei Berufsmeisterschaften auf“, weiß WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker. euroskills2021.com

Sechs Teilnehmer aus Niederösterreich wurden in der Juli-Ausgabe vorgestellt, die weiteren sieben Jungfachkräfte werden im Folgenden präsentiert.

DIE FAKTEN ZU EUROSKILLS 2021 AUF EINEN BLICK

- ▶ Rund 400 Teilnehmer
- ▶ 31 Mitgliedsländer
- ▶ 38 Berufe plus 10 Präsentationsberufe
- ▶ 70.000 m² Wettbewerbsfläche im Skills Village
- ▶ Datum: 22. bis 26.09.2021
- ▶ 22.09. Eröffnung
- ▶ 23.-25.09.2021 Wettbewerb
- ▶ 26.09.2021 Schlussfeier
- ▶ Wettbewerb: Schwarzl Freizeitzentrum, Premstätten

Industrie 4.0

Strive and prosper

Julian Wissmann
Siemens AG in Wien
Korneuburg

Mechatronik

**Neue
Herausforderung ...**

Gregor Litschauer
Test-Fuchs GmbH
Groß-Siegharts



Mechatronik

**Neue
Herausforderung ...**

Jakob Litschauer
Test-Fuchs GmbH
Groß-Siegharts



**Land- und
Baumaschinentechnik**

**Wer kämpft kann verlieren!
Wer nicht kämpft, hat
schon verloren!"**

Marcel Heher
Landmaschinen- und
Ersatzteilhandel Heher
Neusiedl-Waidmannsfeld



Web Development

**Spaß haben
und viel lernen!**

Matthias Gruber
Purgstall an
der Erlauf



Netzwerktechnik

**Egal wie schwer
es wird, ich
werde nicht
aufgeben!"**

Klarissa Wimmer
Flughafen Wien AG
Schwechat



Hotel Receptionist

**Do what you can,
as good as you can.**

Johannes Burchard
Hilton Garden Inn Wiener Neustadt
Kesco-Hotel GmbH



Der Gesundheits-Check für E-Batterien

Das Hightech-Startup Aviloo aus Wiener Neudorf nimmt den Akku von E-Batterien unter die Lupe. Angefangen in der eigenen Garage haben Wolfgang Berger und Nikolaus Mayerhofer ein Testverfahren entwickelt, das die Akkuleistung von E-Autos misst. Und das unabhängig vom Hersteller.

VON SIMONE STECHER

Sieben Länder. 35 verschiedene Lieblingsgerichte. Sechs unterschiedliche Sprachen. Ein gemeinsames Ziel: E-Batterien eine zweite Chance zu geben und so die Welt ein wenig grüner zu machen. „Bei uns ist es manchmal etwas chaotisch“, lacht Nikolaus Mayerhofer während er durch die Räumlichkeiten der Aviloo GmbH in Wiener Neudorf führt. „Hier wird viel gebastelt, getüfelt, entwickelt und ausprobiert“, fügt Geschäftspartner Wolfgang Berger hinzu. Denn was 2018 als Wochenend-Startup in der eigenen Garage begann, hat sich binnen kurzer Zeit zu einem international gefragten Unternehmen entwickelt.

Erfolgreich: Von der Garage in die Welt

„Ich wollte mir selbst ein gebrauchtes E-Auto kaufen und keiner konnte mir sagen, wie gut die Batterie in dem Fahrzeug noch ist. Ich war überrascht festzustellen, dass es keine Überprüfungs-möglichkeit gibt“, erinnert sich Berger zurück. Also haben die beiden Niederösterreicher angefangen zu tüfteln, haben Programme geschrieben und nach Möglichkeiten gesucht, wie man die aktuelle Akkuleistung einer E-Batterie messen kann. Nach zwei Jahren intensiver Forschung und Entwicklung konnte das Team ein unabhängiges Testverfahren für Lithium-Batterien in Elektro- und Plug-In-Fahrzeugen entwickeln und auf den Markt bringen.

Den Zustand der Batterie zu überprüfen, ist in der Praxis nicht



„Team mit Energie“: Marcus Berger, Nikolaus Mayerhofer und Wolfgang Berger (v.l.) tüfteln gemeinsam mit einem jungen, innovativen Team daran, ihr Testverfahren für E-Batterien stetig weiterzuentwickeln.

Fotos: Aviloo

leicht. Sie ist üblicherweise fest im Fahrzeug verbaut. Sie für einen Test auszubauen wäre teilweise recht zeitaufwendig und würde Fachpersonal erfordern. Stattdessen analysiert Aviloo jene Daten, die vom Batteriemangement-system des Elektroautos geliefert werden. Selbst entwickelte Software erstellt aus Angaben zu Spannung, Strommenge, Zelltemperaturen oder Ladungszuständen ein umfassendes Gesamtbild.

„Den Test kann jeder ganz leicht selbst durchführen“, sagt Mayerhofer und greift zu einer kleinen,

unscheinbar wirkenden Box. „Wir schicken dem Kunden so eine Box samt Ladekabel zu. Er steckt sie einfach an die Diagnoseschnittstelle im Fahrzeug an. Dann bekommt er einen Link aufs Handy, der ihn durch den Vorgang leitet“, erklären die Unternehmer. Während der Testfahrt werden die Daten an den Server zur Analyse übertragen.

Sowohl die Elektronik als auch die Firmware wurden im Haus entwickelt. Die Cloud ist in der Lage, die Milliarden an Datensätzen zu verarbeiten. Es werden nicht nur die Daten aus dem zu testenden Auto herangezogen, sondern auch Daten aus den eigenen Batteriezellprüfständen.

Während bei Diesel- und Benzinautos vorwiegend gebrauchte Fahrzeuge den Besitzer wechseln, ist es bei Elektro-Fahrzeugen umgekehrt: „Weil man einem gebrauchten Akku nicht traut.“ Mit dem System vom Aviloo hält der Käufer am Ende der Überprüfung ein Zertifikat in Händen, das den Gesundheitszustand der Bat-

terie in Prozent anzeigt. Das Batterie-zertifikat gebe sowohl Käufer als auch Verkäufer des Fahrzeugs schließlich die Sicherheit über den Zustand der Fahrzeugbatterie und letztlich auch den Wert des Fahrzeuges.

Das Aviloo Testverfahren wird zunehmend von Fahrzeughändlern und Prüfgesellschaften eingesetzt und „entwickelt sich de facto zum Industriestandard für die Überprüfung von Lithium-Traktionsbatterien“, berichten die Niederösterreicher. Durch die stetige Weiterentwicklung des Testverfahrens wird es in Zukunft möglich sein, unterschiedliche Testvarianten mit kürzerer Testdauer anzubieten.

Die Technologie- und Innovationspartner unterstützten Aviloo bei Projektplanung und Innovationsfinanzierung, Strategie- und Organisationsentwicklung sowie bei Produktentwicklung und Design

www.aviloo.com

»Der Test lässt sich ganz einfach durchführen. Man wird genau durch den Prozess geleitet.«

Nikolaus Mayerhofer
Wolfgang Berger



Umfrage zeigt: NÖ Handelsbetriebe sprechen sich klar für Bargeld aus

Das Ergebnis einer Befragung unter 1.000 NÖ Handelsbetrieben spricht eine deutliche Sprache: 95 Prozent sind gegen das 10.000 Euro-Limit bei Bargeldzahlungen, das die EU im Kampf gegen Geldwäsche anstrebt.

„Ware gegen Geld ist die ureigenste Form der Geschäftsabwicklung. Praktikabel, klar, sicher und nachvollziehbar“, erklärt Franz Kirnbauer, Obmann der Sparte Handel in der Wirtschaftskammer Niederösterreich, und ergänzt:

„Zug-um-Zug-Geschäfte haben in vielen Handelsbranchen eine lange Tradition. Beim Kauf eines Autos, von Einrichtungsgegenständen oder Baustoffen etwa kommt es öfters auch zu höheren Beträgen. Hier soll die

Möglichkeit, bar zu zahlen, ohne Einschränkung bestehen bleiben.“ Diese Ansicht teilen auch die blaugelben Betriebe. Bei einer aktuellen Umfrage gaben 95 Prozent der Befragten an, klar gegen das 10.000 Euro-Limit zu sein.

Auch das Argument, mit einer Beschränkung Korruption und Geldwäsche einzudämmen, lässt Kirnbauer nicht gelten. „Damit lässt sich kriminelles Handeln bestimmt nicht verhindern. Dadurch werden aber die Freiheits- und Grundrechte der Menschen, der Unternehmer, in einer Weise beschnitten, die nicht zu rechtfertigen ist.“ Es gebe, so der Spartenobmann, bereits zahlreiche Einschränkungen, etwa die Geldwäschebestimmungen, die darauf abzielen, Straftaten zu verhindern. „Ich sehe ein krasses Missverhältnis, wenn Bargeld weiter eingeschränkt wird, man gleichzeitig aber täglich Berichte liest, dass

nicht beschränkte Cryptowährungen, wie Bitcoin, für kriminelle Geldflüsse — beispielsweise dem Freikauf von Hackerangriffen — eingesetzt werden.“

Bargeld ist nach wie vor das beliebteste Zahlungsmittel in Österreich sowie auch im gesamten Euroraum. Laut Daten der Europäischen Zentralbank (EZB) aus dem Jahr 2019 liegt der Bargeldanteil in Österreich mit 79 Prozent (bezogen auf die Anzahl der Transaktionen) und 58 Prozent (bezogen auf den Transaktionswert) weiterhin deutlich über dem Euroraum-Durchschnitt (73 Prozent Anzahl; 48 Prozent Wert).

Spartenobmann Kirnbauer spricht sich, so wie die Mehrheit der Befragten, deutlich dafür aus, „alle Möglichkeiten offen zu halten und die mündigen Bürger selbst entscheiden zu lassen, ob sie Geschäfte mit oder ohne Bargeld abwickeln wollen.“



Einig: NÖ Handel ist gegen Limit bei Bargeldzahlungen.

Foto: AdobeStock

VISION 2. VIRTUAL run

2. Sept. 2021 18:00 Uhr bis
5. Sept. 2021 23:59 Uhr

Infos und Anmeldung
www.visionrun.at



NÖ: Ein guter Boden für Gründer

Ein Rekordergebnis weist die niederösterreichische Gründerbilanz für das erste Halbjahr 2021 auf. Zwischen Anfang Jänner und Ende Juni wurden 3.841 neue Unternehmen gegründet, so viele wie überhaupt noch nie in einem ersten Halbjahr.

Gegenüber dem ersten Halbjahr 2019, also noch vor Corona, bedeutet das ein Plus von 17,7 Prozent. Niederösterreich liegt damit deutlich über dem Österreich-Schnitt (plus 15,1 Prozent gegenüber 2019). Dazu kommen noch 586 selbstständige PersonenbetreuerInnen, so dass in Summe 4.427 neue Unternehmen gegründet wurden.

„Niederösterreich ist ein Unternehmerland und Niederösterreich ist und bleibt ein Land der Gründerinnen und Gründer“, sagen dazu Wirtschaftslandesrat Jochen Danning und Wolfgang Ecker, der Präsident der Wirtschaftskammer NÖ (WKNÖ).

Lehrabschluss bei Gründern hoch im Kurs

Ecker betont „den besonders lebendigen Unternehmergeist in Niederösterreich“ und streicht besonders hervor, dass rund 20 Prozent der GründerInnen einen

Lehrabschluss als höchste abgeschlossene Ausbildung aufweisen. „Die Lehre erweist sich damit einmal mehr als hervorragendes Sprungbrett ins Unternehmertum. Die Kombination von fachlichem Wissen und praktischer Erfahrung in einem Betrieb ist eine sehr gute Basis, selbst ein Unternehmen zu führen.“

Mit einem Anteil von genau 20,2 Prozent liegt der Lehrabschluss auf der Liste der höchsten abgeschlossenen Ausbildungen der blau-gelben Gründerinnen und Gründer an der Spitze, gefolgt von Universität (19 Prozent) und BHS (15,7 Prozent). Insgesamt erfolgt jede fünfte Unternehmensgründung in Österreich in Niederösterreich. Im Schnitt sind die Gründer 35,9 Jahre alt (2020: 36,8 Jahre), der Frauenanteil ohne PersonenbetreuerInnen beträgt 44,6 Prozent (2020: 45,1 Prozent). Nahezu jedes zweite Unternehmen in Niederösterreich wird also von einer Frau gegründet.



WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker und Landesrat Danning rechnen auch im zweiten Halbjahr mit einer starken Nachfrage nach den Serviceleistungen von „Gründerland NÖ.“

Foto: Philipp Monihart

„Gründerland NÖ“ mit noch mehr Service

Im Zuge der neuen Initiative „Gründerland NÖ“ haben Land und WKNÖ jüngst ihre Ressourcen gebündelt, um ihre Unterstützungsleistungen für neue Unternehmen noch weiter auszubauen. „Wir wollen mit unserer neuen Kooperation des Gründerservices der WKNÖ und der Gründeragentur riz up des Landes unseren Gründerinnen und Gründern bestmöglichen Service bieten, damit sie wachsen und weitere Jobs schaffen können. In den ersten Wochen

unserer Kooperation sehen wir bereits, dass unsere Initiative gut von den Gründern angenommen wird“, so Danning und Ecker.

„In über 8.500 Kundenberatungen begleitete riz up, die Gründungsinteressierten“, so Landesrat Danning. Und Ecker: „Alleine im ersten Halbjahr konnten wir als WKNÖ an die 9.300 gewerblichen Neu- und Wachstumsgründer mit mehr als 21.000 Beratungen erreichen.“ Beide rechnen im zweiten Halbjahr mit einer starken Nachfrage nach den Serviceleistungen von „Gründerland NÖ“.

www.gruenderland-noe.at

Mitmachen beim Firmen-Fitness-Award 2021

Regelmäßige Bewegung fördert Gesundheit, und Zufriedenheit im Arbeitsalltag und steigert zusätzlich Leistungsbereitschaft und Produktivität.

Aus diesem Grund haben Wirtschaftskammer und Arbeiterkammer gemeinsam mit dem

Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlicher Dienst und Sport die Schirmherrschaft über den Firmen-Fitness-Award 2021 übernommen.

Bei dieser erstmals stattfindenden Initiative des Österreichischen Betriebssportverbandes

gemeinsam mit Sport Aktiv und der Tageszeitung „Die Presse“ werden Betriebe ausgezeichnet, die im besonderen Maße auf die körperliche und soziale Gesundheit ihrer Belegschaft achten. Als Hauptsponsoren unterstützen dabei die Österreichische Gesundheitskasse (ÖGK) und die Pensionsversicherungsanstalt (PV).

Teilnahme bis 10. September 2021

„Als niederösterreichische Sozialpartner würden wir uns natürlich ganz besonders über die Teilnahme möglichst vieler Unternehmen aus Niederösterreich freuen. Deshalb laden wir Sie ein, die Erfolgsgeschichte Ihres Unternehmens in Sachen Sport und Gesundheit beim Firmen Fitness

Award 2021 darzustellen“, sind sich Wirtschaftskammer NÖ-Präsident Wolfgang Ecker und Arbeiterkammer NÖ-Präsident Markus Wieser einig.

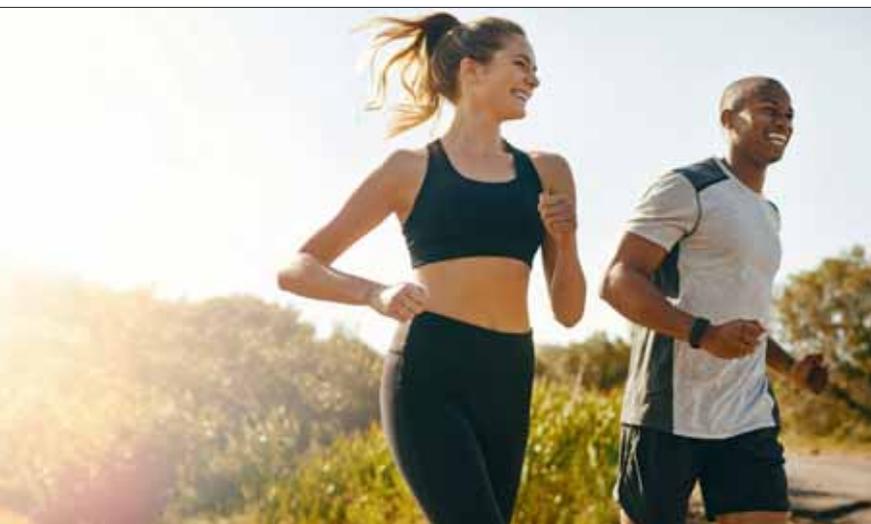
Bewerben können sich alle Unternehmen sowie Organisationen der öffentlichen Hand bis zum 10. September 2021.

Im Anschluss bewertet eine prominent besetzte Jury alle Einreichungen. Die Sieger werden bei einer Gala am 2. Dezember ausgezeichnet. Einreichungen sind in folgenden Kategorien möglich und erwünscht: Fitness Challenge | MoveMe-Workplace | Corporate Wellbeing | Klein aber oho | Sport & Diversity

Mehr Informationen:

www.diepresse.com/firmenfitness

Foto: Getty Images



Die Welt von Mörwald

Haubenkoch und „Unternehmertalent“ Toni Mörwald über Wurzelstränge, 500 harte Tage, den Prozess des Loslassens und die Kunst, in der Steilwand Unternehmertum nicht abzustürzen.

VON SIMONE STECHER

1971 in einem Wirtshaus in Feuersbrunn am Wagram. Der kleine Toni Mörwald schält in der Küche Erdäpfel, die er am Morgen selbst aus der Erde geholt hat, und drückt sie durch die Küchenmaschine. „Selbstgemachte Pommes für den Grilltag im Wirtshaus“, erinnert sich Mörwald 50 Jahre später, „als wäre es gestern gewesen.“ Doch das Wirtshaus von damals gibt es nur mehr in Ansätzen. Denn aus einer „einzigen Idee, nämlich dem Wunsch, am Land erstklassig zu kochen“, hat sich ein Unternehmen mit verschiedenen Geschäftsfeldern und mehr als 200 Mitarbeitern entwickelt: Die Welt von Mörwald.

NÖWI: Koch, Hotelier, Ausbilder, Händler, Verleger. Sie tanzen auf vielen Bühnen. Wie kam es dazu?

Mörwald: Ich wollte immer Landwirt und Weinbauer werden. Doch als meine Tante Rikki einen Waldviertler Mähdrescherfahrer heiratete, vermachte sie meinem Vater 1971 kurzerhand das Dorfwirtshaus in Feuersbrunn. Somit hatten meine Eltern ein Wirtshaus, obwohl sie keines wollten. Und so bin ich in die Gastronomie hineingewachsen. Nach meiner Ausbildung und meinen Wanderjahren kam ich zurück und wollte das, was ich erstklassig kann, nämlich kochen, am Land umsetzen. Damals hat es diese Form der Gastronomie bei uns im ländlichen Raum nicht gegeben. Doch das Konzept ist aufgegangen. Ich habe gekocht und die Leute sind gekommen. Dann haben wir angefangen, zu erweitern. Heute arbeiten allein hier in Feuersbrunn auf 6.000 Quadratmetern Betriebsfläche 60 Mitarbeiter, die

dafür sorgen, dass die Marke Mörwald weiterentwickelt wird. Um Kunden zu gewinnen, braucht es Ideen, Innovationen, Highlights, Spektakuläres sowie unternehmens-, sozial- und gesellschaftsverträgliche Konzepte, welche die Menschen mittragen wollen. Und so ist eines zum anderen gekommen. Aus Kochkursen hat sich die Kochschule entwickelt, Catering kam dazu, dann wurden unterschiedliche Restauranttypen implementiert. Durch das Kompetenzfeld Wein kamen wir auf die Idee, Unterkünfte anzubieten und haben das Hotel gebaut. Und so hat sich aus der Idee, guten Geschmack zu vermitteln, ein Unternehmen entwickelt.

Corona ist das beherrschende Thema der letzten eineinhalb Jahre. Wie sind Sie durch die Krise gekommen?

Es waren 500 harte Tage. Als der Kanzler am 13. März (an meinem Geburtstag) um 13 Uhr Lockdown Nummer 1 verkündet, ahnte wohl niemand, was tatsächlich auf uns zukommt. Doch wir haben die Krise gut gemeistert. Wir waren schon vor Corona gut aufgestellt, die Hilfspakete der Regierung haben gegriffen, wir konnten alle Mitarbeiter halten und nach den Lockdowns wieder voll durchstarten. Die Kraft der Emotionen, die bei Gästen, Mitarbeitern, aber auch einem selbst, spürbar war, hat das ganze Team beflügelt.

Stichwort Regionalität. Wichtig? Falls ja, wie wird sie bei Mörwald gelebt?

Meine Familie kommt aus der Landwirtschaft. Saisonalität und

Regionalität sind seit jeher ein Selbstverständnis für uns – schon bevor diese Worte zum Marketingvokabular jeder Imbissbude wurden. Wir leben Regionalität in unserem Denken und Handeln. So kaufen wir etwa nur Lebensmittel von Menschen, die wir kennen und denen wir vertrauen. Irgendwelche Zertifikate sind für uns dabei unbedeutend. Es geht um die Philosophie der Produzenten – die muss unseren hohen Qualitätsanforderungen entsprechen. Regionalität hat viel mit Wurzeln, mit Verwurzelung zu tun. Jede Region hat einzigartige Werte, Wurzeln, die Halt geben. Diesen Halt zu finden ist wichtig, sowohl im Arbeits-, als auch Privatleben.

Sie sind seit über mehr als drei Jahrzehnten in der Gastro tätig. Hat sich die Branche verändert?

Die Voraussetzungen, einen Betrieb zu führen, haben sich verändert. Es ist schwieriger, bürokratischer, teurer geworden. Aber auch der Markt selbst hat sich verändert, das Urlaubsverhalten der Menschen. Ebenso wie das Unternehmertum selbst. Früher hatte man eine Idee und hat sie einfach umgesetzt, heute stehen Risikoabwägungen im Vordergrund und so werden viele Ideen schlussendlich gar nicht mehr in Angriff genommen.

War es früher besser?

Das lässt sich so nicht sagen. Jede Zeit hatte und hat ihren Reiz. Jedes Projekt seine Herausforderungen.

Wie lassen sich Veränderungen erfolgreich meistern?

Es braucht mehrere Wurzelstränge, die einem Standfestigkeit geben. Die Breite an Geschäftsfeldern etwa hat uns auch geholfen, die jüngste Krise zu bewältigen.

Stehen Sie nach wie vor selbst hinter den Töpfen?

Natürlich. Aber ich musste lernen, los- und auch anderen Zeppter und Bühne zu überlassen. Es geht um die Balance zwischen Fördern und Fordern, um am Ende ein Produkt zu erhalten, das den Anforderungen gerecht wird.

Wird die Welt von Mörwald weiterwachsen?

Ja, es ist noch lange nicht Schluss. Wir haben aktuell viele Projekte am Laufen, etwa Immobilienentwicklungen im Ortskern, um Feuersbrunn zu beleben und einen Beitrag zum wirtschaftlichen Erfolg zu leisten.

Foto: Michael Reidinger
www.moerwald.at

»Unternehmertum bedeutet, sich jeden Tag in die Steilwand zu wagen. Dabei ist nicht immer gewiss, ob man nicht abstürzt.«



„Für die Mitglieder etwas erreichen“

Thomas Schaden, Vizepräsident der WKNÖ, spricht im NÖWI-Interview unter anderem über wirtschaftliche Integration, eine „Trendwende“ bei der Lehre und sein Unternehmen in Katzelsdorf. INTERVIEW: NINA GAMSJÄGER

Ihr Schwerpunktthema als Vizepräsident ist „Wirtschaftliche Integration“. Was bedeutet das konkret?

Schaden: Es gibt Betriebe, die von Menschen mit Migrationshintergrund geführt werden und sich schwer tun, weil sie vieles nicht wissen. Ein Problem ist, dass Deutsch nicht immer gut gesprochen wird. Daher ist es wichtig, dass wir auch Mitarbeiter in der WKNÖ haben, die in der jeweiligen Muttersprache helfen können. Mir ist es ein großes Anliegen, auch diese Mitglieder mit unseren Informationen zu erreichen.

Gleichzeitig ist das Sprachtraining von Lehrlingen mit Migrationshintergrund eine unabdingbare Voraussetzung. Ein relativ gutes Deutsch ist allein schon wichtig, um die Anweisungen zu verstehen und richtig umsetzen zu können. Gute Deutschkenntnisse sollten jedenfalls eine Grundvoraussetzung sein, bevor man jemanden vermittelt.

Welche Themen sind Ihnen noch wichtig?

Eine Entbürokratisierung in allen Bereichen. Amtswege müssen einfacher gemacht werden. Dazu zählt auch, dass ich als angehender Unternehmensgründer schnell einen Termin bei der Gemeinde bekomme, um die Informationen zu bekommen, die ich brauche. Damit nichts vergessen wird und die Neugründer eine Orientierung haben.

Und wie sieht es mit der Digitalisierung in NÖ aus?

Digitalisierung ja, aber mit Maß und Ziel. Wir brauchen einen besseren Breitband-Ausbau. Ich habe Unternehmerkollegen, bei denen mehrmals am Tag das Internet zusammenbricht. Diese können keinen Online-Shop anbieten, weil er nicht ordentlich erreichbar ist. Es braucht einen Mittelweg

zwischen bedingungsloser Digitalisierung und den Gegebenheiten, die es nach wie vor gibt. Man darf auch die ältere Generation nicht vergessen, die mit Handy und Internet nicht immer gut zurechtkommt. Hier braucht es gleiche Chancen für alle und vor allem auch für kleine Betriebe.

Wir haben in Niederösterreich mehr als 60 Prozent EPU. Diese sollten im geschäftlichen Wettbewerb die gleichen Chancen wie große Industriebetriebe, die beispielsweise eigene EDV-Abteilungen, eigene Rechts-Abteilungen führen, haben.

In einer virtuellen Unternehmerrunde zum Thema „Wirtschaftliche Integration“, die Sie mit NÖ Unternehmen geführt haben, haben Sie betont, dass es „derzeit nicht nur einen Fachkräftemangel gibt, sondern auch Hilfskräfte von den Betrieben gesucht werden“. Wie erklären Sie sich das?

Hilfskräftetätigkeiten werden in der heutigen Zeit immer weniger gerne gemacht. Wir brauchen aber nicht nur Spitzenköche, sondern auch jemanden, der Hilfsarbeiten übernimmt. Auch hier braucht es Personal mit Qualifikation.

Jedenfalls ist es wichtig, die Lehre noch mehr zu forcieren. Wobei sich die Wirtschaftskammer schon seit vielen Jahren sehr darum bemüht, die Lehre noch attraktiver zu machen. Da sind wir in Niederösterreich wirklich Vorreiter und machen auch mit den Sozialpartnern sehr viel in diese Richtung.

Die Wertschätzung und der Respekt gegenüber der Lehre haben also in den letzten

Jahren zugenommen?

Durchaus. Da hat es eine Trendwende gegeben. Heute bilden Unternehmen Lehrlinge aus, damit sie sie dann im Betrieb als Facharbeiter haben. Ein Lehrling kostet Zeit und Geld, aber der Aufwand lohnt sich, denn danach hat man eine gut ausgebildete Fachkraft. Das wissen die Unternehmer heute.

Wie kann man dem Hilfskräftemangel entgegenwirken?

Hier gilt es einerseits, die Bezahlung zu verbessern und zusätzlich auch die Arbeitszeiten attraktiver zu gestalten. Gerade in der Gastronomie sollten Lösungen

erarbeitet werden, die es für den Arbeitnehmer familienfreundlicher machen. Dienste müssen planbarer werden, beispielsweise einmal eine Frühschicht und einmal eine Spätschicht, aber nicht immer ganztägige Dienste.

Eine höhere Be-

zahlung der Mitarbeiter bedeutet auch, dass ein Restaurant-Besuch teurer wird. Da müssen auch Kunden bereit sein, mehr zu bezahlen, sonst wird es für Unternehmer schwierig.

Möchten Sie Ihr Unternehmen kurz vorstellen?

Ich habe das Unternehmen vor 22 Jahren gegründet. Wir bieten vom Kugelschreiber über Zuckerl, Power-Banks und Firmenbekleidung bis hin zu Beipackwaren wie Blechboxen oder Kochlöffeln alles an. Nachdem ich bei REWE und Meidl schon in ähnlichen Bereichen gearbeitet habe, habe ich mich schon ganz gut ausgekannt, als ich mich selbstständig gemacht habe.

Wie sind Sie als Unternehmer durch die Krise gekommen?

Das Erste, was unsere Kunden eingespart haben, waren die Werbestellen. Aber wir haben es recht gut geschafft, weil wir uns in der Zeit auf den Maskenverkauf spezialisiert haben. Wir mussten keine Förderung in Anspruch nehmen und konnten alle zehn Mitarbeiter behalten.

Was bedeutet Unternehmertum für Sie?

Unternehmen-

»Bei der Lehre sind wir hier in Niederösterreich Vorreiter.«

Thomas Schaden im NÖWI-Interview

Der Vizepräsident ganz persönlich...

Thomas Schaden lebt in Katzelsdorf bei Wr. Neustadt, wo auch sein Unternehmen TS Handelsagentur & Werbeartikel den Sitz hat. Besonders schätzt er daran, dass er zu Fuß in die Firma gehen kann. Der geborene Wiener ist verheiratet und hat drei Kinder. In seiner Freizeit ist er gerne auf Reisen. Meist verbringt Schaden den Urlaub mit seiner Familie in Italien, in Grado oder Udine. Die Urlaube dort sind „eine lieb gewonnene Gewohnheit“, da er schon in seiner Kindheit den Urlaub in Grado verbracht hat. Thomas Schaden ist in Wien zur Schule gegangen und absolvierte anschließend eine Lehre als Hotel- und Gastgewerbeassistent. Eine Zeit lang hat der Unternehmer ein Brötchengeschäft und ein Sprachcenter betrieben. Beruflich war er auch beim REWE-Konzern und bei MEINL als Prokurist unterwegs. Außerdem absolvierte Schaden den Universitäts-Lehrgang „Betriebswirtschaft und Kommunikation“ an der FH Wiener Neustadt. Sein Werdegang in der WKNÖ hat über die Fachgruppe und Sparte Handel begonnen. Seit 2017 ist Thomas Schaden Vizepräsident der WKNÖ.

merische Freiheit! Zu tun, was ich möchte und was ich für richtig halte. Natürlich hat man auch Sorgen, gerade wenn man Mitarbeiter beschäftigt. Was mich freut ist, dass wir viele langjährige Mitarbeiter haben und gleichzeitig eine sehr geringe Krankenstandsquote. Das zeugt davon, dass sie zufrieden sind. Die Mitarbeiter sind das wichtigste Asset, das wir haben, vor allem für uns Kleinunternehmer!

Und was macht Ihnen in Ihrer Funktion als Vizepräsident besonders Spaß?

Dass man für die Mitglieder etwas erreichen kann. Es ist schön zu sehen, dass Dinge umgesetzt

werden und sich als Interessenvertretung der Unternehmen einzusetzen.

Wie war für Sie der Start in die Selbstständigkeit?

Am Anfang war es schwer. In meinen vorigen beiden Jobs in Großunternehmen hat man für alles jemanden, den man fragen kann. Sei es die EDV-Abteilung, die Marketing-Abteilung oder die Import-Abteilung. Als Selbstständiger muss man das alles selbst machen, was einfach eine Umstellung ist. Aber ich habe von Anfang an viel Unterstützung von der Wirtschaftskammer bekommen. Vieles hätte ich sonst womöglich gar nicht bedacht.

Word-Rap

WKNÖ... kundenorientiert und schnell

Teamwork... in vielen Bereichen wichtig

Wirtschaft.. ein ganz wichtiger Faktor

Erfolg... braucht zuvor oft Misserfolg

Unternehmertum... eine der schönsten Sachen in meinem Leben

18
UHR
00

Das kann heute noch länger dauern...



18
UHR
02

Oder auch nicht – dank der eServices auf Mein WKÖ.

Mein WKÖ. Alles. Ganz einfach.

Auf Mein WKÖ können Sie zentral auf alle eServices der WKÖ zugreifen. Schnell, einfach und ganz individuell auf Ihre Bedürfnisse abgestimmt.

Jetzt anmelden auf mein.wko.at

Sei kreativ. mutig. anders!

Die Welt von morgen wartet auf Expert*innen, die den Mut haben, neue Pfade einzuschlagen. Auf Fachkräfte mit gestalterischer und wirtschaftlicher Expertise, interdisziplinärem Denken sowie dem Blick für das große Ganze. So wie Anna Lederleitner, Absolventin des Bachelorstudiengangs „Management by Design“, an der New Design University St. Pölten.

Anna war sofort fasziniert von dem innovativen Bachelorstudiengang, weil hier die Themen „Design und Management“ vereint werden: „Ein klassisches Wirtschaftsstudium wäre für mich

nie in Frage gekommen – alleine schon wegen meines familiären Backgrounds.“

Damit meint Anna die kreative Energie, die im Familienunternehmen Lederleitner, das einen



„Die NDU war der Startschuss in meinem Leben, Dinge anders zu sehen,“ sagt Anna Lederleitner.

Foto: Artosphere Media

Fokus auf Innen- und Außenraumgestaltung hat, herrscht. Die NDU war auch der Startschuss in ihrem Leben, Dinge anders zu sehen. Nicht einfach nur den leichtesten Weg nehmen, sondern sich dutzende Wege überlegen, um am besten zum Ziel zu kommen, war eines der Learnings aus dem Studium. Demnächst wird sie als Leiterin der Lederleitner-Filiale in Atzenbrugg einsteigen. Dort will sie vor allem digitale Prozesse umsetzen und Innovationen vorantreiben, um sich vom Wettbewerb abzugrenzen. Den Mut zur Innovation habe sie ganz klar auf der NDU mitgenommen.

Ausbildungen im Bereich Management & Design

Die New Design University setzt mit ihrem Bachelorstudiengang „Management by Design“ und dem Masterstudiengang „Ma-



**NEW DESIGN
UNIVERSITY**
SANKT PÖLTEN

nagement by Innovation“ neue Maßstäbe und grenzt sich deutlich von gängigen Betriebswirtschaftsstudien ab.

Der akademische Lehrgang „Design Thinking & Innovation“ wird in Kooperation mit dem WIFI NÖ berufsbegleitend angeboten und dauert ein Studienjahr. Es werden Methoden vermittelt, um innovative Produkte, Dienstleistungen, Prozesse oder Geschäftsmodelle zu entwickeln.

<https://www.ndu.ac.at/>

KONTAKT

- **Individuelle Beratungen**
unter der Infoline:
T +43 (0)2742 890 2418
- oder per **Mail** an:
E info@ndu.ac.at.

kreativ. mutig. anders.



**NEW DESIGN
UNIVERSITY**
PRIVATUNIVERSITÄT ST. PÖLTEN

MANAGEMENT UND DESIGN STUDIERN

- BSc Management by Design
- MSc Management by Innovation
- akademischer Lehrgang
„Design Thinking & Innovation“

**INFOLINE +43 (0)2742 851 24180,
INFO@NDU.AC.AT, WWW.NDU.AC.AT**

Jetzt für
Herbst 21
bewerben



Die New Design University ist die Privatuniversität der Wirtschaftskammer NÖ und ihres WIFI

Wir helfen

bei Mutterschutz - Krankheit -
Unfall - Rehabilitation

02243/34748

Foto: Adobe Stock

Für Selbstständige gilt: Nur ja nicht krank werden! Aber was tun, wenn es doch passiert und Sie für längere Zeit ausfallen?

Dann sorgt die Betriebshilfe für die Wirtschaft dafür, dass in Ihrem Betrieb weiterhin alles rund läuft, bis Sie wieder fit sind. Übrigens auch im Mutterschutz!

Mehr Infos auf www.betriebshilfe.at und unter **02243/34748**.

**BETRIEBSHILFE**
für die Wirtschaft

Mit „go-international“ zum Exporterfolg

Bilanz und Ausblick: Die erfolgreiche Initiative „go-international“ geht weiter. Bis 2023 profitieren Unternehmen wieder von zahlreichen Veranstaltungen und umfassenden Direktförderungen. Seit der Verlängerung des Programms am 1. April sind bei der WKNÖ bereits mehr als 80 neue Anträge eingegangen.

Seit 1. April 2021 läuft die neue zweijährige Förderperiode der Initiative „go-international“, die gemeinsam vom Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort und der Wirtschaftskammer Österreich getragen wird.

NÖ: 185 umgesetzte Projekte in zwei Jahren

Bis März konnten heimische Unternehmen Anträge der alten Förderperiode abrechnen. Nun steht fest, dass innerhalb der

letzten zwei Jahre 185 niederösterreichische Betriebe die Förderung in Anspruch genommen haben. Vizepräsident Christian Moser freut sich, dass „durch eine unkomplizierte Antragstellung und trotz des schwierigen Jahres 2020 mit all den Lockdowns und Unannehmlichkeiten, 185 Unternehmen ihre Projekte erfolgreich umsetzen konnten und über 800.000 Euro an Direktfördermitteln erhalten haben.“

Die Top-Drei-Länder in der Zielmarktbearbeitung bei den „go-international“-Projekten waren: Deutschland, die USA und die Schweiz. Doch im Postfach von Yolande Petzl, „go-international“-Expertin der Wirtschaftskammer Niederösterreich, langten – neben den asiatischen Wirtschaftsschwergewichten Japan, Südkorea und Taiwan – auch Anträge für Usbekistan und Malaysien ein.

Digital-Marketing-Scheck besonders nachgefragt

Eine Besonderheit im Corona-Jahr 2020 war, dass plötzlich der „Digital-Marketing-Scheck“ extrem nachgefragt wurde, sodass am Ende der Abrechnungsperiode mehr als 40 Prozent aller niederösterreichischen Projekte auf diese Direktförderung entfielen.

Vizepräsident Christian Moser berichtet, dass seit der neuen Förderperiode bereits mehr als 80

„Qualität aus Niederösterreich ist international gefragt und wettbewerbsfähig. Nützen Sie „go-international“, um neue Zielmärkte zu gewinnen bzw. Kunden digital zu erreichen.“

Christian Moser, Vizepräsident der WKNÖ



neue Anträge in der Abteilung Außenwirtschaft eingegangen sind und genehmigt wurden.

„Da wie dort: Wir leben vom Export“

Gleichzeitig möchte er alle Exportbetriebe motivieren, sich an dieser Förderschiene zu beteiligen. „Die von Bundesministerin Margarete Schramböck

initiierte Kampagne „Da wie dort: Wir leben vom Export“ (www.lebenvomexport.at) zeigt sehr gut auf, wie wichtig es für den heimischen Wirtschaftsstandort ist, dass niederösterreichische Unternehmen neue Kunden im Ausland finden“, betont WKNÖ-Vizepräsident Christian Moser.

wko.at/noe/aw

Foto: Adobe Stock, Philipp Monihart,
Christoph Kneissl

EXPERTENTIPP

„Mehrere 100 niederösterreichische Unternehmen haben die go-international Förderungen bereits in Anspruch genommen, um ihr Geschäft international erfolgreich aufzubauen. Informieren Sie sich und nutzen Sie die vielen Vorteile dieses Programms. Bei Fragen helfen die Mitarbeiter der WKNÖ und der zuständigen AußenwirtschaftsCenter gerne weiter.“

**Yolande Petzl,
Expertin für „go-
international“ in
der WKNÖ**



„Informieren lohnt sich!“

DAS „GO-INTERNATIONAL“-PROGRAMM IM ÜBERBLICK

Go-international ist essentieller Bestandteil des Comeback Plans der Bundesregierung für die Wirtschaft. Es gibt **vier Förderungen**, mit denen 50 Prozent der Nettokosten gefördert werden:

- ▶ **Internationalisierungsscheck:** Förderung der Markteintrittskosten in einen neuen Markt (etwa Veranstaltungen, Messeauftritte, Reise-, Marketing-, Beratungskosten).
- ▶ **Digital-Marketing-Scheck:** Förderung von digitalen Werbemaßnahmen.

- ▶ **Projektgeschäft-Scheck:** Kofinanzierung von Kosten für den Zugang zu internationalen Projekten.
- ▶ **Bildungsscheck:** Externe Schulungskosten für Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Auslandsniederlassung.

Förderberechtigt sind aktive Mitglieder der WK und der Kammer der ZiviltechnikerInnen.

Bei Fragen hilft Expertin **Yolande Petzl** weiter.

T +43 2742 851 16411
E go-international@wknoe.at
W www.go-international.at

Mit Elektroantrieb zu sicheren Straßen und süßen Köstlichkeiten

E-Mobilität hält in NÖ Einzug in den unternehmerischen Alltag. So greifen etwa die Kremser Konditorei Hagmann und der NÖ Straßendienst bei ihrer Arbeit auf Elektrofahrzeuge zurück.

„Das ist unser erstes E-Fahrzeug. Angeschafft 2011 ist es heute noch immer im Einsatz“, sagt Peter Dorn, Fuhrparkmanager des NÖ Straßendienstes, mit Blick auf den Citroen C-Zero, der am Stromkabel hängt. „Wir wollen nämlich die Lebensdauer des Akkus testen“, fügt Dorn erklärend hinzu.

Von der Technologie, der Wirtschaftlichkeit und der Umweltfreundlichkeit überzeugt, erweiterte der NÖ Straßendienst ab 2014 seinen Fuhrpark immer mehr mit Elektrofahrzeugen. „Im Moment haben wir 150 E-Fahrzeuge, das macht bereits die Hälfte der Flotte aus. Im Pkw-Sektor schaffen wir künftig nur noch E-Fahrzeuge an.“

Die Technologie habe sich bewährt. „Wir betanken mit eigenem Photovoltaikstrom und sparen nicht nur CO₂, sondern auch Geld“, betont Dorn. Darüber hinaus bringen die entfallenden Sachbezugskosten einen Mehrwert für die Fahrer. „Und auch die Service- und Erhaltungskosten sind um einiges günstiger als bei Verbrennern.“ Eingesetzt werden die E-Fahrzeuge hauptsächlich in den

Bereichen Straßen- und Brückenmeisterei sowie Verwaltung. In naher Zukunft ist auch eine Verwendung für das handwerkliche Personal zur Straßenerhaltung angedacht.

„Anfangs“, gesteht Dorn, „war die Skepsis bezüglich der Reichweite sehr groß. Doch im Zuge der immer größer werdenden Akkus ist das heute kein Thema mehr.“ Befürchtungen gab es auch für den Wintereinsatz – ebenso unbegründet wie sich herausstellte. „Es wurde Niemandem ein E-Fahrzeug aufgezwungen. Über Testfahrzeuge haben sich die Mitarbeiter langsam an die Elektromobilität herangetastet“, erzählt Dorn.

Unternehmen, Institutionen und Organisationen rät Peter Dorn: „Das E-Fahrzeug zunächst mehrere Wochen testen. Auch GPS-Tracker mit Auswertungen der derzeitigen Fahrprofile können sehr hilfreich sein und Testfahrten ersetzen. Durch die verschiedenen großen Akkus, die es heute gibt, kann individuell für jeden Fahrer das richtige Fahrzeug gefunden werden.“

„Wollten keine Abgase mehr produzieren“

„Wir haben eine kurze Zeit der Eingewöhnung gebraucht, was beispielsweise Fahrtechnik und Ladezeiten betrifft, aber nun funktioniert alles problemlos und wir sind sehr zufrieden mit unserem neuen Antriebssystem“, sagt der Kremser Konditormeister Thomas Hagmann und verstaut sorgfältig verschnürte Backwaren im Laderaum seines E-Lieferautos. Im April diesen Jahres hat sich der Unternehmer dazu entschieden, bei der Auslieferung seiner süßen Köstlichkeiten auf E-Mobilität umzusteigen. „Wir wollten im Nahverkehr und vor allem beim Liefern in der Innenstadt keine Abgase mehr produzieren. Da nun die Reichweite der Akkus groß genug für Überlandtouren ist, war der Weg für die Anschaffung eines E-Fahrzeugs frei“, erklärt Hagmann.

Für das Kremser Traditionsunternehmen hat sich der Umstieg gelohnt. „Das Fahrzeug hat sich im täglichen Einsatz bewährt. Das Laden braucht zwar Planung und vorausschauendes Denken, doch für den Nahverkehr und unsere Liefertouren nach Wien und zurück ist es auf jeden Fall die richtige Wahl“, betont Hagmann

und ergänzt: „Ich kann anderen Unternehmern empfehlen, die Einsatzmöglichkeiten von E-Mobilität für ihr Unternehmen zu analysieren und die Anschaffung von E-Fahrzeugen anzudenken.“



Beim NÖ Straßendienst (oben) und der Konditorei Hagmann kommen E-Fahrzeuge zum Einsatz

Fotos: NÖ Straßendienst, Konditorei Hagmann

eMobility-Fachkonferenz 2021

Zahlreiche Aussteller und die Möglichkeit, sich selbst hinter das Steuer zu setzen: Bei der eMobility-Fachkonferenz (eMOKON) 2021 im ÖAMTC-Fahrtechnikzentrum.

Die eMOKON ist die größte Fachkonferenz für den dekarbonisierten Betrieb von Fahrzeugflotten für Gewerbe und Unternehmen in Österreich, mit großen Ausstellungsflächen und Testfahrtmöglichkeiten. Über 50 E-Fahrzeuge stehen auf der Teststrecke zum Ausprobieren bereit.

Die eMOKON hat zum Ziel, Unternehmen bei der Umstellung des Fuhrparks auf alternative Antriebe

zu unterstützen. Auf der Fachkonferenz finden die Besucher erfolgreich umgesetzte Lösungen aus den Bereichen Fahrzeugtechnik und Ladeinfrastruktur. Weiters informiert die eMOKON über die aktuellen Rahmenbedingungen aus fiskal- und förderrechtlicher Sicht.

Die Teilnahme ist kostenlos, allerdings wird um verbindliche Anmeldung (unter www.e-fachkonferenz.at) gebeten.

- ▶ **Datum:** 15. und 16.9.2021
- ▶ **Ort:** ÖAMTC-Fahrtechnikzentrum Teesdorf
- ▶ **www.e-fachkonferenz.at**



Österreich

Lebensmittelhandel als Arbeitsplatzgarant in der Krise

Neue Studie belegt zentrale Bedeutung der Branche für die heimische Wirtschaft und Gesellschaft.



Mit seinen mehr als 11.000 Unternehmen und über 170.000 Beschäftigten zählt der Lebensmittelhandel ganz klar zu den zentralen Wachstums- und Beschäftigungsmotoren des Landes. Während der Corona-Pandemie hat er mit seiner hohen Dichte an Nahversorgern auch im ländlichen Raum die Grundversorgung der österreichischen Bevölkerung gesichert und so für gesellschaftliche Stabilität gesorgt. Während der Lebensmitteleinzelhandel während der Pandemie ein Umsatzplus von 8,1 Prozent verbuchen konnte, gingen die Umsätze des Großhandels aufgrund der Lockdowns in Gastronomie und Hotellerie um 5,2 Prozent zurück.

Die hohe Wettbewerbsintensität am Markt führt zu einer geringen Umsatzrendite von gerade einmal 0,9 Prozent im Einzel- bzw. sogar nur 0,7 Prozent im Großhandel. Das zeigt eine aktuelle Economica-Studie. Angesichts solcher Margen sind die steuerlichen Rahmenbedingungen für die Betriebe entscheidend.

Die Wirtschaftskammer fordert deswegen eine ökosoziale Steuerreform, die den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Lebensmittelhandel durch eine Senkung der Lohnsteuer „mehr Netto vom

Brutto“ bringt. Aber auch für die Unternehmerinnen und Unternehmer soll mehr übrigbleiben, etwa durch eine Senkung der Körperschaftssteuer und Förderungen für Investitionen.

Jeder 21. Arbeitsplatz hängt vom Lebensmittelhandel ab

Die Economica-Studie zeigt einmal mehr die zentrale Bedeutung der Branche für die heimische Wirtschaft und Gesellschaft insgesamt auf: Jeder 21. Arbeitsplatz hängt direkt oder indirekt vom Lebensmittelhandel ab, jeder 30. Euro wird hier erwirtschaftet, Beschäftigungszahlen und Umsatz steigen seit Jahren kontinuierlich. Zudem bietet der Lebensmittelhandel eine qualitativ hochwertige Lehrlingsausbildung, schnelle Aufstiegschancen für engagierte Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen und zukunftssträchtige Arbeitsperspektiven. Die Branche ist damit ein Rückgrat der Beschäftigung in den ländlichen Regionen und sorgt für Zukunftsperspektiven durch besondere Ausbildungsmöglichkeiten in über zwanzig verschiedenen Lehrberufen in den Regionen selbst – mit Arbeitsplätzen vor der Haustür.

Handelsumsätze wieder leicht über Vorkrisenniveau

Restart könnte aber durch aktuelles Infektionsgeschehen wieder einen Dämpfer erhalten.

„Der österreichische Handel konnte nach einem coronabedingt extrem herausfordernden Jahr 2020 in den vergangenen Monaten einen deutlichen Restart hinlegen. Das ist ein Grund zur Freude, aber nicht für Euphorie: Das aktuell wieder steigende Infektionsgeschehen könnte dieser positiven Entwicklung nämlich einen Strich durch die Rechnung machen“, sagt Rainer Trefelik, Obmann der Bundespartei Handel in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ).

In Summe konnte der österreichische Handel in den ersten fünf Monaten 2021 Netto-Umsätze in Höhe von rund 114,2 Milliarden Euro generieren und damit um nominell 11,8 Prozent mehr als im Vergleichszeitraum 2020.

Gegenüber dem Vorkrisenjahr 2019 steigerten sich die Erlöse um 0,8 Prozent. Trotz dieser Umsatzzuwächse gibt es innerhalb des

Handelsbereiche, die in den ersten Monaten des Jahres 2021 deutlich unter Vorkrisenniveau blieben: So ist etwa im Bekleidungs- sowie Schuhhandel der Restart nicht gelungen, die Umsätze liegen nach wie vor mehr als 20 Prozent zurück; auch der Schmuckhandel, der Spielwaren- und Sportartikelhandel sowie der Bücher- und Zeitschriftenhandel erreichten bislang nicht das Umsatzniveau von 2019.

„Um allen Branchen einen Restart zu erleichtern, den heimischen Handel generell zu stärken und damit krisensicher aufzustellen, braucht es dringend Entlastungsmaßnahmen, insbesondere eine Senkung der Lohn- und Einkommensteuer, damit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mehr Netto vom Brutto bleibt, und die Senkung der Körperschaftsteuer KÖSt“, fordert Trefelik.



Rainer Trefelik, Obmann der Bundespartei Handel in der Wirtschaftskammer Österreich

Foto: WKÖ Nadine Studeny

Service

„Chatbot“ für die Tourismusschule St. Pölten

Durch eine Kooperation mit der Firma Chatbot gibt es für die Tourismusschüler künftig die Möglichkeit, neueste Software für touristische Belange kennenzulernen.

Die Tourismusschule St. Pölten (TMS) bringt sich auch digital auf den neuesten Stand.

Digitales Marketing

Für den Schwerpunkt „Digitales Marketing“ wird durch Chatbot eine intensive Seminarreihe angeboten, die mit einem Zertifikat belohnt wird.

Dabei lernen die Schülerinnen und Schüler die Anwendung von automatisierter Software, die

simulierte Einzelgespräche mit Menschen führt.

Aktuellstes Wissen

„Wir wollen unseren Schülern vor allem mit Inputs von außen das aktuellste Wissen angedeihen lassen. Ziel ist es, das neu Erlernte in ihren Betrieben, Firmen, aber auch in der Selbstständigkeit gut umsetzen zu können“, berichtet Direktor Michael Hörhan.

www.tourismusschule-stp.at



Ein Chatbot für die TMS, v.l.: Fachvorstand Johann Habegger, Direktor Michael Hörhan, Christoph Haider und Thomas Breuss besiegeln die Kooperation.

Foto: TMS

SVS-Gesundheitsangebote in Niederösterreich:

Sie möchten etwas für Ihre Gesundheit tun und wünschen sich eine Auszeit vom Alltag, um Kraft zu tanken? Ab September gibt es wieder die beliebten Camps und Gesundheitswochen der Sozialversicherungsanstalt der Selbständigen (SVS): Zahlreiche Angebote der 3-4 bzw. 7-tägigen Programme stehen zur Auswahl, zB:

- ▶ No Smoking Camp, 3.12.-5.12.2021, Hotel Lengbachhof, Altlangbach
- ▶ Gesundheitswoche Burnoutprävention, 20.9.-26.9.2021, Kurhotel Bad Pirawarth
- ▶ Gesundheitsorientiertes Wandern, 22.10.-24.10.2021, Hotel Thier, Mönichkirchen
- ▶ Nähere Informationen und die **Anmeldung** für die Gesundheits- und Erholungswochen erhalten Sie auf: svs.at/gesundheitsangebote

STEUERKALENDER FÜR SEPTEMBER 2021

15. September

- ▶ **Umsatzsteuer** für Juli
- ▶ **Werbeabgabe und Digitalsteuer** für Juli
- ▶ **Lohnsteuer** für August
- ▶ **Dienstgeberbeitrag und DZ** für August
- ▶ **Kommunalsteuer** für August
- ▶ **Normverbrauchsabgabe** für Juli

ÜBER

12

TAUSEND

Vorbereitungen zum InnoLab-Start

Das InnoLab in Wiener Neustadt bietet einen offenen Raum für Kreativität, Innovation, Wissensaustausch und Kooperationen. Bald wird es offiziell eröffnet.

Vor Kurzem durfte das Team der Technologie- und Innovations-Partner (TIP) das Innovation Lab der FH Wr. Neustadt besichtigen.

Der neu ins Leben gerufene Maker Space wird derzeit noch

final eingerichtet, um bei der Eröffnung am 1. September 2021 der Öffentlichkeit zugänglich gemacht zu werden. Der Festakt mit Gästen aus Politik und Wirtschaft wird am 17. September stattfinden.



V.l.: InnoLab-Leiter Selim Erol, stv. Leiterin Johanna Pieber, Astrid Parth (TIP NÖ) und Thomas Strodl (Leiter TIP NÖ).

Foto: TIP

In den adaptierten Räumen einer Halle wurden unterschiedliche Arbeitsplätze eingerichtet, die von Studierenden, Privatpersonen, Unternehmen, Bildungsinstitutionen sowie Forschungseinrichtungen und Start-ups genutzt werden können.

Neun „Sub Labs“ decken viele Bereiche ab

Neun unterschiedliche Themen werden in den „Sub Labs“ behandelt:

- ▶ 3D Printing Lab
- ▶ Assembly Lab
- ▶ Electronics Lab
- ▶ Laser Lab
- ▶ Metal Lab
- ▶ Robotics Lab
- ▶ Textile Lab
- ▶ Wood Lab
- ▶ Special Projects Lab (viel Platz für große Ideen)

Nach erfolgter Einschulung

auf die jeweiligen Geräte können diese online zeitlich gebucht werden. Standardmaterialien sind in den jeweiligen Labs vorhanden, jedoch können Rohstoffe zur Verwendung selbst mitgebracht werden.

An jedem Arbeitsplatz kann der gesamte Herstellungsprozess nachgebildet werden. Beginnend von der Planung und Konzeption am Computer, oder dem 3D-Scan über die Herstellung bis hin zur Nachbearbeitung. Sollten während des Arbeitens Fragen auftauchen, stehen kompetente Mitarbeiter zur Seite, um weiterzuhelfen. Wer seine Schöpfung präsentieren möchte, dem steht die „Wall of Fame“ zur Verfügung.

TIP-Leiter Thomas Strodl: „Der Maker Space hat bereits viel Interesse bei Unternehmen und Kooperationspartnern geweckt. Auch die Wirtschaftskammer NÖ ist stolz darauf, dieses Projekt zu sponsern.“ Mehr Infos auf www.tip-noe.at/news/innolab-start

A colorful promotional poster for 'Das Bunte Stadtfest' in Wiener Neustadt. The background features a vibrant scene of a city street with many colorful balloons in shades of blue, purple, yellow, and red. The text is overlaid on this scene. In the top left, it says 'STADT IN >>> BEWEGUNG'. In the top right is the 'wiener neu stadt' logo. The main title 'DAS BUNTE STADTFEST' is written in large, multi-colored letters. Below it, the dates '10. & 11. SEPTEMBER 2021' and the location 'WIENER NEUSTÄDTER INNENSTADT' are listed. At the bottom, the website 'www.wiener-neustadt.at' is provided. In the bottom right corner, there is a circular badge that says '9.9. KONZERT FÜR WIENER NEUSTADT'. At the very bottom right, the logo for 'KULTUR NIEDERÖSTERREICH' is visible.

TMS-Absolvent mischt Szeneviertel in Wien auf

Julian Mayerhofer hat 2017 die Tourismusschule in St. Pölten abgeschlossen. Gleich danach verschlug es ihn nach Wien. Dort ist er aktuell als Head Bartender in der Josef Cocktailbar, im beliebten Unterhaltungsviertel, dem Bermudadreieck im ersten Gemeindebezirk, beschäftigt.

Wie ging es für dich nach der TMS weiter?

Direkt nach der Tourismusschule ging es für mich ein halbes Jahr nach Wien in das Hilton Vienna Plaza. Darauf folgten neun Monate Zivildienst. Im Jänner 2019 bekam ich die Chance, in einer der besten Bars des Landes zu arbeiten, in der Josef Cocktailbar. Dort bin ich seit 2,5 Jahren und darf das kreative und motivierte Team als Head Bartender leiten.

Was macht dein Unternehmen?

Die Josef Cocktailbar steht für Qualität! Sowohl bei den Drinks als auch beim Service ist es das Ziel des gesamten Teams, immer beste Qualität zu liefern. Wir sind stets bemüht, durch neue Techniken (z.B.: Sous Vide, Rotation Evaporator) und durch neue Zutaten (z.B.: Feigenblätter, Bienenwachs) ein spektakuläres Erlebnis für unsere Gäste zu schaffen.

Wie siehst du die Zukunft?

Für die Gastronomie sehr positiv. Schon vor der Pandemie konnte man durchaus ein vermehrtes Interesse der Gäste an qualitativ hochwertigen Speisen und Getränken erkennen. Ich denke, dass dieses Interesse nach der Pandemie noch viel größer sein wird, da die Menschen eine sehr lange Zeit auf das Erlebnis in einem guten Restaurant oder einer guten Bar verzichten mussten.

Was hast du für Pläne?

Ich werde auf jeden Fall noch eine Weile in der Josef Cocktailbar bleiben. Jedoch durfte ich bereits in der TMS die Erfahrung machen, was es bedeutet im Ausland zu arbeiten und das reizt mich sehr. Meine Zieldestination wäre zurzeit Barcelona.

Was würdest du Schulinteressenten raten?

Falls jemand Zweifel hat ob die TMS die richtige Wahl ist, dem möchte ich sagen, dass sich alles



Julian Mayerhofer ist Head Bartender in der Josef Cocktailbar.

Foto: Mayerhofer

was in dieser Schule vermittelt wird, sehr positiv auf das Leben auswirken wird, ganz egal ob man in der Gastronomie bleiben möchte oder nicht. Durch die jährlichen Praktika hat man schon sehr früh einen Einblick in das Arbeitsleben oder eine perfekte Vorbereitung auf ein späteres Studium.

www.tourismusschule-stp.at

► Alle Serienteile finden Sie auf wko.at/noe/tms-serie

Foto: Adobe Stock

SERIE, TEIL 23

TMS

Erfolgreich mit der TMS

Tourismusschule
WIFI ST. PÖLTEN
Privatschule der WKNÖ

E-Mobilitätstour 2021

Die WKNÖ ist neuer Partner für die 16 Stationen der E-Mobilitätstour 2021, die noch bis 3. September läuft.

Die Besucher der Veranstaltung haben bei der Tour die Möglichkeit, sich über die neuesten Trends der E-Mobilität zu informieren und verschiedenste Fahrzeuge vor Ort zu testen.

Die NÖ Fahrschulen verlosen bei jedem der 16 Termine einen

500 Euro-Gutschein für Fahrstunden. Noch bis 3. September tourt die Energie- und Umweltagentur durch Niederösterreich – mit dabei ist auch Moderator Andy Marek. Nähere Informationen:

www.enu.at/e-mobilitaet-testen



Vl. Herbert Greisberger (eNu), Herbert Nowohradsky (NÖ Senioren), LH Stv. Stephan Pernkopf und WKNÖ-Vizepräsident Christian Moser.

Foto: NLK Burchhart



ÜBER

Wer zwischen den Zeilen liest erfährt hier, dass die Trainerinnen und Trainer des WIFI NÖ

12

seit Beginn der Corona-Pandemie
12.407 Live-Online-Trainings durchgeführt haben.

TAUSEND

#schaffenwir
noe.wifi.at

WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH

NÖ Berufsschulen im Schuljahr 2021/2022

Lehrgangseinteilung:

Variante I für die Landesberufsschulen Amstetten, Eggenburg, Eggenburg - Standort Stockerau, Langenlois, Lilienfeld, Mistelbach, Neunkirchen, Pöchlarn, Schrems, Stockerau, Waldegg, Zistersdorf:

10-Wochen-Lehrgang:

1. Lehrgang: 06.09.2021 – 10.11.2021
2. Lehrgang: 11.11.2021 – 23.12.2021
10.01.2022 – 29.01.2022
3. Lehrgang: 31.01.2022 – 05.02.2022
14.02.2022 – 08.04.2022
20.04.2022 – 23.04.2022
4. Lehrgang: 25.04.2022 – 03.06.2022
08.06.2022 – 02.07.2022



Foto: Adobe Stock

Schülerwohnhaus-Beiträge:

Für die Schülerwohnhäuser der ARGE Schülerwohnhäuser der WKNÖ gelten ab September 2021 folgende Beiträge:

Für 5-Wochen-Lehrgänge sind die Beiträge zu halbieren. Im Schülerwohnhausbeitrag ist der Lern- und Arbeitsmittelbeitrag nicht enthalten.

Ferien		
Weihnachtsferien: 24.12.2021 – 08.01.2022	Osterferien: 09.04.2022 – 19.04.2022	Beginn der Hauptferien: 04.07.2022
Semesterferien: 07.02.2022 – 12.02.2022	Pfingstferien: 04.06.2022 – 07.06.2022	

Variante II für die Landesberufsschulen Baden, Geras, Geras – Standort Hollabrunn, Laa/Thaya, St. Pölten, Theresienfeld:

10-Wochen-Lehrgang:

1. Lehrgang: 01.09.2021 – 06.11.2021
2. Lehrgang: 08.11.2021 – 17.12.2021
10.01.2022 – 05.02.2022
3. Lehrgang: 14.02.2022 – 08.04.2022
20.04.2022 – 27.04.2022
4. Lehrgang: 28.04.2022 – 03.06.2022
07.06.2022 – 02.07.2022

Ferien		
Weihnachtsferien: 18.12.2021 – 08.01.2022	Osterferien: 09.04.2022 – 19.04.2022	Beginn der Hauptferien: 04.07.2022
Semesterferien: 07.02.2022 – 12.02.2022	Pfingstferien: 04.06.2022 – 06.06.2022	

ARGE Schülerwohnhäuser der Wirtschaftskammer NÖ	Beitrag (10-Wochen-Lehrgang) in Euro
Amstetten	€ 1.050,-
Baden	€ 1.050,-
Eggenburg	€ 1.050,-
Geras	€ 1.050,-
Laa	€ 1.050,-
Langenlois	€ 1.050,-
Lilienfeld	€ 1.050,-
Mistelbach	€ 1.050,-
Neunkirchen	€ 1.050,-
Pöchlarn	€ 1.050,-
St. Pölten	€ 1.050,-
Stockerau I	€ 1.050,-
Stockerau II	€ 1.050,-
Theresienfeld	€ 1.050,-
Waldegg	€ 1.050,-
Zistersdorf	€ 1.050,-

Schülerwohnhäuser	Beitrag (10-Wochen-Lehrgang)
Hollabrunn	€ 1.050,-
Karlstein/Thaya	€ 1.020,-
Schrems	€ 1.050,-

Hier finden Sie alle Kontaktadressen der NÖ Berufsschulen:
www.noeberufsschulen.ac.at
Anschriften der Berufsschulen anderer Bundesländer:
www.berufsschule.at

Erste Kunststoff 3D-Drucker ausgebildet



V.l.: Prüfer Michael Zischkyn, Alexander Steininger, Thomas Fischer, Dominik Navrkal, Daniel Rupp, Sabine Ribisch, Dominik Wally, Marcel Haas, Franz Hofer und WIFI-Lehrgangsleiter Franz Langwieser. Foto: WIFI NÖ

Die „Ausbildung Kunststoff 3D-Druck-Gewerbe“ hat kürzlich ihre ersten Absolventen hervorgebracht. Eine Teilnehmerin und sieben Teilnehmer konnten die beiden Prüfer Michael Zischkyn und Lehrgangsleiter Franz Langwieser von ihrem Wissen und ihrer Projektarbeit überzeugen.

Die Absolventen sind nun befähigt, als 3D-Lohnfertiger 3D-Druckteile in eigener Verantwortung zu produzieren. Die Ausbildung gilt als Nachweis von entsprechenden Kenntnissen für das Erlangen einer 3D-Druck-Gewerbeberechtigung und wurde

von der WKNÖ-Fachvertretung der Kunststoffverarbeiter gemeinsam mit dem WIFI NÖ entwickelt. Ebenfalls bei der Entwicklung und Durchführung des Lehrgangs mit an Bord ist die FOTEC der FH Wiener Neustadt.

„Ich gratuliere den Absolventen zur tollen Leistung – etwa bei der Konstruktion, Optimierung und Produktion der 3D-gedruckten, funktionellen Kunststoffteile unter Berücksichtigung der betriebswirtschaftlichen und rechtlichen Aspekte“, lobt Franz Langwieser die praktischen Arbeiten.

www.noef.wifi.at/3d-druckprofi

Werkzeugspende für Kunststoffwerkstätte



V.l.: WIFI-Produktmanager Peter Krippel, Communication Manager Firma Kraus & Naimer Karin Schneck, WIFI-Werkstättenleiter Christoph Brandauer und WIFI-Trainer Franz Langwieser.

Foto: WIFI NÖ

Mit einem Werkzeug für die Herstellung von Kunststoffteilen mittels Heißkanaltechnik unterstützt die Firma Kraus & Naimer die Kunststoffwerkstätte des WIFI NÖ. Dieses Verfahren ermöglicht eine rohstoffsparende und zugleich umweltschonende Fertigung und wird üblicherweise in der Massenfertigung eingesetzt.

Das gespendete Werkzeug für Spritzgussmaschinen wird am

WIFI künftig bei unterschiedlichen Kunststofftechnik-Ausbildungen zum Einsatz kommen – von der überbetrieblichen Lehrausbildung über die Facharbeiterausbildung bis hin zur Werkmeisterschule.

„Dieses Werkzeug stellt eine Bereicherung für die praxisgerechte Aus- und Weiterbildung am WIFI dar“, freut und bedankt sich Peter Krippel vom WIFI.

Ein Trend-Thema mit Gewerbeschein

Im Kunststoff 3D-Druck sieht Dominik Wally großes wirtschaftliches Potenzial. Darum hat der 27-jährige Mechatronikermeister am WIFI die Ausbildung gemacht.

Welche berufliche Vorbildung haben Sie?

Ich bin gelernter Mechatroniker und arbeite bei der Firma Test-Fuchs. Nach meinem Lehrabschluss habe ich die Meisterprüfung, die Berufsreifeprüfung und die Lehrabschlussprüfung Kälteanlagenertechnik gemacht.

Was hat Sie motiviert, den 3D-Druck-Lehrgang zu besuchen?

Vor allem das Interesse an dem Thema und die vielen unterschiedlichen Einsatzmöglichkeiten – quer durch alle Branchen.

Ich glaube, dass die Nachfrage an individuell gedruckten Teilen in Zukunft steigen wird und somit der Kunststoff 3D-Druck in den kommenden Jahren wirtschaftlich

eine große Bedeutung bekommen wird.

Was war für Sie das Wertvollste an der Ausbildung?

Vom rechtlichen und betriebswirtschaftlichen Wissen habe ich besonders profitiert. Sprich, worauf man als 3D-Lohnfertiger aufpassen muss und wie man richtig kalkuliert. Natürlich waren auch die Infos zu den unterschiedlichen Kunststoffen und Fertigungsverfahren essenziell. Man musste – etwa beim Abschlussprojekt – viel ausprobieren und tüfteln, um ein optimales Ergebnis zu erzielen.

Was machen Sie jetzt mit Ihrem erworbenen Wissen?

Ich habe vor Kurzem den Gewerbeschein beantragt und werde mit

meinen fünf 3D-Druckern selbst Teile herstellen. Ich habe schon Anfragen von verschiedenen Firmen für die Herstellung von Kunststoff-Ersatzteilen, Halterungen und Dichtungen. All das – und noch viel mehr – lässt sich mittels 3D-Druck einfach herstellen und muss nicht aus China importiert werden.

Für wen eignet sich dieser Lehrgang?

Ich kann allen, die sich intensiv mit diesem Trend-Thema auseinandersetzen möchten, den Lehrgang sehr empfehlen.

Jedes Produkt, das man herstellen und vertreiben möchte, muss gewissen Qualitätskriterien entsprechen, es muss getestet werden, der Verkaufspreis muss berechnet werden und vieles mehr. Die Ausbildung gibt einem zukünftigen 3D-Lohnfertiger die Gewissheit, sicher unterwegs zu sein.

SERIE, TEIL 88

Erfolgreich mit dem WIFI



Dominik Wally ist sich sicher, dass der Kunststoff 3D-Druck in Zukunft wirtschaftlich eine große Bedeutung bekommen wird. Foto: privat

Rechnungsabschlüsse 2020 – Wirtschaftskammer Österreich und Fachverbände

Der Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort wurden der Rechnungsabschluss der Wirtschaftskammer Österreich und die Rechnungsabschlüsse der Fachverbände für das Jahr 2020 gemäß § 132 Abs. 7 Wirtschaftskammergesetz zur Kenntnis gebracht.

Die Rechnungsabschlüsse werden **vom 15.9.2021 bis 13.10.2021** während der Geschäftszeiten nach vorheriger Terminvereinbarung in der Wirtschaftskammer Österreich, Abteilung für Finanzen und Rechnungswesen, 1040 Wien, Wiedner

Hauptstraße 63, Zone A, 1. Stock, Zimmer A1 21, zur Einsicht für die Mitglieder aufliegen.

In der Wirtschaftskammer Niederösterreich liegen die Rechnungsabschlüsse der Wirtschaftskammer Österreich und die der Fachverbände in der Abteilung Finanzmanagement und Controlling, 3100 St. Pölten, Wirtschaftskammer-Platz 1, Ebene 6, Zimmer N01, während der Geschäftszeiten nach vorheriger Terminvereinbarung zur Einsichtnahme für unsere Kammermitglieder auf.

Rechnungsabschlüsse 2020 – Wirtschaftskammer Niederösterreich und der Fachorganisationen

Der Bundesministerin für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort wurden der Rechnungsabschluss der Wirtschaftskammer Niederösterreich und die Rechnungsabschlüsse der Fachorganisationen für das Jahr 2020 gemäß § 132 Abs. 7 Wirtschaftskammergesetz zur Kenntnis gebracht.

Die Rechnungsabschlüsse der Wirtschaftskammer Niederösterreich und der Fachorganisationen liegen **vom 15.9.2021 bis 13.10.2021** in der Abteilung Finanzmanagement und Control-

ling der Wirtschaftskammer Niederösterreich, 3100 St. Pölten, Wirtschaftskammer-Platz 1, Ebene 6, Zimmer N01, während der Geschäftszeiten nach vorheriger Terminvereinbarung zur Einsichtnahme für unsere Kammermitglieder auf.

Verkauf Zimmerausstattung Schwaighof

Die Wirtschaftskammer Niederösterreich beabsichtigt den Verkauf von gebrauchter Zimmerausstattung (40 Zimmer) vom Seminarzentrum Schwaighof, Landsbergerstraße 11, 3100 St. Pölten. Die Verkaufsliste kann vorab per E-Mail an gem@wknoe.at oder telefonisch unter **02742 851-15501** angefordert werden.

Besichtigungszeitraum:

Montag, 30. August 2021 bis Freitag 3. September 2021, jeweils von 7.30 - 12 Uhr und von 12.30 - 16 Uhr.
Anmeldung beim Schwaighof-Empfang.

Angebotsabgabe:

Das Kaufangebot muss bis spätestens Mittwoch, 8. September 2021, 16 Uhr in der Wirtschaftskammer NÖ, 3100 St. Pölten, Wirtschaftskammer-Platz 1, Sekretariat Gebäudemanagement in einem verschlossenen Umschlag eingelangt sein. Der Umschlag ist mit der Aufschrift „Nicht Öffnen – Kaufangebot Schwaighof Zimmerausstattung“ zu kennzeichnen.

Angebotsöffnung:

Die Angebotsöffnung findet nicht öffentlich statt. Die Bestbieter werden bis Freitag, 10. September 2021, 16 Uhr verständigt.

Kriterien für die Auftragserteilung:

Der Zuschlag wird dem Angebot mit dem höchsten Preis erteilt. Die Kaufsumme ist bis/bei Abholung zu entrichten. Im Zahlungsbeleg wird keine Umsatzsteuer ausgewiesen. Die Zimmerausstattung ist bis spätestens Freitag, 24. September 2021, 16 Uhr auf eigene Kosten abzubauen und abzuholen.



WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH

JW startet #unternehemenumwelt

Die Initiative #unternehemenumwelt zeigt, wie Unternehmer, Startups, junge Selbstständige und Kreative aus der Herausforderung Klima- und Umweltschutz neue Chancen machen.

Die Plattform **unternehemenumwelt.at** präsentiert dafür gute Beispiele: Dort werden kreative Ideen, unternehmerische Lösungen, interne Verbesserungen, neue Technologien made in Austria und zukunftsorientierte Geschäftsmodelle als Beiträge für eine intakte Umwelt und wirksamen Klimaschutz sichtbar.

Jeder Beitrag und jede Idee zählt: Laden Sie dazu einfach auf www.unternehemenumwelt.at/deinbeitrag ein Foto oder Video von sich hoch und beschreiben Sie in einem kurzen Statement, was Ihr Beitrag für Nachhaltigkeit, Klima- und Umweltschutz ist.



Mathias Past, Vorsitzender der Jungen Wirtschaft NÖ (4.v.r.) freute sich, dass die Sitzung des Landesvorstandes nach langer Zeit wieder in Präsenz stattfinden konnte. Zu Gast war man in Purkersdorf. Foto: JW NÖ

WEBINARE

SEP

09. 9. 2021, 10 Uhr
Tipps für Social Media-
Inhalte mit Mehrwert
Delphine Rotheneder

NOV

18. 11. 2021, 10 Uhr
Steuern sparen -
teure Fehler vermeiden
Jürgen Sykora

OKT

20. 10. 2021, 16 Uhr
Sind Sie sicher, dass Ihre
Daten sicher sind?
Bernhard Redl

DEZ

01.12.2021, 16 Uhr
Businessnetzwerk LinkedIn -
wie kann ich das für mein
Business nutzen?
Agnes Jaglarz

DIGITAL.

WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH
GRÜNDERSERVICE

WKO JW
WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH
JUNGE WIRTSCHAFT

WKO
WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH
FRAU IN DER WIRTSCHAFT

EPU
EIN-PERSONEN
UNTERNEHMEN

Branchen

Niederösterreichs Banken investierten 2020 neun Millionen Euro in regionale CSR-Aktivitäten

NÖ Spartenobmann Bank und Versicherung Reinhard Karl: „Starkes Engagement für den Wirtschafts- und Lebensstandort Niederösterreich.“

Fast 12.000 Beschäftigte, 106 Lehrlinge und ein 1,7 Prozent-Anteil an der Bruttowertschöpfung der Gesamtwirtschaft in Niederösterreich — die Kennzahlen der Sparte Bank und Versicherung verdeutlichen die Bedeutung der gesamten Branche für die blau-gelbe Wirtschaft.

„Die niederösterreichischen Banken und Versicherungen sind dort, wo ihre Kundinnen und Kunden sind und das nicht nur im Zentralraum, sondern auch in weniger stark besiedelten Regionen“, betont NÖ Spartenobmann Bank und Versicherung, Reinhard Karl. Die Vernetzung der Regio-

nalbanken mit ihrer Heimatregion spiegelt sich auch im CSR (Corporate Social Responsibility) Bericht wieder.

Über neun Millionen Euro investierten die niederösterreichischen Banken 2020 in Projekte, die das Zusammenleben und die Gesellschaft weiterbringen. Spitzenreiter waren die Bereiche Kunst, Kultur, Brauchtum, gefolgt von Kommunal, Infrastruktur, Sicherheit und Sport. Karl: „Im Vergleich zu 2019 befinden sich die Aufwendungen für Maßnahmen im CSR-Bereich 2020 trotz der Corona-Herausforderungen auf nahezu unverändert hohem Niveau. Das zeigt deutlich

»Das Engagement der Regionalbanken ist eine Win-win-Situation für alle Beteiligten«
Spartenobmann Reinhard Karl

wie unsere Regionalbanken ihre gesellschaftliche Verantwortung wahrnehmen.“

Von Gutscheinen für Spitalsmitarbeiter bis hin zum Insektenschutz

Die Bandbreite der unterstützten Initiativen ist groß. So wurden beispielsweise für ihr großartiges Engagement während der Corona-Krise 200 Hotelgutscheine an Krankenhausmitarbeiter übergeben.

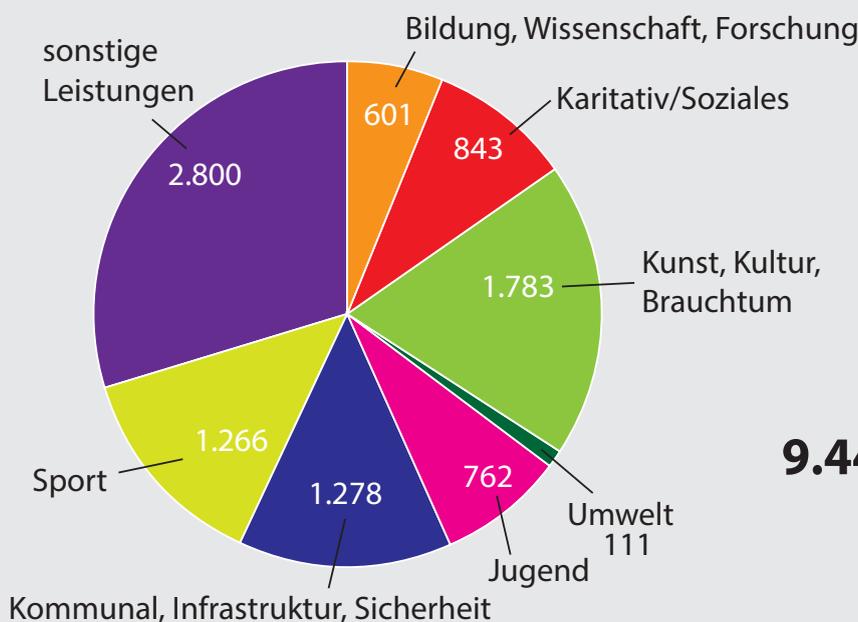
Aber auch Maßnahmen im Bereich des Insektenschutzes wurden im Vorjahr gesetzt: In einem Vortrag erklärte der Bielefelder Insektenschützer Hans-Dietrich Reckhaus die Bedeutung von Insekten und Dachbegrünungen im urbanen Raum.

„Dieses soziale Engagement in ganz Niederösterreich macht den Unterschied in Kundenbeziehungen

aus. Nur wenn man die Sprache der Kundinnen und Kunden spricht und weiß, was die Region braucht, kann man eine wirtschaftlich erfolgreiche Langzeitbeziehung bilden. Das Engagement unserer Regionalbanken ist daher für alle Beteiligten eine Win-win-Situation“, ist sich Spartenobmann Reinhard Karl sicher.



Foto: Andreas Kraus



**NÖ Kreditinstitute
CSR Daten 2020**
in T EUR

9.444.847 Euro Gesamtsumme

Quelle: WKNÖ



NÖ Kraftquellen für Berlin

Großauftrag für Traktions-systeme Austria (TSA) – Das Wiener Neudorfer Unternehmen beliefert die Berliner Verkehrsbetriebe in den nächsten zehn Jahren mit 4.500 Motoren.

Als fahrzeugunabhängiger Hersteller von Traktionsantrieben bietet TSA Motoren für U-Bahnen, Straßenbahnen und Lokomotiven genauso an wie auch innovative Antriebslösungen für kommerzielle Straßen- und Nutzfahrzeuge (z.B. für elektrische Busse).

Für den Großauftrag der Berliner Verkehrsbetriebe waren die Anforderungen an die TSA-Motoren enorm: Im täglichen Einsatz werden in der deutschen Hauptstadt mehr als drei Millionen Kilometer zurückgelegt. Zuverlässigkeit war daher bei der Auftragsvergabe somit das Schlagwort der Stunde, wenn Berliner Fahrgäste über eine Lebensdauer von über 35 Jahren



TSA Geschäftsführer Robert Tencl.
Fotos: TSA, Stadler Rail

mit TSA-Motoren transportiert werden müssen.

Erste Komponenten im 3D-Druck realisiert

Bereits in der Konstruktionsphase konnten sich die innovativen E-Maschinen aus Wiener Neudorf hinsichtlich Gewicht und Geräuschemissionen vom Wettbewerb abheben. „Die Anforderungen des Kunden im Lastenheft waren sehr herausfordernd. An diesem Projekt haben wir eineinhalb Jahre intensiv gearbeitet“, so TSA Geschäftsführer Robert Tencl. „Für den Prototyp haben wir zudem erste Komponenten bereits vor einem Jahr mittels 3D-Druck realisiert“. Die Anstrengungen haben sich gelohnt: Ab 2022 werden jede Woche an die Kundenerfordernisse abgestimmte Motoren in die deutsche Hauptstadt geliefert.

Wechsel in der Führungsspitze

Mitten in der Pandemie wurde außerdem die Führungssituation bei TSA neu geordnet: Günter Eichhübl hat seine Führungsrolle an Robert Tencl übergeben. „Das Ausscheiden meines Vorgängers war seit zwei Jahren bekannt. Somit konnte die Übergabe sehr gut vorbereitet werden“, so der neue Geschäftsführer. Positiv: Die Auswirkungen der Pandemie auf die Produktion sind aufgrund des langfristigen Auftragsstandes vernachlässigbar. „Unser langfristiges Produktionsprogramm erlaubt uns, Rohmaterial ein bis zwei Jahre früher zu ordern und so die Kapazitäten abzusichern“, merkt Tencl an. Dennoch führen covid-bedingte Kostenexplosio-

nen von Materialien und in der Logistik auch bei TSA zu finanziellen Mehrbelastungen.

Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Vorteil der TSA-Antriebe: Elektrisch betriebene Antriebsstränge emittieren keine Abgase und liefern einen wertvollen Beitrag zur Dekarbonisierung. Somit steckt das Thema Umweltschutz in der DNA der Unternehmenserzeugnisse. Produktionsseitig sind sämtliche Fertigungsverfahren und -prozesse umwelt-zertifiziert. „Wir setzen uns sehr ambitionierte Umweltziele. Investitionen im Bereich Umweltschutz und Energieeinsparungen sind durchaus beachtlich, zahlen sich aber langfristig aus“, so Tencl.

Fachkräftemangel als Hemmschuh

Industrieweit ist der andauernde Fachkräftemangel ein zentrales Thema: Die Suche nach ausgebildeten und zuverlässigen Mitarbeitern am Arbeitsmarkt gestaltet sich zunehmend schwieriger.

„Aus diesem Grund bilden wir bereits seit mehreren Jahren erfolgreich Lehrlinge aus und nehmen heuer wieder vier Lehrlinge auf“, sagt Tencl und führt aus: „Durch internationales Recruiting versuchen wir zusätzlich, interessante Persönlichkeiten und Talente aus dem Ausland für unser interessantes Arbeitsumfeld anzusprechen. Maßnahmen wie Weiterbildungsprogramme der TSA Akademie und Home-Office tragen zur Wahrnehmung als attraktiven Arbeitgeber bei“.

Dennoch glaubt Tencl nicht an eine rasche Entspannung des Fachkräftemangels und sieht sich durch die hohen Wachstumsraten in Zusammenhang mit dem (pandemiebedingten) Nachholeffekt in seiner Annahme bestätigt.

Ein klares Ziel: Mehr Green-Mobility

Unabhängig vom Energieträger werde auch in Zukunft die Nachfrage nach effizienten Antriebsmotoren weiterhin kontinuierlich steigen.

Kausal seien hier vor allem die nationalen und internationalen Zielvorgaben zur CO₂-Reduktion. Die TSA entwickelt Lösungen für den öffentlichen Verkehr, aber auch für kommerzielle Straßen- und Nutzfahrzeuge. Ziel der TSA ist es unter anderem auch, erklärt Tencl, den Individualverkehr zu minimieren und den öffentlichen Verkehr attraktiver zu gestalten.

Auch beim Tempo der Transformation hin zur e-Mobilität hat der TSA-Geschäftsführer einen klaren Standpunkt: „Es kann nie zu schnell genug gehen, aber die Zeichen stehen gut, dass Elektromobilität in den nächsten zehn Jahren die vorherrschende Antriebstechnologie sein wird“, gibt sich Tencl erfolgssicher. „So wie es auf der Schiene schon seit vielen Jahrzehnten der Fall ist“.

ÜBER TSA

- Kennzahlen zum Unternehmen
- Umsatz 2020: 120,5 Mio €
- Mitarbeiteranzahl: 578
- Ausgelieferte Einheiten 2020: über 59.300 Stück

www.tsa.at

METALLTECHNISCHE INDUSTRIE

MTI präsentierte Positionspapier bei Stammtisch

Im Rahmen des jährlichen Betriebsstammtisches der Metalltechnischen Industrie NÖ (MTI) mit Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker und Spitzenvertretern der MTI rund um deren Obmann Veit Schmid-Schmidfelden wurde ein Positionspapier mit strategischen Handlungsfeldern sowie Maßnahmen bis 2025 der Fachgruppe MTI NÖ präsentiert.



Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner, Fachgruppenobmann der MTI NÖ Veit Schmid-Schmidfelden (l.) und Wirtschaftskammer NÖ-Präsident Wolfgang Ecker (r.) tauschten sich beim MTI-Betriebsstammtisch unter anderem zum neuen Positionspapier aus.

Foto: Klaus Wellenhofer

Neben der Unterstützung von digitaler Fitness liegt einer der Schwerpunkte am Thema „New Work“ und dem damit verbundenen Ziel, als Branche und Unternehmen als attraktiver, flexibler Arbeitgeber zu agieren. Die Wichtigkeit der Weitergabe von Wissen und erfolgreiche generationenübergreifende Zusammenarbeit innerhalb von Unternehmen werden im Papier auch betont.

Ebenfalls hervorgehoben seitens Fachgruppe wird die Notwendigkeit für ein neues Verständnis von Natur mittels „klügerem“ Wirtschaften, zumal es im Auftrag von Klima und Nachhaltigkeit einer globalen Antwort bedarf.

Beim Stammtisch wurde zusätzlich über die derzeit wichtigsten Anliegen der MTI und Politik gesprochen und wie man hier am gezieltesten zusammenarbeiten

kann.

Bei der anschließenden Betriebsbesichtigung von Innerio Heat Exchanger in Kottlingbrunn durch Geschäftsführer Andreas

Zwinger konnten die Teilnehmer in die Welt der Automobilindustrie eintauchen. Dort hat auch der MTI-Betriebsstammtisch stattgefunden.



ELEKTRO-, GEBÄUDE-, ALARM- UND KOMMUNIKATIONSTECHNIKER

Elektrotechniker: Photovoltaik als Zukunftsmarkt Nr. 1

Niederösterreichs Elektrotechnikbranche erwartet bei Photovoltaikanlagen deutliche Geschäftszunahmen, hält zum vollen Ausnutzen der Potenziale aber Unterstützungen seitens der Politik für unbedingt notwendig.

„Unsere Branche ist gerüstet, ihren Beitrag zu den Klimazielen zu leisten“, so Friedrich Manschein, der Innungsmeister der niederösterreichischen Elektro-, Gebäude-, Alarm- und Kommunikationstechniker (Foto rechts). „Allerdings brauchen wir dafür auch Fachkräfte, sowie Anreize der Politik wie insbesondere etwa Vereinfachungen bei der Abwicklung von Förderungen.“

Fast 80 Prozent erwarten steigende Nachfrage

Laut einer aktuellen Umfrage des Marketinstituts rechnen 79 Prozent der niederösterreichischen ElektrotechnikerInnen in den kommenden Jahren mit einer steigenden Nachfrage nach Photovoltaik (PV). Als zentrale Treiber für eine spürbare Verbreitung von PV-Anlagen sieht die Branche attraktive Einspeis-Tarife in das



Stromnetz, weniger bürokratischer Aufwand bei Förderungen, sowie ganz grundsätzlich staatliche Förderungen für die Installation. Manschein: „Photovoltaik ist für Niederösterreichs Elektrotechniker das Zukunftsfeld Nummer 1. Von Photovoltaik profitiert die Umwelt, der gesamt-

te Wirtschaftsstandort wird gestärkt und gerade regionale Unternehmen können hier mit Knowhow und maßgeschneiderten Angeboten – von klein bis groß – punkten.“ Rund 850 Unternehmen in NÖ sind im Bereich der Photovoltaik bereits aktiv oder planen hier schon demnächst aktiv zu werden.

Mehr Mitarbeiter – deutlich mehr PV-Leistungen

Die Ausbaupotenziale sind groß. Mehr als ein Drittel der Unternehmen plant, in den kommenden Jahren zusätzliche Fachkräfte für seine PV-Aktivitäten aufzunehmen. Selbst ohne zusätzliches Personal rechnen diese Unternehmen mit einem Anstieg der PV-Leistungen durch die von ihnen errichteten Anlagen von zuletzt rund 95.000 Kilowatt Peak (kWp) auf 210.000 kWp im Jahr

»Je einfacher Förderungen abrufbar sind, umso mehr Private und Betriebe werden wir für Photovoltaik gewinnen«

Landesinnungsmeister Friedrich Manschein

2022 – „also mehr als eine Verdoppelung“, so Manschein. Mit zusätzlichen Fachkräften ist sogar eine Steigerung auf 280.000 kWp möglich. „Je einfacher Förderungen abrufbar sind, umso mehr Private und Betriebe werden wir für Photovoltaik gewinnen und umso besser ist es für Klima, Wirtschaft und Arbeitsplätze“, betont Manschein.

86 Prozent „gut durch die Krise gekommen“

Die Corona-Pandemie hat Niederösterreichs Elektrotechnikbranche in Summe recht gut bewältigt:

86 Prozent der Betriebe geben gemäß Market-Studie an, bisher sehr gut oder gut durch die Krise gekommen zu sein. 82 Prozent sehen optimistisch in die Zukunft.

wko.at/noe/elektro

Foto: Eva Manschein

PERSÖNLICHE DIENSTLEISTER

Trotz Corona: Breite Palette an Angeboten und Aktivitäten

Die Fachgruppe der persönlichen Dienstleister kann trotz Corona nicht nur auf viele Aktivitäten zurückblicken, sie hat auch ein umfangreiches Programm für die nahe Zukunft erstellt.

Fachgruppenobfrau Birgit Streibel-Lobner (Foto rechts) skizziert das Angebot: „Da wir acht Berufsgruppen vertreten – Astrologen, Farb- und Typberater, Humanenergetiker, Partnervermittler, Raumenergetiker (Lebensraum-Consulter), sonstige Beauftragte/Berater/Bereitsteller/Informanten/Verleiher/Vermieter und Vermittler, Tierbetreuer, Tierenergetiker – gibt es zwar auch Überschneidungen in den Interessensgebieten, in Summe aber ergibt diese Diversität ein sehr dichtes und breit gefächertes Angebot, das unseren Mitgliedern zur Verfügung steht.“



Teilnehmerinnen und Teilnehmer verbuchen. Einen Überblick sowie die Anmeldemöglichkeit für die kommenden Termine gibt es auf

www.dienstleister.center

► Das **Weiterbildungsprogramm** 2021 geht nach der Sommerpause im Herbst mit acht weiteren kostenlosen Seminaren und Webinaren wieder weiter. Bereits im ersten Halbjahr konnten die vergangenen acht Webinare rund 1.000

► Die **Öffentlichkeitsarbeit** der Fachgruppe fand 2021 ihren Niederschlag bereits in einem Werbespot auf Radio 88.6 und Werbeeinschaltungen in der Kronen Zeitung. Zeitgemäß, ökologisch und praktisch – unter dieser Prä-

missen wurde ein neuer digitaler Imagefolder erstellt – zu finden auf **wko.at/noe/persoendliche-dienstleister**. Derzeit wird ein neuer Imagefilm über die Berufsgruppen der Fachgruppe produziert. Sobald er fertiggestellt ist, werden die Mitglieder umgehend darüber informiert, unter welcher Adresse er abrufbar ist und für welche Einsatzgebiete er empfohlen wird.

► **Arbeit in den Berufsgruppen und in der Fachgruppe:**

Während des Lockdowns hat die Fachgruppe erfolgreich (Teil-)Öffnungen eingefordert wie etwa die Öffnung bei Tiergruppentrainings, körpernahen Dienstleistungen oder mobilen Dienstleistungen sowie die Teilöffnung der Tierschönheitspflege.

Wer wofür eintritt und für welche Ziele arbeitet, ist mit den neuen Videos jetzt leichter

»Wir bieten unseren Mitgliedern ein dichtes und breit gefächertes Programm«

Fachgruppenobfrau
Birgit Streibel-Lobner

erfassbar: Um den Vorstand der Fachgruppe und ihre Berufsgruppensprecher besser kennenzulernen, stehen Videos zur Verfügung unter **wko.at/noe/persoendliche-dienstleister**

► **Humanenergetik:**

Im Rahmen des neuen Qualitätsmanagementprogramms „**Berufliche Sorgfalt**“ kann ein Zertifikat erlangt werden (**www.beruflichesorgfalt.at**). Rund 160 Mitglieder in Niederösterreich haben von diesem Angebot schon Gebrauch gemacht. Das Webinar zum Qualitätsmanagement „Berufliche Sorgfalt“ für alle Humanenergetikerinnen und -energetiker (Titel: „Wie erlange ich mein Zertifikat?“) findet am 15. September 2021 statt.

► Anmeldungen bitte per E-Mail an:

► **dienstleister.persoendliche@wknoe.at** Foto: Jörg Uckermann

GÄRTNER UND FLORISTEN

Frischgebackene Floristen-MeisterInnen



Im altherwürdigen Ambiente des Stiftes Zwettl fand die Ehrung der 21 Absolventinnen der Floristen-Meisterprüfung statt.

Neben elf Kandidatinnen aus Österreich waren auch fünf aus der Schweiz, vier aus Deutsch-

land und ein Herr aus Tschechien darunter.

„Die gut besuchte Ausstellung der Werkstücke zeigte einmal mehr die hervorragende Qualität der Meisterausbildung in der Akademie für Naturgestaltung

unter der Leitung von Franz-Josef Wein (vorne links)“, war Landesinnungsmeister Thomas Kaltenböck begeistert (hinten 3.v.l.).

wko.at/noe/gaertner-floristen

Foto: Andreas Schimek

LEBENSMITTELGEWERBE



Grillfest-Gewinner

Das Grillfest-Gewinnspiel der Bäckerei- und Fleischer-Meisterbetriebe ist entschieden. Verlost wurden ein Holzkohलगrill, ein Gasgrill und eine Grillparty für 15 Personen mit Doppel-Grillweltmeister Adi Matzek. Zusätzlich gab es 22 Fleischplatten oder Gebäckskörperl. Die Gewinner werden nun von der Innung persönlich verständigt.

Foto: Daniela Schmid

PERSONENBERATUNG UND PERSONENBETREUUNG

Maßgeschneiderte Weiterbildung für Personenbetreuung

Wer ständig auf dem neuesten Stand bleiben will, kommt ohne Weiterbildung nicht aus. Für die Personenbetreuerinnen und -betreuer in Niederösterreich wurde dazu jetzt ein eigenes Seminarprogramm geschnürt.

Sechs Themenbereiche

Insgesamt sechs Themenbereiche deckt das neue, in Kooperation mit dem WIFI NÖ entwickelte Weiterbildungsprogramm der Fachgruppe Personenberatung und Personenbetreuung ab:

- ▶ Deutsch und Unternehmertum
- ▶ Ernährung im Alter
- ▶ Trauer und Sterbebegleitung
- ▶ Kommunikation und Konfliktma-

nagement

- ▶ Leben mit demenzerkrankten Personen
- ▶ Kinästhetische Mobilitätsförderung

„Das Programm ergibt sich aus der Praxis der Branche“, erläutert dazu Fachgruppen-Obmannstellvertreter Bernd Nawrata. „Es reicht vom unternehmerischen Einstieg bis zu Themen, die für uns in der Betreuung ein Riesenthema sind - wie etwa die verschiedenen Formen der Demenz. Da gibt es Dinge, wo man sehr viel richtig, aber auch manches falsch machen kann.“ Auch die Integration in die jeweiligen Familien sei ein großes Thema. „Pflege und Betreuung funktionieren erst dann



Fachgruppen-Obmann-Stv. Bernd Nawrata.

Foto: David Schreiber

richtig, wenn es eine tragfähige Beziehung gibt.“

Module einzeln belegbar

Das Seminarprogramm kann zur Gänze absolviert werden, aber auch die Teilnahme nur an einzelnen Modulen ist möglich. „Wer alle Module absolviert, erhält darüber ein entsprechendes

Zertifikat“, betont Nawrata. Alle Kurse werden online in Form von Webinaren abgehalten. Selbstverständlich kann auch der WKNÖ-Bildungsscheck in der Höhe von 100 Euro genutzt werden. Ein Kursmodul kostet damit statt 115 nur 15 Euro.

Kontakt und Anmeldung

Nähere Details und ein Link zur Anmeldung, die direkt beim WIFI erfolgt, finden sich unter dem Punkt „Weiterbildungen“ auf

www.daheimbetreut-noe.at

Bei allfälligen Fragen zur Anmeldung steht Martina Dzubakova gerne unterstützend zur Seite: E.martina.dzubak@gmail.com

MALER UND TAPEZIERER

Graffiti Workshop für die drei Gewinner des Mal- und Zeichenwettbewerbs



Die drei Gewinner des Mal- und Zeichenwettbewerbs „Mein Traumzimmer“ der NÖ Landesin-

Im Bild (v.l.) Sarah Kupfner und die drei jungen Künstler Tobias Simhandl, Stefan Gaukel, Raffael Allinger und Landesinnungsmeister Jürgen Kreibich.

Foto: Viki Kührtreiber

nung Maler und Tapezierer haben ihren Gewinn - einen halbtägigen Graffiti-Workshop - absolviert. Unter Anleitung von Sarah Kupfner, die in der Kreativszene besser als Siuz bekannt und eine der besten Graffiti-Künstlerinnen des Landes ist, haben sich die Jugendlichen theoretische Kenntnisse angeeignet, die sie gleich praktisch umgesetzt haben.

„Das Gewinnspiel ist ein erster Anfang unserer Nachwuchskampagne, um junge Menschen für unser Handwerk zu begeistern. So viel sei verraten, wir planen als nächste Maßnahme einen Wettbewerb in den Schulen“, so Jürgen Kreibich, Niederösterreichs Landesinnungsmeister der Maler und Beschichtungstechniker.

www.siuз.at

MEIN STANDPUNKT

Weniger Transit wegen achteinhalb Cent?

VON FACHGRUPPENOBMANN MARKUS FISCHER (GÜTERBEFÖRDERUNGSGEWERBE)

Wenn man in Österreich vom ‚Dieselprivileg‘ spricht, meint man eine Vergünstigung der Mineralölsteuer in Höhe von 8,5 Cent im Vergleich zu Benzin. Wer nun glaubt, Österreich sei deshalb die Billigtankstelle Europas, der irrt. Denn was dabei völlig außer Acht gelassen wird, ist die Rückerstattung der Mineralölsteuer im gewerblichen Bereich in vielen unserer Nachbarländern.

Was das bedeutet, sehen wir an dem oft erwähnten Beispiel Italien: Im Juli 2021 betrug der Nettopreis für einen Liter Diesel in Österreich 1,033 Euro. Im vergleichbaren Zeitraum waren

es in Italien netto 1,238 Euro, davon muss aber noch die rück-erstattete Mineralölsteuer in der Höhe von 21,418 Cent abgezogen werden. Der Lkw zahlt in Italien daher 1,024 Euro und in Österreich 1,033 Euro. Betriebswirtschaftlich wäre es also völlig unlogisch, zum Tanken extra in ein Land zu fahren, in dem man für den Treibstoff mehr zahlen muss! Das erklärte Ziel der Maßnahme soll ja eigentlich die Verringerung des Transitverkehrs sein. Die Abschaffung des sogenannten ‚Dieselprivilegs‘, das in Wahrheit keines ist, wird am Transitverkehr aber nichts ändern. Ich glaube kaum, dass ein höherer

Dieselpreis ausländische Lkw davon abhalten wird, die Transit-Route über den Brenner zu wählen. Dafür spielt der höhere Preis in Österreich für die Gesamtstrecke der Transit-Lkw einfach eine zu geringe, wenn nicht gar keine Rolle.

Für die österreichische Volkswirtschaft aber schon. Privaten Diesel-Pkw-Besitzern, die den meist höheren Anschaffungspreis ihrer Fahrzeuge mit dem niedrigeren Dieselpreis gegenerechnet haben, macht man nun einen gehörigen Strich durch die Rechnung. Und als wäre das nicht schon genug, haben sie in Zukunft auch die entstehenden



WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH
TRANSPORT · VERKEHR

Mehrkosten zu tragen. Denn die Unternehmen werden die Kostensteigerungen für den Transport an die Konsumenten weitergeben, was jede und jeder in Österreich an der Supermarktkasse spüren wird.

In meinen Augen ist das zumindest eine glatte Themenverfehlung, wenn nicht einfach eine Steuererhöhung mit Schein-Argumenten.



Foto: Gerald Lechner

GÜTERBEFÖRDERUNGSGEWERBE

Gütesiegel als Qualitätsgarant

Zertifiziert: Um für alle sichtbar die Seriosität und Qualität der heimischen Kleintransporteure zu zeigen, initiierte die Fachgruppe der Güterbeförderer in der WKNÖ ein neues Gütesiegel. Bei einer Infoveranstaltung am 27. September werden die Details vorgestellt.

„Mit dem neuen Gütesiegel für Kleintransporteure wollen wir die Qualitätsstandards in der Branche heben und es den Auftraggebern ermöglichen, mit dem Gütesiegel ausgezeichnete Unternehmen leicht zu erkennen und auf deren Seriosität zu vertrauen“, erklärt Markus Fischer, Obmann der Fachgruppe für das Güterbeförderungsgewerbe in der Wirtschaftskammer Niederösterreich, die Hintergründe der Initiative.

Für die Verleihung des Gütesiegels müssen die Betriebe einige Kriterien erfüllen, wie beispielsweise die Teilnahme am 16-stündigen WIFI-Kurs „KT-Gütesiegel“, oder ein Fahrsicher-

heits- und Ladungssicherungstraining.

Darüber hinaus wird das Zertifikat auch in das „Firmen A bis Z“ eingepflegt und scheint so für Kunden bei der Suche auf.

Um das Gütesiegel auf den Fahrzeugen sichtbar zu machen, gibt es bei der Fachgruppe in der Wirtschaftskammer Niederösterreich entsprechende Aufkleber.

„Die Branche der Kleintransporteure hat oft mit schwarzen Schafen zu kämpfen. Das Gütesiegel ist ein gutes Instrument, um zu zeigen, dass die niederösterreichischen Unternehmen für Seriosität und Qualität stehen“, betont Obmann Markus Fischer.



Das neue Gütesiegel für niederösterreichische Kleintransporteure steht für Qualität und Seriosität. Foto: WKNÖ

Alle Informationen rund um das neue Gütesiegel, zu den Kriterien, Terminen und Inhalten des WIFI-Kurses gibt es

- ▶ bei der **Info-Veranstaltung**
- ▶ am **27. September**
- ▶ um **18.30 Uhr**
- ▶ im **WIFI in St. Pölten.**

DIE KRITERIEN ZUR VERLEIHUNG DES KT-GÜTESIEGELS

- ▶ WIFI-Kurs KT-Gütesiegel: Teilnahme des Unternehmers (oder eines Mitarbeiters) am 16-stündigen WIFI-Kurs „KT-Gütesiegel“.
- ▶ Fahrsicherheits-/Ladungssicherungstraining: Teilnahme des Unternehmers (oder eines Mitarbeiters) an 8-stündigem Fahrsicherheits- und Ladungssicherungstraining (alternativ entsprechende C95 Module zu je 7 Stunden). Empfehlung: Teilnahme aller Lenker am Kurs.
- ▶ Verwendungsbestimmung 20: alle zur Güterbeförderung eingesetzten KFZ sind mit der Verwendungsbestimmung 20 zugelassen. (Ausnahme: Mietfahrzeuge)
- ▶ Aufrechte Gewerbeberechtigung.
- ▶ GISA-Auszug im KFZ: in jedem KFZ wird ein beglaubigter GISA-Auszug mitgeführt.
- ▶ Gültige § 57a KFG-Überprüfung: aller verwendeten KFZ.
- ▶ Keine auffälligen Karosserieschäden: an den verwendeten KFZ.
- ▶ Vorlage einer Transportversicherung.
- ▶ Alle KFZ mindestens Abgasklasse EURO V.
- ▶ Keine Steuer- und Beitragsrückstände: Es ist eine Unbedenklichkeitsbescheinigung oder eine gültige Ratenvereinbarung von Finanzamt, ÖGK und SVS vorzulegen.
- ▶ Kein Grundumlagenrückstand.
- ▶ Gewarteter Eintrag im Firmen A-Z. (firmen.wko.at)
- ▶ Entlohnung der Mitarbeiter gemäß KV: alle Mitarbeiter werden nach dem geltenden Kollektivvertrag entlohnt.
- ▶ Auftraggeberhaftung: Auftragnehmer tragen dafür Sorge, dass es nur eine Subfräterebene gibt.

TERMINE: WIFI UND ÖAMTC

WIFI-Kurs (Präsenzkurs)

9. Oktober 2021 bis 16. Oktober 2021 im WIFI St. Pölten, Mariazeller Straße 97, 3100 St. Pölten
Der WIFI Bildungsscheck ist auch bei diesem Kurs selbstverständlich einlösbar.

Anmeldung unter:
www.noe.wifi.at/kurs/75016-x-kt-guetesiegelkurs

Kurstermine

ÖAMTC Fahrtechnik Zentrum Melk/Wachauring
Freitag, 15. Oktober 2021
Beginn um 8 Uhr

ÖAMTC Fahrtechnik Zentrum Teesdorf

- ▶ Samstag, 2. Oktober 2021 und/oder

- ▶ Dienstag, 5. Oktober 2021 und/oder
- ▶ Freitag, 8. Oktober 2021
Beginn: jeweils 8 Uhr

Kosten pro Teilnehmer: 250 Euro + Ust
Die Fachgruppe übernimmt **im Nachhinein** 50 Prozent der Nettokurskosten für maximal 3 Teilnehmer pro Unternehmen und pro Kalenderjahr.
Kontakt: T 02742 851-18501 oder **18502** oder per E-Mail: verkehr.fachgruppen1@wknoe.at



Jubiläum: Zehn Jahre erfolgreiches Engagement für den Kinderschutz

Knapp 87.000 Euro haben die Direktberater in NÖ und Wien seit dem Start der Kooperation mit der Kinderschutzorganisation „die möwe“ im Jahr 2011 für Präventionsworkshops gegen sexuelle Misshandlung und Gewalt in Familien gesammelt.

„Mobil, modern, menschlich“: So lautet seit Jahren der Slogan der NÖ Direktberater. Unter diesem Motto wurde 2011 das Spendenprojekt für „die möwe“ ins Leben gerufen. „Dabei geht es um Gewalt-Prävention“, betont Landesgremialobmann Herbert Lackner,

„die Direktberater engagieren sich ehrenamtlich, um in NÖ Volks- und Mittelschulen die Präventionsworkshops ‚der möwe‘ gegen sexuelle Misshandlung und Gewalt in Familien zu finanzieren“.

Die 4.500 NÖ Direktberater erweisen sich dabei als erfolgreiche

Fundraiser: Ob Kunstausstellungen, Gartenfeste, Konzerte, Motorrad Charity Touren, Flohmärkte oder Schokolade-Aktionen (die Kooperation mit der Firma Styx brachte bislang rund 18.000 Euro ein) – die Bandbreite der Spendenaktionen ist groß. „Es sind die vielen kleinen Spenden genauso wie größere Aktionen - wie etwa die musikalischen Auftritte des Mühlbergzupfer Gratulativvereins (bislang 8.900 Euro) - die bereits 40 Workshops ermöglicht haben“, zieht Lackner Bilanz. Besonders stolz macht ihn das positive Feedback von Eltern und Pädagogen: „Prävention ist wichtig, sie verhindert Missbrauch. Durch unser Engagement können wir helfen, dass Kinderseelen keinen Schaden nehmen.“

Kinderschutz, so möwe-Geschäftsführerin Hedwig Wöfl, „gelingt am besten in einem starken Netzwerk, in dem der NÖ Direktvertrieb ein verlässlicher Partner für unsere Organisation geworden ist. Wir sind dankbar für diese wertvolle Unterstützung.“ Auch Wöfl unterstreicht die Wichtigkeit präventiver Kinder-

schutzarbeit: „Aufgeklärte Kinder und aufmerksame Erwachsene, die sich ihrer Verantwortung für die Sicherheit von Kindern bewusst sind, sind das beste Mittel um zu verhindern, dass etwas passiert“.

DIE ECKPUNKTE

- ▶ Bislang konnten 40 Workshops zu je 1.000 Euro finanziert werden – auch an entlegenen Schulen in NÖ. Die Geldmittel für vier weitere Workshops sind bereits vorhanden und werden im Herbst an die Schulen übergeben 2020 120,5 Mio €
- ▶ Angespornt von den Aktionen in NÖ, konnten auch die Wiener Direktberater für das Projekt begeistert werden. Deren Spendenanteil beträgt 17 Prozent.
- ▶ Rund 2.500 Kinder, 700 Eltern und 250 Pädagogen wurden erreicht.
- ▶ Mit Stand Juli 2021 konnten insgesamt 86.833 Euro gesammelt werden.
- ▶ derdirektvertrieb.at/noe



Symbolische Scheckübergabe: Landesgremialobmann Herber Lackner und Hedwig Wöfl, Geschäftsführerin „die möwe“.

Foto: Bollwein

„Fachfrau für Steuern“ mit Ehrennadel ausgezeichnet

„Eine Ära geht zu Ende“, sagte Herbert Lackner, Landesgremialobmann des NÖ Direktvertriebs bei der Verabschiedung von Gudrun Schubert in den wohlverdienten Ruhestand. Es begann im Jänner 1994 mit Steuerberatungsgesprächen für die Mitglieder des Gremiums. Daraus wurden Steuerschulungen. Dazu kam der wichtige Part „gut gerüstet für den Steuer- und Sozialversicherungsdschungel“ bei den WIFI-Kursen und unzäh-

lige persönliche Beratungsgespräche. „Frau Schubert verstand es, die Menschen zu ermutigen und für die Selbständigkeit im Direktvertrieb zu motivieren. Sie konnte die Steuermaterie einfach und verständlich erklären und hat immer geduldig die unzähligen Fragen beantwortet“, so Lackner.

Für ihren jahrelangen Einsatz erhielt Schubert die Silberne Ehrennadel des Bundesgremiums Direktvertrieb.



Im Bild (v.l.): Michael Bergauer, Margarete Mitterböck, Gudrun Schubert, Helga Huber und Herbert Lackner.

Foto: Lackner, Selbstauslöser

Spenden für den Kinderschutz: Gutscheine übergeben

Beim Megaevent „Lebe deine Träume“ des NÖ Direktvertriebs wurde ein Spendenaufruf für die Kooperation mit der Kinderschutzorganisation „die möwe“ gestartet. Damit verbunden war die Verlosung von Gutscheinen der NÖ Wirtshauskultur. Nun übergab Obmann Stv. Helga Hu-

ber die Gewinne. „Ich hatte vor zu spenden und habe diesen Anlass sofort genutzt“ so Gabriele Zinner (Foto rechts). „Mir ist wichtig, dass meine Spende für ein Projekt in der Region verwendet wird“, erklärte Gewinnerin, Kirstin Steindl (Foto links). Ein herzliches Dankeschön an alle Spender.



PAPIER- UND SPIELWARENHANDEL

Gerüstet: Mit dem heimischen Papierhandel gut beraten in das neue Schuljahr starten

In den rund 100 NÖ Papier-Fachgeschäften laufen die Vorbereitungen für das neue Schuljahr auf Hochtouren. Neben hochwertigen Produkten und Top-Beratungen winken beim Einkauf auch tolle Preise. Die ersten Gewinner nahmen ihre Gutscheine bereits in Empfang.

Am 6. September wird es für Niederösterreichs Schüler und Schülerinnen wieder ernst. „Viele Schüler und Eltern haben bereits Listen mit Schulsachen erhalten, die für das neue Schuljahr benötigt werden. Der NÖ Papierfachhandel ist hier verlässlicher und kompetenter Partner und punktet mit einem umfangreichen Sortiment, hochqualitativen Produkten, die man auch ausprobieren kann, einem tollen Preis-/Leistungsverhältnis und kompetenter Beratung“, betont Landesgremialobmann Andreas Auer und ergänzt: „Das sind unschlagbare Argumente, die für den Einkauf im Fachhandel sprechen.“ Wer regional einkauft, entscheidet sich nicht nur für hohe Qualität und guten Service, sondern unterstützt die heimische Wirtschaft, sichert Arbeitsplätze, schont die Umwelt und hält die Kaufkraft in der Region.

Auch beim Schulbedarf steigt die Nachfrage nach umweltfreundlichen und nachhaltigen Produkten, die beispielsweise wiederaufgefüllt werden können. „Der heimische Papierfachhandel unterstützt diese Entwicklung. Daher sind wir auch heuer bei der Aktion ‚Clever einkaufen für die Schule‘ dabei“, sagt Auer. Die gekennzeichneten Produkte entsprechen strengen ökologischen Kriterien und tragen aktiv zum Umweltschutz bei. „Nur der Papierfachhandel bietet ganzjährig das gesamte Papier- und Schreibwarensortiment und steht für den Schuleinkauf bereit“, appelliert er an die Niederösterreicher und Niederösterreicherinnen, sich davon vor Ort zu überzeugen. „Die richtige Ausstattung trägt auch zum Lernerfolg bei und sorgt mit dafür, dass Schule Spaß macht“, so Auer.

Kampagne: Erste Gewinne übergeben

Um noch mehr Lust auf den Einkauf im regionalen Papier- und Spielwarenhandel zu machen, verlost das Landesgremium insgesamt 400 Gutscheine im Wert von je 50 Euro. Die Gutscheine können bis 31. Dezember 2021 in den teilnehmenden Geschäften eingelöst werden. Darüber hinaus haben die Fachhändler für ihre Kunden als zusätzliches Geschenk faltbare Origami-Papierschwäne samt Online-Bastelanleitung vorbereitet.

Eine Gewinnerin ist Martina Zeller aus Mank. Sie kauft Schulwaren am liebsten im Fachgeschäft „eliis“ von Elisabeth Fahrngruber in Mank ein.

„Ich schätze die breite Auswahl und die top Beratung. Deshalb ist für uns klar, dass wir uns im regionalen Fachhandel für das neue Schuljahr ausstatten. Der 50-Euro-Gutschein ist ein schönes Extrazucker!“, erklärt die Niederösterreicherin bei der Gutscheinübergabe.

wko.at/noe/papierhandel



Noah Zeller freut sich auf den Schulstart. Seine Mutter Martina erhält dafür einen Einkaufsgutschein im Wert von 50 Euro vom Geschäftsführer des Papier- und Spielwarenhandels, Andreas Hofbauer, überreicht. Elisabeth Fahrngruber ist Inhaberin des Papierfachgeschäfts „eliis“ in Mank.

Foto: Martina Groß

Tullner Betriebe sind nun fitter im Internet

Das Kaufverhalten der Kunden wird immer digitaler. Dieser Trend wurde durch Corona verstärkt und viele Unternehmen setzen nun vermehrt auf Online-Aktivitäten. Um die Handelsunternehmen bei diesen Digitalisierungsschritten zu unterstützen, entwickelten Wirtschaftskammer und Land NÖ in Kooperation mit dem Haus der Digitalisierung und der FH St. Pölten eine Workshop-Reihe für Handelsunternehmen bis 20 Mitarbeiter.

Vor kurzem fand einer von zehn kostenfreien Workshops in der WKNÖ Bezirksstelle Tulln statt. Zwölf TeilnehmerInnen lernten im fünfstündigen Workshop, wie sie mit ihren Webseiten besser gefunden werden. Von der Erstellung eines Google Accounts bis



hin zum Website-Check: Workshopleiter David Kemptner-Rauscher, CEO bei Rocket Crocodile Consulting GmbH, vermittelte Tipps und

Trends zum Thema Sichtbarkeit im Internet.

Möchten Sie an einem der nächsten kostenfreien Workshops teil-

nehmen? Termine finden Sie auf www.virtuelleshaus.at/besser-handeln

Foto: Haus der Digitalisierung | ecoplus Digital GmbH



Konstituierung 2020: WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker (l.) und WKNÖ-Direktor-Stellvertreterin Alexandra Höfer (2.v.r.) gratulierten Bezirksstellenobfrau Silvia Rupp (mit Urkunde) und dem Ausschuss.

Foto: Tanja Wagner

„Corona war ein Lehrstück“

Die Bezirks- und Außenstellen bringen das geballte Service und Know-how der WKNÖ vor die Haustür. An dieser Stelle präsentiert die NÖWI deren Obleute im Interview. Diesmal wurde Silvia Rupp befragt, Obfrau der Bezirksstelle Melk.

Sie sind die Obfrau der WKNÖ-Bezirksstelle Melk.

Wie würden Sie Ihren Bezirk charakterisieren?

Die Donau trennt den Bezirk räumlich und verbindet gleichzeitig die südlichen Gebiete des Mostviertels und die nördlichen des Waldviertels. Die Donau prägt seit jeher unsere Kulturlandschaft und macht unseren Bezirk daher auch zu einer der attraktivsten Tourismusregionen Österreichs. Neben der Donauschiffahrt und der beginnenden Wachau sind wir auf ein Wahrzeichen besonders stolz, nämlich auf das weltberühmte Benediktinerstift Melk.

Die Wirtschaft im Bezirk stellt sich ähnlich attraktiv dar?

Das Spektrum an Unternehmen reicht von seit Generationen geführten Familienbetrieben, über global agierende Industrieunternehmen, bis hin zu jungen, unkonventionellen Start-Ups. Diese Vielfalt ist es, was unseren Bezirk ausmacht.

Was hat sich aufgrund von Corona im Bezirk verändert?

Corona war ein Lehrstück, wie wichtig Zusammenhalt, regionales Bewusstsein und Digitalisierung

sind. Die Bezirksstelle spielt eine wesentliche Rolle dabei, dieses Bewusstsein weiter zu fördern und über das hoffentlich baldige Ende der Pandemie hinaus zu erhalten.

Wie ist derzeit die Stimmung im Bezirk, wie wirkt sie sich auf die Arbeit in der Bezirksstelle aus?

Ich bin sehr froh, dass seit Kurzem nun Aufbruchsstimmung im Bezirk herrscht. Die Themen der Anfragen an die Bezirksstelle sind nicht mehr ausschließlich auf die Pandemie fokussiert, sondern man spürt ganz deutlich den Innovationsgeist und das ‚Nach-vorne-Blicken‘ bei unseren Unternehmen. Die Wirtschaft erholt sich in den meisten Bereichen sehr gut, und wir können stolz sein auf unsere zahlreichen Unternehmensgründer, die trotz der momentan unsicheren Situation den Schritt in die Selbstständigkeit wagen. Unsere Mitglieder zeigen sich jetzt mutiger, offener und experimentierfreudiger als früher.

Nachhaltigkeit, Klimaschutz, Regionalität und Digitalisierung haben an Bedeutung gewonnen. Welche Rolle spielen diese Themen im Bezirk?

Das ist eine gute Entwicklung, die



Obfrau Silvia Rupp (r.) in Aktion – bei der Ehrung von Renate Batsch-Rosum für ihre 15-jährige Zugehörigkeit zum Unternehmen „Batsch-Waagen“ (Loosdorf) und Hans-Heinz Batsch für seine 50-jährige Tätigkeit als Unternehmer.

Foto: Evelyn Müller

wir natürlich unterstützen. Die Bereitschaft zur Digitalisierung ist bei unseren Unternehmern absolut gegeben. Ein wenig Nachholbedarf haben wir vielleicht bei der älteren Generation, aber genau das ist unser Auftrag, auch bei diesem Thema unsere Mitglieder zu unterstützen. An dieser Stelle appelliere ich, mit Fragen oder Problemen frühzeitig zu uns zu kommen. Wir helfen immer gerne, soweit es in unserer Macht steht. Mein Motto dazu: „lieber dreimal zu viel gefragt, als einmal zu wenig“.

Ihre Themen für die Zukunft?

Eines meiner Hauptanliegen ist die Ausbildung unserer Jugendlichen. Unsere Jugend ist flexibel und motiviert. Sie ist bereit, Verantwortung zu übernehmen und offen für neue Wege. Dazu müssen wir ihnen allerdings auch die notwendigen Grundlagen anbieten, nämlich Sicherheit, Stabilität und ganz besonders wichtig – eine gute Ausbildung. So sorgen wir für die Top-Unternehmer von morgen!

wko.at/noe/melk

IM PORTRÄT: BEZIRK MELK

► NÖ Nachbarbezirke sind Zwettl, Krems, St. Pölten, Scheibbs und Amstetten. Im Westen grenzt der Bezirk Melk an Oberösterreich.

► Fläche: 1.014 km²
 ► Einwohner: 78.281
 ► Aktive Betriebe: 4.683
 ► 300 Lehrbetriebe
 ► 1.007 Lehrlinge

Stand: 31.12.2020

**WIR FÜR SIE
 IN NIEDERÖSTERREICH**



WKO.AT/NOE/BEZIRKSSTELLEN

EINBLICK in die Region Waldviertel

Mit Beiträgen der Bezirksstellen
Horn, Krems und Zwettl



GROSSPERTENSCHLAG (Bezirk Zwettl) **Betriebsbesuch bei Kfz-Waldbauer:** JW-Bezirksvorsitzender Lukas Karl (r.) besuchte Daniel Waldbauer, der seit 2019 wieder in seiner Heimatgemeinde zurück ist.



Durchstarter Stefan Blabensteiner: Der studierte Tontechniker und Jungunternehmer Stefan Blabensteiner (l.), auch bekannt als DJ Phandelic, beeindruckte Lukas Karl in seinem Studio.
www.bionic-sound.com



BÜRGERWIESEN (Bezirk Horn) **Grillschuloseminarzentrum von Weltmeister Adi Matzek:** Drei Betriebe öffneten ihre Tore: Die BioBäckerei BRO-Tocnik, die Landwirte Romana und Martin Schreiner und die Grillschule Adi Matzek. Über die Location für Sinnesfreuden sagt Hausherr Adi Matzek: „Wir haben einen alten Bauernhof für unsere Grillseminar-Zwecke revitalisiert. Wir wollen aber auch Genuss Themen wie Rum-, Steak- und Cigar-Tastings zusammenführen.“ V.l.: Nico und Fritz Potocnik, Martin Schreiner, Adi Matzek, Andrea Wagner, Hermann Schultes sowie Romana und Manuel Schreiner.



WALKERSDORF (Bezirk Krems) **LR Jochen Danninger bei Höllerschmid:** Die Fleischbank ist seit vielen Jahren wichtiger Partner der NÖ Wirtschaftskultur. V.l.: Christoph Höllerschmid-Haslinger (Betriebsleiter Höllerschmid), Tourismuslandesrat Jochen Danninger und Laurent Amon (Gasthaus Jell).



RAPPOTTENSTEIN (Bezirk Zwettl) **Das MOH-Seminar- und Praxisräume:** Seit 2003 ist Martina Ottendorfer als selbstständige Unternehmerin in Bereichen wie Kinesiologie oder Lebens- und Sozialberatung tätig. Nun kann sie auch mit drei Praxisräumen und einem Veranstaltungsraum aufwarten. V.l.: Vizebürgermeisterin Sonja Hörth, Katharina Schwarzinger (WKNÖ), Martina Ottendorfer, Bürgermeister Josef Wagner und Andrea Wagner.



ZWETTTL Digitaler Wandel-Lernplattform „Milliarium“: Isabell Rauscher, Kerstin Hirsch und Pascal Bruckner von der HLW Zwettl stellten im Rahmen ihrer Diplomarbeit (in Kooperation mit MP2 IT-Solutions) die Lernplattform Milliarium vor, die ein altersstufengerechtes und einheitliches Lernen ermöglichen soll. V.l.: Birgit Trojan (Obmannstellvertreterin Wirtschaftsforum Waldviertel), Silvia Schaffer (Bezirksvertreterin von FiW Zwettl), Gisla Eigl (Bildungsgemeinderätin Zwettl), Isrun Bolomsky (Betreuungslehrerin der Projektgruppe), Kerstin Hirsch, Pascal Bruckner und Isabell Rauscher sowie Gerlinde Macho (Unternehmensführung MP2 IT-Solutions) und Gerhard Schenk (Schulleiter HLW FW Zwettl).

RASTENFELD (Bezirk Krems) **Wirtschaftsforum Waldviertel:** 40 Personen nahmen am zweiten Sommergespräch im Seerestaurant Ottenstein teil. Thema war unter anderem die 11. Waldviertler Jobmesse (24. - 25. 9., Schrems). V.l.: Christof Kastner (Obmann Wirtschaftsforum Waldviertel), Doris Ploner (Die Käsemacher), Werner Scheidl (Raiffeisenbank Region Waldviertel Mitte), Doris Schreiber (Wal-



denke Schreiber), Christoph Arnhof (Landesprodukte Arnhof/Sonderanlagenbau Arnhof), Karl Trojan (Bierbrauerei Schrems), Claudia Steininger (Asma), Andreas Reifschneider (Gesundheit Waldviertel) und Anja Böhm (Wirtschaftsforum Waldviertel).



KREMSerinnen sind keine Mimosen: Unter diesem Motto führte Austria Guide Monika Hautleitner (6.v.l.) beim Stadtspaziergang an Plätze, die an bemerkenswerte Kremser Frauen wie Barbara Edelböck, Anna-Maria Lager oder Margarete von Babenberg erinnern. Mit dabei: FiW-Bezirksvorsitzende Gaby Gaukel (r. vorne).



OTTENSCHLAG (Bezirk Zwettl) **Lehrabschluss mit Auszeichnung:** Grund zum Feiern im Lebens.Resort Ottenschlag – v.l.: Irene Kitzler, Wolfgang Kiesenebner, die „ausgezeichnete“ Barbara Hammerl und Franz Grünstäudl.

EINBLICK in die Region Weinviertel

Mit Beiträgen der Bezirksstellen
**Gänserndorf, Hollabrunn,
Korneuburg-Stockerau
und Mistelbach**



KORNEUBURG SpeedPox entwickelt selbsthärtendes Epoxidharz: Das Team rund um die Chemiker Daniel Grunenberg, Paul Getreuer, Jakob Blaschke, Raffael Baumfried und den Wirtschaftsrechtler Simon Wendelin entwickelt ein Einkomponentensystem für selbsthärtendes Epoxidharz. Es erhielt dafür den 2. Preis beim Genius Ideen Gründer Preis 2021. Bisher musste Epoxidharz in einem Zweikomponentensystem heiß ausgehärtet werden, wofür die aufwendige Härtung in Industrieöfen notwendig war. V.r.: GF Daniel Grunenberg, WKNÖ-Vizepräsident Christian Moser, Paul Getreuer und Teilhaber Simon Wendelin. www.speedpox.com



GÄNSERNDORF Stammtisch der Fußpfleger, Kosmetiker und Masseure: Themen waren die Hygieneförderung für Piercer und Tätowierer, die neue Lehrlingsförderung, der KV (ab 1. 1. 2022) und die Landesinnungs-

tagung am 18. 9. im Cityhotel St. Pölten. Am Foto: Bezirksstellenobmann Andreas Hager (r.) und Bezirksstellenleiter Philipp Teufl (l.) mit den Teilnehmerinnen; LIM Christine Schreiner und Marion Platteter waren zugeschaltet.



STOCKERAU Wirtschaftsmedaille der Stadtgemeinde in Gold für Johanna Hopfeld: V.r.: WKNÖ-Vizepräsident Christian Moser, Johanna Hopfeld (Hotel- Restaurant Dreikönigshof), Bürgermeisterin Andrea Völkl, Stadtrat Gerhard Dummer und Bezirksstellenobmann Andreas Minnich.



NIEDERHOLLABRUNN „Ausgesteckt ist“ bei Traubengarten Winkler: V.r.: Bezirksstellenobmann Andreas Minnich, das Unternehmerehepaar Ernst und Doris Winkler, Landwirtin Sonja Lehner und Bezirksstellenobmann a.D., Peter Hopfeld. www.traubengarten.at

STOCKERAU Neueröffnung Leuchtenstudio Seiter: V.r.: Jungunternehmerin Klaudia Seiter wurde von Bezirksstellenobmann Andreas Minnich und Bezirksstellenobmann a.D., Peter Hopfeld, besucht. www.leuchtenstudio-seiter.at



HOLLABRUNN 20 Jahre Dentec Labor Lang GmbH: Angefangen hat Thomas Lang als Einzelunternehmer, 20 Jahre später beschäftigt er 27 Mitarbeiter und ist auf der Suche nach weiteren Mitarbeitern. V.l.: Bezirksstellenobmann Alfred Babinsky, FiW-Bezirksvorsitzende Bettina Heinzl, Birgit und Tho-



mas Lang sowie Bezirksstellenleiter Julius Gelles.



HOLLABRUNN 30 Jahre bei Elektro Piglmaier: 30 Jahre ist Harald Sisa, der im Betrieb auch seine Lehre zum Elektrotechniker absolviert hat, mittlerweile bei der Firma Elektro

Piglmaier beschäftigt. V.l.: AK-Bezirksstellenleiter Martin Feigl, Harald Sisa, Gertraud Piglmaier, WKNÖ-Bezirksstellenobmann Alfred Babinsky, Benjamin Piglmaier und Hans-Peter Piglmaier.



HOLLABRUNN W4IT feiert nachträgliche Eröffnung: „Letztes Jahr ist die Eröffnungsfeier aus bekannten Gründen ins Wasser gefallen und das wollten wir jetzt nachholen“, so Geschäfts-

führer Klaus Gamauf. V.l.: Stefan Mörth, Bezirksstellenobmann-Stv. Reinhard Indraczek, Klaus Gamauf, Alexander Schmidt, Thomas Grameld und Bezirksstellenobmann Alfred Babinsky



HOLLABRUNN Firma Erlenwein ehrt Stanislav Husak für mehr als 30 Jahre im Betrieb. V.l.: AK-Bezirksstellenleiter Martin Feigl, WKNÖ-Bezirksstellenob-

mann-Stv. Reinhard Indraczek, Johann Erlenwein sen., Roman Gaicsnek, Gertraud Erlenwein, Stanislav Husak, Andrea und Werner sowie Johann und Petra Erlenwein.



HOLLABRUNN Firma Redl ehrt langjährige Mitarbeiter: V.l.: WKNÖ-Bezirksstellenleiter Julius Gelles, Vivencio Garcia (35 Jahre),

Peter Pan (30 Jahre), Günther Wachter (35 Jahre), Domingo Mendoza (30 Jahre), Hermann Redl und AK-Bezirksstellenleiter Martin Feigl.

EINBLICK in die Region Industrieviertel

Mit Beiträgen der Bezirksstellen
**Mödling, Neunkirchen und
Wr. Neustadt**



WÜRFLACH (Bezirk Neunkirchen) **Neueröffnung der Würflacher Wellness Welt:** Nach umfangreichen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen bietet die Würflacher Wellness Welt auf über 1100 m² vier Saunen und einen neu gestalteten Außenbereich. V.l. stehend LABg. Hermann Hauer, Bürgermeister Franz Woltron, LABg. Jürgen Handler, BR Andrea Kahofer; v.r. sitzend GGR Michaela Reiterer, Markus Pürzl, LABg. Christian Samwald und WKNÖ-Bezirksstellenobfrau Monika Eisenhuber.



BADEN Unternehmerin aus Leidenschaft – Margarete Pinkl feiert Jubiläum: Ihren runden Geburtstag und das jahrzehntelange Bestehen ihres Geschäfts in der Annagasse feierte Margarete Pinkl, wozu ihr WKNÖ-Bezirksstellenleiter Andreas Marquardt herzlich gratulierte.



PFAFFSTÄTTEN (Bezirk Baden) **Tag des offenen Tores bei Sabrina Lentner:** Unternehmerin Sabrina Lentner (Direktvertrieb und Energetikergewerbe) konnte auch FiW-Bezirksvertreterin Angela Fischer-Steinacher und deren Sohn Gregor in ihrem Studio begrüßen.

GUNTRAMSDORF (Bezirk Mödling) **40 Jahre DHL Express in Österreich:** Seit 1980 ist DHL Express am österreichischen Markt präsent. WKNÖ-Vizepräsident Erich Moser (r.) und Bezirksstellenleiterin Andrea Lautermüller gratulierten Geschäftsführer Ralf Schweighöfer.



VÖSENDORF (Bezirk Mödling) **Größtes Zweirad-Center Österreichs:** Im Jahr 2020 hat mit dem „Zweirad-Center Stadler“ das größte Fahrradgeschäft Österreichs eröffnet. V.l. Geschäftsführer Tino Resch, WKNÖ-Vizepräsident Erich Moser und Bezirksstellenleiterin Andrea Lautermüller.



MARIA ENZERSDORF Die Junge Wirtschaft Mödling lud zum After-Work (Bezirk Mödling): Nach einer langen Pause durfte die Junge Wirtschaft Mödling endlich wieder netzwerken. Das Team rund um Philipp Sladky, Michaela Habinger und Anil Rai lud zum JW-After-Work in den neueröffneten Tennis- & Lifestyleclub „Pykes“. Die zahlreichen Jungunternehmerinnen und Jungunternehmer konnten sich dabei auch mit WKNÖ-Vizepräsident Erich Moser (3.v.r.) austauschen.



WR. NEUSTADT Neuer Postpartner im Hotel Zentral: Betrieben wird der Standort im ehemaligen Lokal des Juwelier Waiglein durch Eva Holzbauer-Schwartz (Hotel Zentral, 3.v.l.) und Unternehmerin Judith Hönig (2.v.l.) und Post-Generaldirektor Georg Pölzl (r.) zu Gast. längerer Zeit sehr engagiert für diese Lösung eingesetzt haben. Bei der offiziellen Eröffnungsfeier waren auch FiW-Bezirksvertreterin Anita Stadtherr (l.), Bürgermeister Klaus Schneeberger (2.v.l.) und Post-Generaldirektor Georg Pölzl (r.) zu Gast.

Mehr NEWS aus der Region

news.wko.at/noe/bezirke

facebook: wknoe

EINBLICK in die Region NÖ Mitte

Mit Beiträgen der Bezirksstellen
Lilienfeld und **Tulln** sowie der
Außenstellen **Klosterneuburg**
und **Purkersdorf**



KLOSTERNEUBURG (Bezirk Tulln) **„Kasa Beauty“ im Inkupark:** Karin Ekengren hat nach Wien nun auch in Klosterneuburg einen Salon mit angeschlossener Akademie. Deren Zweck ist es, lokale Jungstylisten zu fördern. V.l.: Ursula Kohut (Stadtmarketing), Unternehmerin Karin Ekengren und Martina Polndorfer (FiW).



ST. VEIT AN DER GÖLSEN (Bezirk Lilienfeld) **Betriebsbesuche im Bezirk Lilienfeld:** Bezirksstellenobmann Markus Leopold (Foto 1, 2.v.r.) und Bezirksstellenleiter Georg Lintner (Foto 1, 1.) besuchten Johanna Pommer in ihrem frisch adaptierten Möbelhaus gemeinsam mit Bezirksstellenausschussmitglied Lukas Zöchling.



HOHENBERG ist der Standort der Andritsch Gesellschaft m.b.H (Foto r.): Thomas Frühwirth hat den Betrieb (Dachdeckerei und Bauspenglerei) in dritter Generation gemeinsam mit seiner Lebensgefährtin Alexandra Dörrich übernommen. Mit Markus Leopold und Georg Lintner besprachen sie die gestiegenen Materialkosten.



FRANKENFELS (Bezirk St. Pölten) **Ehrung für 15 Jahre Betriebszugehörigkeit:** Birgit Sieder (Mitte) ist seit 15 Jahren im Voralpenhof Frankenfels bei der Familie Hofegger beschäftigt. Petra (r.) und Josef Hofegger gratulierten. Birgit Sieder erhielt eine Urkunde der WKNÖ-Bezirksstellenobmann Mario Burger gratuliert „zur Firmentreue, die besonders in schwierigen Zeiten wertvoller ist denn je“.



PURKERSDORF (Bezirk St. Pölten) **Sommergespräch der JW Purkersdorf:** JW-Bezirksvorsitzende Anja Rechberger besuchte anlässlich des Sommergespräches den Gastronom Christian Linko in seinem Lokal „Linko's Bachstüberl“.



LANGENROHR (Bezirk Tulln) **„Sun Café“ hat eröffnet:** Natascha Lang eröffnete nach ihrem Friseur- und Sonnenstudio in Neulengbach nun auch ein Café auf der Einkaufsmeile Langenrohr. Mit im Bild: Ashley Lang (l.) und Astrid Weidinger (r.).



KIRCHBERG am Wagram (Bezirk Tulln) **Neues Weinhaus:** Rafael Reisser, Lukas Humer und Eric Broz (v.l.) bilden das Team hinter dem neuen Hotspot.



ST. PÖLTEN Goldener Hahn für Heavy Studios: Die Agentur erhielt den Landeswerbepreis (Kategorie „Print“). V.l.: FG-Geschäftsführer Clemens Griesenberger (Werbung & Marktkommunikation), Inhaber Helmut Niessl, Angela Stransky, FG-Obmann Andreas Kimberger und Ausschussmitglied Sabine Wolfram. www.heavystudios.at



TRAISEN (Bezirk Lilienfeld) **Friseurin Sonja Wieser hat eröffnet:** V.l.: Josipa Matijevic, Martina Pirker, Sonja Brandstätter, Sonja Wieser, Petra Cech, Bgm. Herbert Thumpser und Bezirksstellenleiter Georg Lintner.



BÖHEIMKIRCHEN, WILHELMSBURG, (Bezirk St. Pölten) **Betriebsbesuche:** Bezirksstellenobmann Mario Burger (1. Foto, l.) besuchte auf seiner



„Tour durch **Böheimkirchen**“ die Fuchs KG – Installation und Kamin (am Foto mit GR Barbara Lashofer und Roman Fuchs) sowie Bürgermeister Johann Hell (2. Foto v.l.). In



Wilhelmsburg besuchte Mario Burger die Firma Konlechner Optik Schmuck Uhren (3. Foto v.l.: Birgit Grüneis, Christian Pfeiffer, Peter Fischer), das Haarstudio Kuchar-



Rembart (4. Foto v.l.: Stadtrat Dieterich Gert, Peter Fischer, Bettina Kuchar-Rembart) sowie (5. Foto v.l.) Denise Nebel und Bürgermeister Rudolf Ameisbichler in deren Büro.

EINBLICK in die Region Mostviertel

Mit Beiträgen der Bezirksstellen
Amstetten und **Melk**



WIESELBURG (Bezirk Scheibbs) **Auszeichnung für ZKW:** Für seine besonderen Leistungen als zuverlässiger Automotive-Zulieferer wurden die ZKW Standorte Wieselburg und Dalian (China) mit dem „GM Supplier Quality Excellence Award“ prämiert.

Die Auszeichnungen belohnen die hohe Liefertreue des Lichtsysteme-Spezialisten für

General Motors. „In dieser turbulenten Zeit sind wir besonders stolz über diese Auszeichnungen. Sie belohnen unsere täglichen Anstrengungen für die Kunden weltweit“, erklärt Oliver Schubert, CEO der ZKW Group. V.l.: Stefan Hauptmann, ZKW General Plant Manager und Roman Artmüller, ZKW Director Operations (Wieselburg)

<https://zkw-group.com>



YSPERTAL (Bezirk Melk) **HLUW Yspertal goes Europe:** Ob Diplomarbeit oder Pflichtpraktikum, ein Auslandsaufenthalt ist immer eine persönliche und fachliche Bereicherung. Nach diesem Motto verbringen jedes Jahr zunehmend mehr Schülerinnen und Schüler, gefördert durch #Erasmus+, ein bis drei Monate im Sommer im EU-

Ausland, wie etwa die Praktikantinnen bei Ecotopia in Südschweden (v.l.): Astrid Karl und Karin Malmgren mit den Praktikantinnen Anna Hinterholzer, Johanna Höbart und Sarah Braunauer sowie Martina Schmidthaler. Die Höhere Lehranstalt für Umwelt und Wirtschaft findet sich im Internet unter:

www.hluwyspental.ac.at

AMSTETTEN Ötscher Berufskleidung ehrt zwölf Mitarbeiter: Für ihre langjährige Betriebszugehörigkeit und/oder auch zum Pensionsantritt wurden beglückwünscht (v.l.): Franz Aigner, Munira Karjko, Franz Landstetter, Helena Putz, Martina Hausberger, Christine Prager, Maria Lichtenschopf, Thiemo Götzl (Geschäftsleitung) und Birgit Dapprich. Das Unternehmen beschäftigt in der Amstettner Zentrale rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

www.oetscher.com



Mehr NEWS aus der Region

news.wko.at/noe/bezirke

 **facebook: wknoe**

NACHFOLGEBÖRSE

Branche	Lage	Detailangaben
Fischhandel	2514 Traiskirchen, J. Foissners- trasse 1	Wegen Pensionierung wird ein seit 26 Jahren gut eingeführtes Fischfachgeschäft frei. Mit hohen Stammkundenpotenzial. Es wird frischer Fisch aus Fluss, See, Meer und auch Meeresfrüchte verkauft. Außer dem Fischverkauf befindet sich auch noch ein Imbiss mit 8 Sitzplätzen im Geschäftslokal. Übernahmebegleitung möglich. Weitere Informationen unter: T 06644064590 oder E office@fluss-see-meer.at
Kosmetik & Fußpflege	3491 Straß im Straßertale, Hauptplatz 18	Suche NachmieterIn für meine Geschäftsräumlichkeiten. Diese würden sich optimal für Kosmetik, Fußpflege, Massage, Physiotherapie, Nageldesign oder eine Ordination anbieten. (auch als Gemeinschaftspraxis - bereits Interessenten vorhanden) Ausstattung: 1 Eingangsbereich, 3 Behandlungsräume (separat begehbar) - alle mit Waschbecken ausgestattet, 1 Teeküche, 1 Aufenthaltsraum, 1 WC, 1 Terrasse. Das Geschäftslokal ist neu und in einem sehr guten und freundlichen Zustand. Fußbodenheizung. Geringe Ablöse. Weitere Informationen unter: T 0660 / 490 90 75
Ingenieurbüro für Technische Geologie	3243 St. Leonhard am Forst	Ingenieurbüro für Technische Geologie mit langjähriger Erfahrung auf den Gebieten der Ingenieurgeologie, Baugeologie, Hydrogeologie, Rohstoffgeologie und Umweltgeologie sowie vielfacher Heranziehung als Gutachter und Gegengutachter ist wegen bevorstehender Pensionierung abzugeben. In der Übergangsphase wird eine Kooperation des bisherigen Inhabers angeboten. Weitere Informationen unter: E kommunikation@wknoe.at, Betreff: Nachfolge Ingenieurbüro
Kosmetik/Fußpflege/Permanent Make up	2380 Perchtoldsdorf	Top Kosmetik Studio mit großem Kundenstock und fleißigen Mitarbeiterinnen zu verkaufen. Neuwertige Ausstattung, sehr gute Lage! Verkauf wegen Umzug in ein anderes Bundesland. Weitere Informationen unter: T 0660 / 40 99 007

Inserate schalten auf wko.at/noe/nachfolgeangebot

TERMINE, FINANZIERUNGS- UND FÖRDERSPRECHTAGE

In Einzelgesprächen analysieren Unternehmensberater und Förderexperten der WKNÖ das geplante Vorhaben.

Die nächsten Termine für die kostenlosen Einzelgespräche (9 - 16 Uhr, nur nach telefonischer Voranmeldung bei der jeweiligen Bezirksstelle oder unter T 02742/851 8080):

- ▶ 8. September 2021 WKNÖ St. Pölten
- ▶ 22. September 2021 WKNÖ-Bezirksstelle Mödling

Alle weiteren Termine finden Sie im Internet unter wko.at/noe/foederservice > Finanzierungs- und Fördersprechtag

ABSAGEN MARKT-, STRASSEN- UND WANDERHANDEL

Von folgenden Absagen wurde die WKNÖ verständigt:

- ▶ Maria Schutz (Schottwien) 8.9.2021 Kirtag
- ▶ Zwettl 14.9.2021 Jahrmarkt
- ▶ Raabs an der Thaya 18.-19.9.2021 Ganslkirtag
- ▶ Raabs an der Thaya 25.-26.9.2021 Ganslkirtag
- ▶ Wagram (St. Pölten) 26.9.2021 Kirtag
- ▶ Ernstbrunn 28.9.2021 Michaelimarkt

Wahrscheinlich sind weitere Märkte abgesagt, ohne die WKNÖ davon zu informieren, daher **bitte unbedingt um Nachfrage bei der jeweiligen Gemeinde.**

KLEINANZEIGER

BAUEN & WOHNEN

Oxy Sauerstoff - Streupulver
Sofortwirkung!
www.oxy-poolpflege.at,
02732/766 60
Postversand- Probepackung 15€.

Poolroboter Aktion
www.poolprofi.at, www.isootherm.at
Krems, Hafestraße 60,
www.oxy-poolpflege.at, chlorfrei,
02732/766 60

FOLIENDACHABDICHTUNGEN

FOLIENDACH UNDICHT?
Sanierung bei laufendem Betrieb!
Keine Abbrucharbeiten nötig!
RIVALITH - BAUWERKSABDICHTUNGEN. Unverbindliches Angebot für 100%ige Abdichtung:
+43 664/181 18 87,
+43 664/572 90 00,
info@rivalith.at,
www.rivalith.at

GESCHÄFTLICHES

FAHNEN und textile Spannbilder
+ **LED, Maste AKTION** ab 299,- mit
hissb. Ausl., www.fahnenmaste.at
0664/163 36 36

Gewerberechtlicher Geschäftsführer
für Bilanzbuchhaltung oder Unterneh-
mensberatung oder Arbeitskräfte-
überlassung frei,
www.equi-bilanzbuchhaltung.at,
0676/345 68 52

HOCHDRUCKREINIGUNG

Neue und generalüberholte LEMA
Kalt- und Heißwasser Hochdruckkrei-
niger. Werner Stockbauer,
Beratung, Verkauf,
Tel. 0660/160 90 59

KAUFE

KAUFE jede MODELLEISENBAHN
0664/847 17 59

KONZESSIONEN

Baumeister als gewerberechtl.
Geschäftsführer frei,
0664/926 72 77

NUTZFAHRZEUGE

Kaufe PKW, Busse, Nutzfahrzeuge,
Unfall- und defekte Fahrzeuge
ab Bj. 2005, KFZ Edmann,
Tel. 0664/196 99 12

REALITÄTEN

Allentsteig: Vermiete Supermarkt im
Stadtzentrum, 250 m², voll eingerich-
tet, wäre einziger Laden in der Stadt!
Pauschalmiete € 800,- inkl. BK +
UST, Tel. 0664/304 62 29

ANZEIGENKONTAKT:

T: 01/523 18 31, **M:** 0664/122 89 37
E: noewi@mediaccontacta.at

 Ihre **Büro Adresse**
in der **Wiener City**
schon ab **€ 90,-**
pro
Monat



Jetzt anrufen! +43 (1) 532 01 80
office@kmu-center.at

Die nächsten
Erscheinungstermine
der **NÖ Wirtschaft:**

- 24.09.2021
- 29.10.2021
- 26.11.2021
- 17.12.2021

Anzeigenschluss:
immer Donnerstag der Vorwoche

Buntgemischt

Serenadenkonzerte 2021

Das „Who is Who“ der österreichischen SängerInnen-Elite gastiert von 5. September bis 31. Oktober 2021 bei neun Serenadenkonzerten des Landes Niederösterreich

„Musik am Ursprung“ bzw. klassische Musik vom Feinsten an mit berühmten Musikerpersönlichkeiten verknüpften Schauplätzen in Niederösterreich wird bei den neun Serenadenkonzerten des Landes Niederösterreich unter der künstlerischen Leitung von Michael Linsbauer geboten. Erstmals in diesem Rahmen findet am 19. September im Ernst Krenek Forum in Krems eine „Ernst Krenek Serenade“ zu

Ehren des bedeutenden Komponisten statt.

Die Location-Bandbreite reicht vom historischen Schlosstheater Laxenburg und dem Haydn Geburtshaus Rohrau über die Schubert-Gedenkstätte in Schloss Atzenbrugg und das Schönberg-Haus in Mödling bis zum Ernst Krenek Forum in Krems und dem Pleyel-Zentrum in Ruppersthal.

Die Konzertreihe startet am **5. September im Haus der Kunst Baden** mit einer Beethoven-Matinee mit Kammersängerin Renate Holm, Staatsopernsänger Clemens Unterreiner und dem aus Japan stammenden internationalen Konzertpianisten Miyuki Schüssler. Alle Informationen zu den Konzerten: www.serenadenkonzerte.at



Internationale Barocktage Stift Melk

Star-Tenor und künstlerischer Leiter der Internationalen Barocktage Stift Melk, Michael Schade, lädt von **30. September bis 3. Oktober** zur „Grand Tour“ ein. Musikalische Höhepunkte sind das Eröffnungskonzert unter der Leitung von Giovanni Antonini sowie das Abschlusskonzert mit dem Concentus Musicus Wien. Zusätzlich stehen das Spezialformat „Offroad Barock“, das musikalische Brücken zur Gegenwart schlägt und die Barocktage für Kinder mit Konzerten für junge Kulturbegeisterte bis sieben Jahre am Programm. Infos & Karten: Tel: 02752/540 60 oder office@wachaukulturmelk.at www.barocktagemelk.at



Septemberlese in Langenlois

Bei der „Septemberlese“ Langenlois präsentieren Literaturschaffende ihre 2021-er Neuerscheinungen in der Location „stiegenhaus“. Das Publikum erlebt einen außergewöhnlichen literarischen Abend, der mit Wein- und Musikgenuss endet. Aus ihren aktuellen Werken lesen am Samstag, **25. September** David Schalko, Mieke Medusa und Franzobel. Am Sonntag, **26. September** sind Doris Knecht und Stefan Slupetzky zu Gast. Als musikalische Brückenbauerin fungiert an beiden Tagen Heidelinde Gratzl auf ihrem Akkordeon. Infos und Karten unter kulturlangenlois.at/septemberlese



Bio-Bauern- & Handwerksmarkt bei SONNENTOR



Am **19. September** findet der erste Bio-Bauern- & Handwerksmarkt bei SONNENTOR in Sprögnitz statt. Die vielen Marktstände laden mit regionalen Köstlichkeiten auf eine Tour voller Genuss und Entdeckungen ein. Für besondere Mitbringsel sorgen Handwerks-Stände, die ihre liebevoll hergestellten Produkte wie Seifen, Korbwaren, Glas-Schmuckstücke uvm. anbieten. Mit einem abwechslungsreichen Programm wartet ein besonderer Sonntag für die ganze Familie im Waldviertel. www.sonnentor.com

Genussspaziergänge am Wagram

Der Lössguide Fritz Genger, ein ausgebildeter Kellergassenführer vom Wagram, bietet seinen Gästen zwei Veranstaltungsreihen mit ganz speziellen Schmankerln: Den **Wagrainer Weincoup** (11. September und 23. Oktober) mit Verkostung und Bewertung der Topweine und **Geführte Genussspaziergänge** (2. und 16. Oktober) in Ruppersthal durch die bekannten Weinrieden Mordthall und Steinberg zu Lössschluchten und zur Mammutfundstelle, sowie zum Pleyel-museum und der Kirche. Tel. 0676/3703370, www.loessguide.at



GEWINNSPIEL

Zeilen an die Liebe im „Unser Theater“: Wir verlosen 2x2 Karten! Mitspielen & gewinnen!

Endlich ist es soweit! „Unser Theater“ öffnet wieder seine Pforten und diesmal mit neuem Spielort mitten in den Weinbergen: Kaasgraben-Kirche, Stefan-Esders-Platz, 1190 Wien. Gemeinsam mit Intendant und Liedermacher Reinhard Mut präsentieren Rosa Wimmer und Alexander Landbauer „Zeilen an die Liebe“ – die schönsten Liebesszenen der klassischen Literatur. Die Besucher erwarten Szenen aus: Romeo und Julia, Faust I, Kabale und Liebe, Antonius und Cleopatra, Leonce und Lena, Ernst sein ist alles oder Cyrano de Bergerac. Die Premiere findet am 24. September um 19.00 Uhr statt. Weitere Spieltermine: 25. September, 15. und 16. Oktober. Infos und Karten unter: 0664/1218167 oder karten@unsertheater.at www.unsertheater.at



Wir verlosen 2x2 Karten für „Zeilen an die Liebe“ in „Unser Theater“ am **24. September 2021**. E-Mail mit Namen, Adresse, Telefonnummer und Betreff „Liebe“ an: gewinnspiel@wknoe.at senden. Einsendeschluss ist am 4. September 2021. Weitere Teilnahme unter: wko.at/noe/gewinnspiel oder QR-Code.



Besser mit einer E-Mail.*

**Bleiben Sie immer up to date und
erhalten Sie unsere wertvollen Infos via E-Mail!**

Wie z.B.

Branchen-Newsletter

Rechtssichere Informationen für die betriebliche Praxis

Veranstaltungstipps

oder Fördertipps

*** Sie haben noch keine E-Mail-Adresse
bei der Wirtschaftskammer NÖ hinterlegt?**

Es geht ganz einfach und schnell:



wko.at/noe/newsletter



WIRTSCHAFTSKAMMER NIEDERÖSTERREICH